IV. Jahrgang. Montag 21. Juni 1897. Notariell beglaubigt 26745 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25. ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 142. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Meisterswalde, Neufahrwasser (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1897.

Vicekanzler Miquel.

In einem Theile der Presse wird Miquel bereits als „zweiter Bismarck“ gefeiert, und von seinem Regime der Beginn einer neuen Aera für Preußen-Deutschland erwartet. Darnach würde es hinfort für die gesammte innere Politik nur einen Willen und eine leitende Persönlichkeit geben und alle übrigen Minister und Staatssecretäre zu einer Art „vortragender Räthe“ und „Subalternbeamter“ herabgedrückt werden. Das würde also die Rückkehr zu den Bismarck'schen Principien bedeuten. „Wenn man's so hört, möcht's leidlich scheinen.“ Es entsteht dabei aber zunächst die Frage, ob Miquel, bei all seiner Begabung, in der That eine derart überragende Persönlichkeit ist, um den ungeheuren Anforderungen einer solchen übermächtigen Stellung zu entsprechen, und hieran schließt sich sofort die andere, weit wichtigere Frage, ob eine so einflußreiche Position, selbst wenn sie in der Theorie geschaffen würde, heutzutage noch in der Praxis möglich ist. Die erste Frage ist leicht beantwortet. Bismarck und Miquel sind zweierlei. Jener war vom Scheitel bis zur Zehe von einer Genialität erfüllt, wie sie die Natur nur nach langem Zaudern und Ueberlegen in einem Manne vereinigt, und zugleich war er von einer Energie beseelt, welche durchschlägt und selbst den Widerwilligen mit sich reißt. Miquel ist nicht genial, aber weltklug und voll feiner Berechnung; er besitzt nicht die äußerste, titanenhafte Energie, statt dessen aber alle Zähigkeit im Verfolgen der gefaßten Pläne. So ist er kein zweiter Bismarck, aber er bleibt unter den Dutzendstaatsmännern der heutigen Zeit immer eine überragende Persönlichkeit, ausgerüstet mit Eigenschaften, welche ihm unter den gegenwärtigen Umständen (die vieles erfordern, wenn auch nicht soviel wie in der Bismarckperiode von 1857 bis Anfang der 70er Jahre) zu der oben bezeichneten Machtstellung eine ausreichende Befähigung geben — in der Theorie. Nun entsteht aber die aufgeworfene verhängnißvolle Frage, wie es mit der Praxis, mit dem Leben steht.

Die reiche Machtfülle, welche sich auf den Vicekanzler ergießt, ist ihm ja gar nicht gegeben, um damit nach Belieben, auf unbestimmte Zeit und (auch nur innerhalb eines festen Programms) frei zu schalten und zu walten. Er hat sie nur „precario“, das heißt verdeutscht ungefähr: er weiß vom ersten Augenblicke an nicht, wann und wie sie ihm wieder genommen wird. Bei uns heißt es: Le roi règne et gouverne! Die Thatsache, daß unser Kaiser sich die persönliche Leitung der Politik vorbehält, läßt sich doch nicht mit einem Schlage aus der Welt schaffen, und die Schwierigkeit, zu selbstständigen Kundgebungen und Anregungen des Monarchen Stellung zu nehmen, bleibt eben für jeden Minister bestehen.

Gerade hierin lag ja der Grund zur Trennung zwischen dem Kaiser und Bismarck, sowie zum Rücktritt Bronsarts v. Schellendorff. Wird Miquel dieser noch immer unveränderten Situation gewachsen sein, wird ihm das gelingen, was einem Bismarck unmöglich war? Allerdings ist Miquel keine „Herrschernatur“, ein heftiger Zusammenprall mit entgegenstehenden Anschauungen ist von seiner Eigenart nicht zu erwarten. Aber alle schlaue Compromißpolitik, alle verschlagenen Umwege werden es ihm nicht möglich machen, gegebenenfalls Schwarz in Weiß zu verwandeln! Der Kaiser sprach soeben in Köln von seinem Programm. Ist dieses Programm auch dasjenige Miquel's, und wird dieses Programm stabil bleiben? Bis jetzt hat der „Neue Cours“ keine ausgeprägten Individuen verlangt, weshalb sollte sich das plötzlich ändern? Wenn ein festbegrenztes, durchführbares Programm nicht allein vereinbart ist, sondern auch bekannt gegeben wäre und Herr Miquel freie Hand behielte, es rasch oder langsam, vollständig oder bruchstückweise, je nachdem die Umstände es gestatten, zu verwirklichen, kurzum, wenn man ihn unbeeinflußt schaffen ließe, so glauben wir, daß seine Fähigkeiten ausreichen, um unsere innere Politik in klare Wege zu leiten und vieles von dem, was man von ihm erwartet, auch zum Heile der Nation durchzusetzen. Wenn nun aber z. B. die Stumm und Genossen weiter drängen, wenn der Monarch sich deren Anschauungen zuneigt und am Ende wirklich, wofür schon so lange gewühlt worden, die Axt an die Verfassung selber, an das Reichswahlrecht gelegt werden sollte? Was dann? Würde es Herrn Miquel gefallen, als letztes Glück zu erreichen, daß eine kleine, wenn auch mächtige Partei ihn als „Staatsretter“ bejubelt?

> Die Hecke nur, sie trennt mit schwachen Zweigen
> Den Starken jetzt von seinem ganzen Glück.
> Was hindert ihn, sie muthig zu ersteigen?
> Er geht, er naht, er — bebt, er — — tritt zurück.

So sehr wir ein dauerhaftes System ersehnen, vermögen wir daher die demselben, auch unter Miquel, fortdauernd drohenden Gefahren nicht zu übersehen und glauben, vor dem allzugroßen Optimismus, welcher sich an die diesem bedeutenden Manne verliehene Position knüpfen will, warnen zu sollen. Seine Machtfülle ist mehr Schein als Wesen! Ein rheinisches Centrumsblatt hat für diesen Gedanken das treffende Schlagwort gefunden: Miquel kann Vicekanzler, aber niemals **Vicekaiser** werden — und hierin liegt der Schlüssel zur ganzen Situation.

Zu den Veränderungen in den höchsten Stellen wird dem „Hamb. Corr.“ von einer Seite, „die für gut unterrichtet über die Stimmungen und Absichten an leitenden Stellen gelten darf“, mitgetheilt:

„Es handelt sich jetzt einfach darum, die bewährte Weisheit des Fürsten Hohenlohe für die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten uns zu erhalten, indem man ihn von der Verantwortung für die innere Politik durch Uebertragung der Leitung der Geschäfte auf Dr. v. Miquel entbindet. Wie Herr von Boetticher Stellvertreter des Reichskanzlers und Vicepräsident des preußischen Staatsministeriums war, wird auch Herr Dr. v. Miquel beide Stellungen vereinigen, wahrscheinlich auch das Reichsamt des Innern übernehmen. Während aber Herr v. Boetticher nur so viel an der Leitung der Geschäfte und der inneren Politik theilnahm, als der Reichskanzler und Ministerpräsident ihm zu überlassen für gut fand, und namentlich in der Aera Caprivi-Eulenburg ganz zurücktrat, übernimmt Dr. v. Miquel unter derselben Form die ganz selbstständige Vertretung für die gesammte innere Politik Deutschlands und Preußens. Er wird in Wirklichkeit nicht nur preußischer Ministerpräsident, sondern auch der Leiter der inneren Angelegenheiten des Reichs und der Chef der anderen Reichsämter.

Zunächst gilt es, die nothwendige Voraussetzung für jede erfolgreiche Politik mit diesem Ziele, die volle Einheitlichkeit und Geschlossenheit der Regierung im Reiche wie in Preußen, zu schaffen. Dr. v. Miquel wird zweifelsohne ein straffes Regiment führen und die Zügel stramm in der Hand halten, im Reiche wie in Preußen. Das entspricht seinem Naturell, das auf Herrschaft gerichtet ist. Er wird ohne Zweifel das preußische Staatsministerium in ähnlichem Sinne leiten wollen, wie Fürst Bismarck die Stellung des Premierministers verstand.“

Die Kaisertage im Rheinland.

Köln, 18. Juni.

Um ca. 6¼ Uhr erreichten die Majestäten in ihrem vierspännigen, zweisitzigen Wagen mit Vorreitern, Dienern und Piqueuren den Festplatz, der Kaiser in Kürassieruniform, mit dem Adler auf dem Helme, die Kaiserin in einem lila Schleppkleide. Beide sahen vorzüglich aus, besonders aber die hohe Frau, die wesentlich schlanker als sonst schien. Nachdem die allerhöchsten Herrschaften Platz genommen, eröffnete die Feier mit dem Vortrage einer von J. Stübbens gedichteten und von Professor Wüllner componirten Festhymne, musterhaft vorgetragen von den vereinigten Männergesangvereinen Kölns, dann richtete der Oberbürgermeister eine kurze Ansprache an die Majestäten, die der Monarch stehend anhörte und dann Befehl zur Enthüllung des Denkmals gab. Es war ein eigenthümlicher Zufall, daß, während das Wetter bisher trübe gewesen, hin und wieder Regenschauer herniedergingen, gerade in diesem Momente das Tagesgestirn in voller Pracht durch die Wolken brach. Sein helles, glänzendes Licht, das auf das Monument fiel, zeigte Wilhelm I. zu Pferde im Mantel und Federhelm in gelungener Ausführung, besonders die charakteristischen Züge des greisen Helden hatte der Künstler vortrefflich zum Ausdruck gebracht. Auf dem Postament sitzt vorn, zu Füßen des Kaisers, ein schönes, üppiges Weib, welches die Colonia darstellt, die einen Lorbeer hinaufreicht. Rückwärts befindet sich Vater Rhein, rechts und links Thierköpfe, aus denen Wasser hervorsprudelt. Es folgte der Choral „Nun danket alle Gott“, ein Hoch vom Oberbürgermeister auf die hohen Gäste, und den Schluß bildete die Absingung der Nationalhymne. Nach einem schnellen Rundgang um das Denkmal, wobei der Kaiser den Schöpfer desselben, Richard Anders aus Berlin, mit dem Titel Professor anredete, also ihm denselben verlieh, defilirten die Truppen vorbei, und der Zug setzte sich wieder in Bewegung, um den Gürzenich zu erreichen, wo das Bankett für 360 Personen stattfand. Zu demselben hatte die Kaiserin eine rosa seidene decolletirte Robe angelegt. Der berühmte gothische Saal, der auch sonst in seiner architektonischen Vollendung völlig repräsentationsfähig ist, hatte für diesen Abend ein besonders festliches Gewand erhalten und machte mit seiner Fülle von Licht und Farben und dem reichen Blumenschmuck einen zauberhaften Eindruck. Längs des Raumes zogen sich vier lange Tischreihen hin und an der Spitze des Saales befand sich die Ehrentafel für die Majestäten, die Fürsten, Minister und Spitzen der Behörden. Ueber den Sitzen des Kaiserpaares erhob sich ein prächtiger Baldachin aus Sammt und Seide mit der kaiserlichen Krone geschmückt. Auf der Tafel selbst erregte das kostbare neue Silbergeschirr große Bewunderung. Unter den Klängen der rühmlich bekannten städtischen Capelle begann das Mahl, und nach dem dritten Gange erhob sich der Oberbürgermeister, um den Toast auf die Majestäten auszubringen. Der Kaiser dankte in herzlichen Worten für den ihm und seiner Gemahlin bereiteten Empfang. Das hohe Paar war während der Tafel in heiterer Stimmung und unterhielt sich so eifrig, daß die für den Glanzpunkt des Festes, die Rheinfahrt anberaumte Stunde wesentlich überschritten wurde. Statt 9½ Uhr, wie beabsichtigt, setzte sich das Kaiserschiff „Overstolz“ erst um 10¼ Uhr in Bewegung. Leider hatte es Jupiter pluvius wieder böse gemeint, denn der Regen rauschte in Strömen hernieder, doch hinderte dieses die enorme Menschenmenge durchaus nicht, die schon stundenlang vor der Fahrt sich an den Ufern des Rheins aufgestaut, ihre Plätze hartnäckig zu behaupten. Und es lohnte auch wahrlich, die Unbilden der Witterung auf sich zu nehmen, denn der mächtige Strom gewährte mit seinen vielen geschmückten und erleuchteten Schiffen, der in Tageshelle buntfarbig erstrahlenden Landungsbrücke und den vielen illuminirten Gebäuden einen wahrhaft feenhaften Anblick. Und dieser Eindruck verstärkte sich noch, als der „Overstolz“ mit dem Hofe, den hervorragendsten Persönlichkeiten und der Presse, dem ein Aviso vorausging und dem der Dampfer „Frauenlob“ mit den Gästen der Stadt folgte, sich majestätisch in Bewegung setzte. Ueberall Musik, Leuchtkugeln, Raketen, von der stehenden Brücke ergießt sich ihrer ganzen Länge nach ein unendlicher feuriger Strom. Dazwischen donnern von den Forts und den Schiffen die Kanonen, ertönen die begeisterten Hochrufe der am Ufer und auf den vielen Fahrzeugen befindlichen Zuschauer, während die öffentlichen Gebäude in bengalisches Licht getaucht einen feenhaften Hintergrund bildeten. Erst um 11¼ Uhr endete diese märchenhaft schöne Fahrt, märchenhaft schön trotz des strömenden Regens, bei der nur das eine zu bedauern war, daß die Beleuchtung des Doms gerade während des Vorbeifahrens des Kaiserschiffes nicht gelang, aber auch so wird jeder, der bei dem Feste zugegen gewesen, ein unvergeßliches Andenken daran zurückbehalten.

Die Rede, mit welcher der Kaiser bei dem Festmahl im Gürzenich auf den Trinkspruch des Oberbürgermeisters Becker antwortete, welche wir im Auszug bereits mittheilten, lautet wörtlich wie folgt:

„Verehrter Herr Oberbürgermeister! Der heutige Tag ist ein Tag der Erinnerung, weihevollen Gedenkens. Wiederum hat eine preußische Stadt dem großen Kaiser ein Denkmal gesetzt. Seitdem er uns durch Gottes Rathschluß entführt wurde, erhebt sich allerorten im Vaterlande in kleinen und großen Städten das Standbild des verewigten Herrn. Jüngst noch in der Ostmark war ich Zeuge des Patriotismus der Liegnitzer, als der Grundstein zu einem Denkmal des allerhöchsten Herrn gelegt wurde im Glorienschein der hundertjährigen Feier Meines geliebten Königsgrenadier-Regiments, und heute fällt im alten Köln die Hülle von den wohlbekannten Zügen, die in ernster Mahnung zu uns reden. Wohl entsinne Ich Mich des herrlichen Tages, an dem Mein höchstseliger Großvater und die herrliche Gestalt Meines Vaters in Köln unter Ihnen wandelten und an diesem Orte empfangen wurden vom Jubel der Bürgerschaft über die Befreiung der Stadt von lästigen Banden, die sich nun ungehindert ausbreiten

---

O, du barmherziges Meer!

Roman aus der nordischen Haide.

Von B. Riedel-Ahrens.

16) (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Ich möchte mit auf das Meer hinaus,“ kam es wie ein Hauch von ihren fest zusammengepreßten Lippen.

Esther stand versteinert, wie vor dem Richter des letzten Gerichts — ihr ganzes Sein ein einziges nervenvibrirendes Weibempfinden. Was bedeutete das Rasen der brandenden See im Sturm gegenüber dem tobenden Vulcan in ihrer Brust, dessen elementare Gewalt sie vor dem geliebten Manne niederzog.

„Sagtest Du etwas?“ fragte er rauh, „die Secunden sind gezählt!“

„Nein — nein . . .“

„Esther! Geht Deine stolze Seele in dem Trotze unter? Mangelt Dir der Muth der Wahrheit auch jetzt noch — in der Todesstunde unserer Liebe?“

Ein starkes Zittern ging durch ihre Gestalt — Esther schwankte . . .

„Bleibe — Uwe Jens,“ stieß sie hervor, während die dunkelwogende, sturmtobende Welt vor ihr versank. —

„Warum soll ich bleiben?“ fragte er erbarmungslos in leisem, festem Tone, „damit Du mich, das Opfer Deines Wahnes, noch länger quälen kannst?“

Da sah sie ihn mit einem großen Blicke vorwurfsvoll an.

„Bleibe, Uwe Jens, weil ich Dich liebe.“

Der Sturm riß ihr die Worte von den Lippen, daß sie nur wie ein Hauch vernehmbar klangen, doch Uwe Jens hatte sie gehört, und ein unendlich seliges Lächeln verklärte seine Züge. — Secunden vergingen — voll schmerzlichsüßen Glückes durchlebt. So mächtig war die Wirkung ihres Geständnisses, daß er keine Worte fand, und die Wogen der heißesten Manneswonne über ihm zusammenschlugen. —

„Es ist zu spät.“

Sie schien seine Worte überhört zu haben, denn mit zur Erde gesenktem Blick stand Esther regungslos. —

Und doch. —

„Zu spät — jetzt — wo ich gesagt habe, daß ich Dich liebe?“

„Ja, Esther, es muß sein. Dem Manne soll die Pflicht eben so hoch stehen, wie die Liebe, und ich muß jener gehorchen. Forderte ich doch die Leute zu dem kühnen Rettungswerke auf; man würde mich feige nennen, träte ich jetzt zurück. Diese letzten Minuten wiegen auf, was ich gelitten — jetzt habe ich gelebt! Lebe wohl! Und wenn wir einander nicht wiedersehen, soll der Sturm Dir die letzten Jubelgrüße bringen, Esther, ich rufe es Dir ins Herz hinein, damit die Worte ewig aus seinen Tiefen zu Dir wiederhallen: Ich liebe Dich!“

Hülflos lehnte sie den Kopf an seine Schulter, und in dieser Geberde der stolzen, starken Esther Holm lag eine solche hingebende Demuth, daß er, vor Rührung erschüttert, sie leidenschaftlich umfing und mit verzehrendem Feuer die ersten glühenden Küsse auf ihren Mund preßte.

„Du kannst Dich von mir trennen — jetzt noch von mir trennen?“ fragte sie athemlos. „Dann, Uwe Jens, hast Du gesiegt, dann bist Du stärker als ich, das Weib — und ich beuge mich vor Dir.“

„Lebe wohl, Esther — die Leute sind bereit — vielleicht sehen wir uns wieder! Meine Liebe zu Dir ist wild wie das Nordmeer und begehrend wie der Sturm, der über seine Wogen braust — wir werden auch die Gefahr besiegen und das Werk vollbringen. Der Gedanke an Dich verleiht mir übermenschliche Kraft! Also auf Wiedersehen, Geliebte, auf Wiedersehen!“

Er reißt sich los, die Fischer warten schon auf ihn — der alte Lootse warnt noch einmal, erfahrene Männer rathen ab — doch unbeachtet verhallen ihre Stimmen. Uwe Jens besteigt das Fahrzeug, erfaßt mit sicherem Griff die Ruder, grüßt noch einmal zu Esther hinüber und — lächelt. —

Durch Esther's Glieder aber zieht ein eisiger Schauer — in diesem furchtbaren Moment vermag er noch zu lächeln. Mit ihrer Kraft, die sie zu lange schon mit unnatürlicher Beherrschung aufrecht gehalten — ist es zu Ende.

Das Boot stößt ab — ein Hurrah folgt den tapferen Männern —, wie ein Spielzeug heben die schäumenden Wellen es hoch empor — dann verschwindet es fast in den abgleitenden Tiefen. Esther wankt zur Seite und sinkt auf den Sand der Dünen nieder.

Sie hat nur noch einen Gedanken, ein glühendes Empfinden — ihn wiederzusehen. Die Vorurtheile des Irrthums und der Weibüberhebung entschwinden ihrer zitternder Seele und in heiß aufquellender Sehnsucht erfüllt ein einziges, großes Gefühl ihr ganzes Sein: sich ihm, dem Manne, hinzugeben zu unauflöslicher Vereinigung.

Esther verbirgt das Gesicht in den Händen und betet. —

Das Boot gleitet unterdessen vorwärts, seinem Ziele entgegen. Mit übermenschlicher Anspannung der Kräfte suchen die Männer es zu führen, mehrere Male ist es inmitten der tobenden, wildsprühenden Wogen um Haaresbreite daran, in die Wirbel hinabgerissen zu werden, doch immer wieder hebt es muthig den schlanken Bug empor — wie beschützt von höherer Macht. —

Die Strecke bis zur Insel ist nicht weit; die dort befindlichen Drei haben die nahende Hilfe gesehen und rufen, es ist bereits die letzte, höchste Noth; schon sind ihre Füße von dem steigenden Wasser umspült.

Die Raketen fliegen hinüber — endlich fällt das Tau in die Nähe der Bedrohten — zum zweiten, zum dritten Mal, und mit der ungeheuren Kraft, welche die Verzweiflung der Todesangst den Armen verleiht, gelingt es allen Dreien, sich von der verschwindenden Insel bis an das Fahrzeug heran zu arbeiten, wo man sie hineinhebt. Gerettet! Das kühne Werk gelang. —

Etwa eine Stunde später hatten die tapferen Männer wieder den Strand am Damm erreicht. Die Leute eilten herbei, um vor Allen Uwe Jens zu beglückwünschen. Er aber sucht den lauten, begeisterten Ovationen zu entrinnen und sieht sich nach Esther um, die, nicht weit entfernt stehend, im Begriffe ist, zu gehen. —

„Darf ich heute mit Dir gehen, Esther?“

Sie nickt bejahend, keines Wortes mächtig.

Nachdem sie Beide eine Weile stumm auf der einsamen dunkeln Haide im Sturm gewandelt, sinken sie einander zu langem festen Umschlingen in die Arme.

„Esther, wollen wir so vereint durchs Leben gehen?“

„Ja; denn ich liebe Dich unsäglich.“

„So hat also die Liebe meine stolze, trotzige, willensstarke Esther, die so hochmuthsvoll und selbstbewußt des Mannes entrathen zu können glaubte, doch besiegt?“ fragte er weich.

„Ja, Uwe Jens; und mit dieser Erkenntniß ist mir auch die Gewißheit gekommen, daß ich mich vor Dir beugen darf. Seit die Liebe zu Dir mein ganzes Sein so schrankenlos erfüllt, mußte ich bescheiden werden, und ich lernte, daß das edle Weib sich am größten dort bewährt, wo es in Liebe demüthig ist.“

„Nicht demüthig, Geliebte, Du, meine Gefährtin, mein Weib, deren liebender Macht der Mann sich immer beugen wird. Vereint wollen wir wirken in allem Guten und Edlen, denn nur die Vereinigung macht stark; — was ist der Eine ohne den Andern, der Mann ohne das Weib — sie ohne ihn? Ein Nichts! Halte fest, Esther, daß der denkende Mann Euch nicht beschränken will, sondern wünscht, daß Ihr auf Eurem unendlich weiten Gebiet zur höchsten Entfaltung Eurer Fähigkeiten gelangt, — und dieses

konnte, und sehe heute die Folgen dessen, was Mein Großvater für Köln gethan hat. Nach menschlicher Berechnung hätte an dem heutigen Tage Mein seliger Vater hier stehen können und Ihnen in noch viel beredterer Weise den Dank für das, was sie gethan, aussprechen. Die Vorsehung hat es anders gewollt, und so ist Mir das Amt überkommen. Ich spreche Meinen herzlichsten und tiefgefühltesten Dank aus für den Mir und der Kaiserin zu theil gewordenen schönen, zu Herzen gehenden Empfang, den die alte Stadt mit ihrer treuen patriotischen Bürgerschaft Uns bereitet hat. Ich spreche Ihnen Meinen Glückwunsch aus, daß sich die Stadt in der Zeit, seitdem Ich sie zuletzt gesehen, in bewunderungswürdiger Weise entwickelt und entfaltet hat, ein Zeichen des Segens, des Friedens, den Mein Großvater Uns erhalten hat. An dem Postament des Denkmals sah Ich die beiden Figuren: Köln mit dem Oelzweige in der Hand, das Bild des Friedens, in dem der Gewerbefleiß des Bürgers unter dem Schutze des Monarchen sich entwickelt. Auf der anderen Seite: der Meergott mit dem Dreizack in der Hand, ein Zeichen dafür, daß seitdem unser großer Kaiser unser Reich von Neuem zusammengeschmiedet, wir auch andere Aufgaben auf der Welt haben: Deutsche aller Orten, für die wir zu sorgen, deutsche Ehre, die wir auch im Auslande aufrecht zu erhalten haben. Der Dreizack gehört in unsere Faust, und Ich denke, die Kölner Bürgerschaft ist eine von denen, die dies am besten verstehen.

So ist es Mein Wunsch, daß Gott es Mir verleihen möge, in den Bahnen Meines Großvaters zu wandeln, der Welt den Frieden zu erhalten, der ja so erst existirt, seitdem das Deutsche Reich wieder da ist, desgleichen aber nach außen die Ehre des Reiches in jeder Weise hochhalten zu können, unserer vaterländischen Arbeit und der Industrie der producirenden Stände die Absatzgebiete zu sichern und zu erhalten, die wir brauchen. In dieser Gesinnung erhebe ich mein Glas und trinke auf das Wohl, Gedeihen und Vorwärtskommen von Köln und seiner Bürgerschaft. Alaaf Köln!"

Die Rede wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen.

Von Köln fuhr das Kaiserpaar zunächst nach Maria-Laach, wo die Ankunft Sonnabend 11½ Uhr erfolgte. Bei der Kirche der Benedictiner-Abtei wurde der Kaiser und die Kaiserin mit einer Ansprache des Abtes Benzler feierlich empfangen. Der Abt sprach seinen Dank aus für den erneuten Beweis der kaiserlichen Huld und gab der unwandelbaren Treue zu dem Herrscherhause Ausdruck. Die Majestäten besuchten dann die Grabstätte der christlichen Cultur deutscher Lande. Des Kaisers hochherzige Entschließung habe das Gotteshaus seiner ursprünglichen Bestimmung zurückgegeben und den edlen Bau neu belebt zur Ehre Gottes und zum unvergänglichen Ruhme des königlichen Schutzherrn. Die Ausführung der inneren Zier sei eine herrliche Aufgabe. Nun besichtigten die Majestäten die Abteikirche und nahmen Einsicht in die Entwürfe für die beabsichtigte innere Ausstattung und Ausmalung des Gotteshauses. Das Klostergebäude war mit Fahnen, Tannengrün und Laubwerk aufs prächtigste geschmückt. Der Kaiser stiftete für die Kirche einen Hochaltar.

Um 2½ Uhr traf das Kaiserpaar in Andernach und um 2 Uhr 55 Min. in Neuwied ein. Der Dampfer „Overstolz" mit den Majestäten wurde bei Vorbeifahrt am fürstlichen Schlosse mit einem Salut von 21 Schüssen begrüßt. Das Kaiserpaar stand trotz des Regens vorn auf dem Oberdeck. Der Kaiser und der Fürst zu Wied fuhren im offenen Zweispänner, escortirt von den beiden Prinzen zu Wied, durch die Spaliere der Vereine und Schulkinder zum Schlosse. Im geschlossenen Wagen folgte die Kaiserin und die Fürstin. Im Schlosse fand ein Dejeuner zu 34 Gedecken statt. In Bonn legte der Dampfer „Overstolz", welcher die kaiserliche Standarte trug, kurz vor 7 Uhr an der reich geschmückten Landungsbrücke an. Die Kaiserin begab sich sofort nach der Landung im geschlossenen Wagen nach dem Bahnhofe und setzte von dort die Weiterreise nach Brühl fort, während der Kaiser in offenem Wagen durch die reich geschmückten Straßen zu dem Landrath v. Sandt fuhr, bei welchem er eine Viertelstunde verweilte. Von hier aus begab sich der Kaiser nach dem Corpshaus der Bonner Borussen, wo er mit den Bonner Borussen speisen wird. Der Zutritt von Nichtborussen ist ausgeschlossen.

Gebiet ist unbegrenzt, es reicht so weit, wie das weibliche Tactgefühl Euch leiten wird."

Aus der Ferne tauchten die erleuchteten Fenster von Sigurdshof aus dem Dunkel auf — zögernd wollte Uwe Jens sich verabschieden.

„Auf morgen, Geliebte!"

„Komm noch eine Weile mit zu uns," bat Esther, „es wird für meinen Vater und Karin ein froher Abend sein, Dich zu begrüßen."

Nur zu gern gehorchte er.

Mitternacht war schon vorüber, als man sich endlich trennte.

„Das ist ein Mann, der Uwe Jens," sagte Thomas Holm in bewegtem Tone, mit einem ausdrucksvollen Blick auf Esther; wahrlich, er ist geschaffen, von der besten einer unter Euch geliebt zu werden!"

Esther sah mit strahlendem Blick zuversichtlich zu dem Vater auf.

„Ich liebe ihn, so stark, wie nur jemals ein Mann seiner Art von einem Weibe geliebt wurde — sei beruhigt, Vater; ich denke nicht weiter an mich, nur noch an ihn!"

„Ich danke Dir für dieses Wort, meine Tochter! es ist Deiner würdig und beglückt mich aufs Höchste! Du hast das schwerste Werk vollbracht, indem Du Dich selbst bezwungen und besiegt hast! Gott segne Dich dafür, den Du mir als Sohn geschenkt hast." — —

Am nächsten Tage wurde in engem Kreise bei Pastor Karlsen die Verlobung Esther's mit Uwe Jens gefeiert. —

Es ist ein stiller, heiterer Tag gewesen und purpurroth versinkt am Abend die Sonne in die weite nordische See.

Thomas Holm steht gedankenvoll an der offenen Glasthür des Gartensalons, wo Genia einst so begeistert von ihrem geliebten Meer gesprochen; ihm ist es, als ob die Muse aus seinem Dichterleben geschieden, die ihm durch die letzten holden Grüße gebracht, — — der Abend seines einsam gewordenen Lebens reift sich zur langen dämmernden Winternacht.

Wehmuthsvoll ruht sein ernster Blick auf dem purpurübergossenen Meer, das die Herrlichkeit des ganzen Himmels wiederspiegelt, in dem der Geist sieht von den Wellen getragen Genia, wie sie glücklich zwischen dem Land ihrer Liebe und Träume einhergeschwebt.

O, du barmherziges Meer! — —

Ende.

Pariser Brief.

E. v. J. In unserer Zeit geschehen mehr Zeichen und Wunder als ehedem, weil — der Telegraph sie uns von den entferntesten Punkten der Erdkugel meldet, das Auge der Menschheit durch die Wissenschaft besser bewaffnet ist und diese mehr vermag. Was würden Sie zu der Meldung sagen: die Neger Afrikas sind über Nacht alle weiß geworden? — Humbug, nicht wahr? — Nun denn — keineswegs! In der Theorie sind sie es schon, und wer weiß, vielleicht hinkt die Praxis dieser hinterdrein, denn wenn der schwarze Menschenbruder auch, wie das Sprichwort lehrt, nicht weiß zu waschen ist, so doch, wie ein Pariser Forscher entdeckt, weiß zu elektrisiren. In der That übt die Elektricität auf das in der Oberhaut befindliche Pigment, das bei dem Neger stärker abgesondert wird, einen modificirenden Einfluß aus. Ein andres Wunderzeichen war, wenigstens nach Pater Olliviers, der Bazarbrand, bei dem für mich allerdings das Wunderbarste darin bestand, daß unsre Gardenias vornehmster Geckenart mit ihren Spazierstöckchen auf diejenigen Damen losschlugen, deren Ritter sie hätten sein sollen. Und schließlich — die immer häufiger auch in unserm gemäßigten Klima auftretenden Wirbelstürme oder Cyklons, eine Erscheinung, die sich wohl aus der allmählich sich vollziehenden Entwaldung nicht nur Frankreichs, sondern ganz allgemein der Erdoberfläche erklärt. Vor einem Jahre wüthete ein solcher Wirbelsturm in einem Theile von Paris, am linken Seine-Ufer beginnend und den Fluß mit zunehmender Heftigkeit überschreitend. Ich erinnere ferner an den Cyklon, der vor einigen Wochen in Voiron (Isère-Departement) wüthete, und nun haben wir schon wieder einen neuen überstanden, der hauptsächlich den äußersten Nordwesten von Paris und die davor liegenden Ortschaften heimgesucht hat von la Garenne-Colombes bis nach Asnières und St. Denis an der Westbahn entlang fortschreitend. Ich persönlich befand mich in jenem Augenblick zufällig in dem etwas nördlich von Asnières belegenen Montmorency. Es herrschte ein heftiger Wind und ich vernahm eine Art von Donnerschlag, der auch in Paris gehört wurde und das Phänomen einleitete. Sobald ich zu meiner Ueberraschung erfuhr, daß in größter Nähe ein Wirbelwind getobt hatte, eilte ich natürlich sofort auf sein weites Schlachtfeld. Ein kläglicher Anblick: entwurzelte Bäume, starke, wie Spielzeug zerbrochene Stämme, jämmerlich zugerichtete, des Daches beraubte Häuser und klagende Leute, deren Verwandte oder Freunde verwundet, deren Hab und Gut zerstört waren. Wie ein mächtiges Gespenst war der Wirbelwind, so berichtete mir ein Augenzeuge, aus der Ebene von Nanterre gleichsam aus der Erde aufgestiegen, secundenlang an einer Stelle verweilend, dann hastig vorwärts eilend, oft dem Lauf der Ortsstraßen folgend und mit wüthendem Gerassel einen Hagel von Steinen, Dachziegeln und Trümmern aller Art auf die Wenigen schleudernd, die nicht vor einem, glücklicher Weise kurz vorher ausbrechenden heftigen Regen in die Häuser geflüchtet waren. Unweit von Asnières und einer beinahe ganz zerstörten Fabrik sah ich hinter einem Wohnhause, dessen Vordergrund stark gelitten hatte, einen völlig intacten Garten mit harmlos blühenden Rosen, was den Gang des Wirbelsturmes und seiner schmalen Wirkungssphäre recht deutlich veranschaulicht.

Ueber die Verheerungen, die der Wirbelsturm angerichtet hat, wird telegraphisch noch Folgendes gemeldet:

In der Verheerungsbahn sind alle Dächer abgetragen, die meisten Häuser zerstört, gegen 30 geradezu dem Boden gleich gemacht, über 1200 Bäume entwurzelt, Tausende ihrer Zweige beraubt oder geknickt. In Colombes, wo die Windhose ihre volle Stärke erlangte, wurden die Werkstätten der Pferdebahn in Trümmer gelegt. In Asnières traf der Wirbelsturm auf der Place Voltaire auf eine Kirmeß. Die Carroussels, Schaubuden, Circus wurden wie Strohalme vom Boden gehoben, in der Luft umgewirbelt und zum Theil Hunderte Meter weit als formlose Haufen von Sparren und Fetzen weggeschleudert. Hier wurde ein Circusdiener gegen einen Laternenpfahl geworfen, an dem er sich den Schädel zerschmetterte. Weiterhin brach der Schornstein der Betonfabrik Coignet zusammen, fiel auf den Schuppen, wo siebzig Arbeiter thätig waren, schlug zwei Arbeiter todt und verwundete gegen zwanzig meist erheblich. In Saint-Ouen wurde die Clavierfabrik von Pleyel und Wolff zerstört, die Gasanstalt verwüstet. Zwischen Saint-Ouen und Asnières wurde eine auf der Seine verankerte Waschanstalt versenkt, hinter Saint-Denis die chemische Fabrik von Sachse (einem Deutschen) schwer beschädigt. An sonderbaren Einzelheiten fehlte es nicht. Von einer Droschke wurde der Kasten mit zwei Insassen abgehoben und durch die Luft entführt. Räder und Gespann blieben ruhig stehen. Auf der Place de Voltaire wurde ein Knabe vom Straßenpflaster in eine hohe Baumkrone entführt, wo er ruhig sitzen blieb; ein Laternenpfahl wurde aus dem Sockel gerissen, in einen nahen Garten getragen und aufrecht in die Erde gepflanzt. In einer Wohnung, die der Wirbelsturm durchraste, vernichtete er alle Möbel, ließ aber in den Zimmern eine Menge Körbe mit Lebensmitteln, unversehrtes metallenes Kochgeschirr und Seidenkissen zurück, die er anderwärts mitgenommen hatte.

Politische Tagesübersicht.

Der Schachzug der Buren. Der Volksraad des Oranjefreistaates hat laut eingegangenen Kabelmeldungen jetzt den Vertrag über den engeren Zusammenschluß beider Staaten genehmigt. Es ist ein Friedens- und Freundschaftsvertrag mit der Verpflichtung zur gegenseitigen Unterstützung im Kriege und sogar zur sofortigen gegenseitigen Mittheilung aller den Frieden „oder die Unabhängigkeit des einen Staates berührenden Vorgänge". Seitens Transvaals ist der Vertrag schon früher genehmigt. Jetzt ist er also perfect geworden und England hat keine, wenigstens keine halbwegs staatsrechtliche Handhabe, wider den Stachel zu löken. Denn die vielbesprochene Londoner Convention von 1884 spricht ganz ausdrücklich diesen beiden Staaten absolute Freiheit in dem Abschlusse von Verträgen unter einander zu. Dies ist der erste wirklich große Schachzug der Buren im Spiele mit Chamberlain.

*

Die Amtsmüdigkeit wird anscheinend unter den Ministern epidemisch. Auch Herr Nieberding, lange als geistig bedeutender und hervorragender Fachbeamter hochgeehrt, soll nun — angeblich wegen eines Augenleidens — ganz ohne vorgängigen Urlaub das Staatssecretariat des Reichsjustizamtes niederlegen wollen. Sollte etwa Herr Schönstedt, der sich als preußischer Justizminister so rasch seinen besonderen Namen gemacht hat, berufen sein, die schneidigen Grundsätze aus Preußen in die Reichsjustizverwaltung zu übertragen? Und um welche einschneidende Reformen wird es sich handeln? — Beiläufig mag hier erwähnt werden, daß in der Presse dem preußischen Justizminister die Absicht einer Beamtenversetzung zugeschrieben wird, welche an sich von geringerem Gewicht sein würde, aber im Zusammenhange mit neuerlichen Vorgängen ein gewisses Interesse beansprucht. Der Oberstaatsanwalt Drescher soll in gleicher Eigenschaft aus seiner dominirenden Stellung in Berlin an das Oberlandesgericht von Posen versetzt sein. Die Maßregel würde man unwillkürlich mit dem Tauschprocesse in Verbindung bringen müssen.

*

Die Hauptversammlung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft wurde am Sonnabend in Hamburg unter Vorsitz des Rittergutsbesitzers Pogge-Alt Krassow mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet, worauf ein Huldigungstelegramm an den Kaiser abgesandt wurde. Der Jahresbericht sowie die Abrechnung für 1896 wurde genehmigt und Decharge ertheilt. 1898 findet die Wander-Ausstellung der Gesellschaft in Dresden, 1899 in Frankfurt a. M. statt, und es wurde beschlossen, diejenige von 1900 in Posen abzuhalten. Zum ersten Präsidenten für 1897/98 wurde Prinz Friedrich August v. Sachsen gewählt; an denselben wurde ein Begrüßungstelegramm abgesandt. Die weiteren Wahlen ergaben die Wiederwahl der meisten Mitglieder des Vorstandes und des Ausschusses.

*

Saatenstand in Preußen. Der „Statistischen Correspondenz" zu Folge ist der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Juni folgender: Winterweizen 2,3, Sommerweizen 2,6, Winterspelz 2,2, Winterroggen 2,4, Sommerroggen 2,7, Sommergerste 2,6, Hafer 2,7, Erbsen 2,8, Kartoffeln 2,8, Klee (auch Luzerne) 2,1, Wiesen 2,3. 1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering.

*

Im Mordproceß Brünig wurde noch am Sonnabend das Urtheil gesprochen. Der Staatsanwalt plaidirte in 1½ stündiger Rede für „schuldig des Mordes". Die Geschworenen bejahten nach dreiviertelstündiger Berathung die Schuldfrage auf vorsätzliche Tödtung unter Ausschluß mildernder Umstände. Der Staatsanwalt beantragte das höchste zulässige Strafmaß: 15 Jahre Zuchthaus und zehnjährigen Ehrverlust. Der Gerichtshof erkannte nach einstündiger Berathung **auf 14 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.**

*

Das Urtheil im Proceß wegen der Ermordung des Kaufmanns Brock in Berlin ist ebenfalls am Sonnabend gefällt worden. Die Sachlage ist unseren Lesern aus ausführlichen Schilderungen in den „D. N. N." bekannt; es sei hier nur daran erinnert, daß der Kaufmann Brock in seinem Keller von den Arbeitern Wolff und Müller niedergeschlagen und beraubt wurde, der Arbeiter Birkholz hatte Einiges von der Beute als Geschenk angenommen. Die bei Brock beschäftigte Verkäuferin Martha Krause war angeklagt, die Raubmörder bei ihrem verbrecherischen Vorhaben begünstigt bezw. dazu angestiftet zu haben. Die Geschworenen erkannten Wolff und Müller schuldig des schweren Raubes, bei Nachtzeit ausgeführt in einem bewohnten Gebäude, in welches sie sich eingeschlichen hatten und in dem sie beim Raube einen Menschen so marterten, daß der Tod desselben erfolgte, Birkholz schuldig der Hehlerei und Begünstigung. Sämmtliche Schuldfragen in Betreff der Angeklagten Krause wurden von den Geschworenen verneint. Das Urtheil gegen die Angeklagten Wolff und Müller lautet auf je 15 Jahre Zuchthaus, Ehrverlust und Polizeiaufsicht, gegen Birkholz auf 6 Monate Gefängniß, gegen die Krause auf Freisprechung. Der Staatsanwalt hatte gegen Wolff und Müller lebenslängliche Zuchthausstrafe, gegen Birkholz 6 Monate Gefängniß, gegen die Krause Freisprechung beantragt. Die drei Verurtheilten erklärten, sich bei dem Erkenntniß beruhigen zu wollen.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Juni. Die Nordlandsreise des Kaisers wird sich, wie der „Magdeb. Ztg." mitgetheilt wird, genau in demselben Rahmen abwickeln wie die vorjährigen. Bergen und Throndhjem werden berührt werden, dagegen steht bisher noch nicht fest, ob ein Abstecher nach Stockholm zum Besuch des Königs Oskar und der dortigen Ausstellung gemacht werden wird.

Posen, 19. Juni. Dem „Posener Tageblatt" zufolge soll der Commandeur der 10. Cavallerie-Brigade, Generalmajor v. Hobe (Hobe-Pascha), sein Abschiedsgesuch eingereicht haben.

Ausland.

Italien. Mailand, 19. Juni. Die Landarbeiter von den Reisfeldern bei Molinella in der Provinz Bologna legten die Arbeit nieder. Die Aufregung ist groß; Schaaren von Arbeitern durchziehen das Land. Das Militär wurde verstärkt; bei mehreren Zusammenstößen wurden 80 Personen, meist Frauen, verhaftet.

Frankreich. Paris, 19. Juni. Im heutigen Ministerrath theilte Hanotaux mit, daß der französische Gesandte Gérard in Peking ein Uebereinkommen mit China unterzeichnet hat, welches Frankreich neue Vortheile für seinen Handel und seine Politik in den an Tonkin angrenzenden Landstrichen zugesteht.

Rumänien. Bukarest, 19. Juni. Professor v. Leyden begab sich heute Mittag nach Sinaia und wird heute Abend abreisen. Die Reconvalecenz des Prinzen-Thronfolgers nimmt einen normalen Fortgang.

Marine.

Zum Stabe des Kreuzers 3. Classe „Gefion", welcher die Kaiseryacht „Hohenzollern" auf ihrer diesjährigen Nordlandsreise begleiten soll, wird commandirt: Corvettencapitän mit Oberstlieutenantsrang Plachte als Commandant; Capitänlieutenant von Oppeln-Bronikowski als 1. Officier; Capitänlieutenant Huß als Navigations-Officier; Capitänlieutenant Heerklotsch und die Lieutenants zur See Frommann, Heinemann und Kehrl als Wachtofficiere: die Unterlieutenants zur See Herzbruch und Schrader; Maschinen-Ingenieur Stehr als leitender Ingenieur; Unteringenieur Ballauf als 2. Ingenieur, Marine-Stabsarzt Dr. v. Foerster als Schiffsarzt und Marine-Unterzahlmeister Casper.

Der Dampfer „Oldenburg" des Norddeutschen Lloyd ist mit den abgelösten Besatzungen der Schiffe der Kreuzerdivision, Transportführer Capitän-Lieutenant Boerner, am 19. Juni in Suez angekommen und hat an demselben Tage die Heimreise fortgesetzt.

Berlin, 20. Juni. Der commandirende Admiral, Admiral v. Knorr, hat heute eine kurze Dienstreise nach Cuxhaven angetreten.

Kiel, 21. Juni. Panzer „Hagen" ist heute nach Danzig in See gegangen.

Sport.

Das Centenar-Sportfest.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Zweiter Tag.

Der zweite Tag des Centenar-Sportfestes, der am Sonnabend abgehalten wurde, war dem Wassersport gewidmet, dessen Popularität man deutlich aus dem großen Rahmen, in dem sich die Veranstaltung bewegte, ersehen konnte. Denn die Nennungen waren sehr reichlich ausgefallen; eine colossale Menschenmenge umlagerte die Ufer der Spree bei Grünau, dem Festort, und auf dem Wasser selbst war eine ganze Flotte von Vergnügungsdampfern, Motorbooten und Kähnen unterwegs, um die einzelnen Concurrenzen zu begleiten. Leider mußten die Wassersportsmen auf die Anwesenheit ihres höchsten Sportsgenossen verzichten, denn der Kaiser befindet sich auf Reisen. In Vertretung des Monarchen erschienen Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, um die Grundsteinlegung des Centenar-Denkmals vorzunehmen, das an einer vorspringenden Stelle des Spreeufers von den deutschen Sportvereinen zum Andenken an Kaiser Wilhelm I. errichtet wird. Mehrere hundert deutsche Sportvereine haben Steine für das Denkmal gesandt. Vom Straßburger Münster, vom Kölner Dom, von der Trierschen Römerbrücke, aus den Tiefen des Bodensees und der Nordsee, vom Gipfel des Riesengebirges und der bayrischen Alpen, von den Dünen der Ostsee, aus der sächsischen Schweiz und aus der Lüneburger Haide — überall her sind mit Inschriften versehene steinerne Spenden eingetroffen, zum Bau des deutschen Sportdenkmals. — Nachdem die Grundsteinlegung in der üblichen feierlichen Weise unter Assistenz von zwei Geistlichen erfolgt war, begannen die wassersportlichen Concurrenzen. Zuerst nahmen die fürstlichen Gäste die Parade über 44 in der Spree in grader Linie verankerten Segelyachten ab, dann kamen die Ruderer an die Reihe. Zuerst wurde ein Schülerrudern abgehalten, das die vortrefflich trainirte Mannschaft des Luisenstädtischen Realgymnasiums gewann, dann folgte als wichtigste Concurrenz der Centenar-Achter, welcher eine leichte Beute für den „Spindlersfeder Ruderverein" wurde. Die auswärtigen Mannschaften — Hamburger und Mainzer — kamen nicht zur Geltung. Auch die Concurrenz im Einer gewann ein Berliner Boot, nämlich der „Berliner Ruderclub" während ihm der „**Danziger Ruderverein**" mit dem von Herrn Sommerfeld vorzüglich gefahrenen Boot dichtauf folgte. Nachdem hatten in diesem Rennen Hamburger, Stettiner und Potsdamer Vereine gerannt. — Eine Concurrenz für akademische Rudervereine beschloß diesen Theil des Programms; der studentische Turnverein Arminia ging als Sieger hervor. Es folgten noch sehr hübsche Springübungen und ein Schnellschwimmen, das der deutsche Meisterschaftsschwimmer Toepfer gewann.

Dritter Tag.

Das Wetter, das den ersten beiden dem Andenken an Kaiser Wilhelm I. gewidmeten Sporttagen seine volle Gunst bewiesen hatte, war dem dritten weniger treu. Im Laufe des Tages war mehrmals heftiger Regen gefallen, und die Bahn in Wilmersdorf-Friedenau, auf der sich die Veranstaltungen des Landsports abspielten, war sehr schwach besucht, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold waren jedoch mit ihren Kinderchen anwesend, ebenso Herzog Ernst Günther. Das Programm des Tages war höchst reichhaltig. Radfahren wechselten mit Lawn-Tennistournieren, Fechtübungen, Dauerläufen, Hochspringen, Fußball und allen möglichen sonstigen Specialitäten des Landsports. — Zu Beginn des Tages stieg am Sportplatz ein Luftballon auf, der bald eine ungewöhnliche Höhe erreichte und mit seinen drei Insassen den Blicken des Publicums entschwand. — Sportlich am interessantesten war das Radwettfahren über die deutsche Meile, offen nur für Amateure, da die Berufssportsmen von allen Veranstaltungen des Centenarsportfestes ausgeschlossen waren. Letzing, ein tüchtiger Fahrer aus Cassel, wurde Erster, ihm folgte sein Landsmann Laufer, Dritter war Lutze. — Große Heiterkeit erregte ein 3½ jähriger Junge, der ganz ohne Scheu sein winziges Zweirad tummelte. Es war dies das Söhnchen des Altonaer Meisterfahrers Schulze, der selbst sehr hübsche Nummern im Kunstfahren zum besten gab.

O. v. S—r.

Pferderennen des Reitervereins.

Bromberg, 21. Juni. (Privattelegramm.)

v. Plötz-Rennen. Ehrenpreis und 300 Mk. Lt. Dulon's „Tückford" 1. Schrader's „Allright" 2. Lt. v. Reibnitz' „Kassurah" 3. Elf liefen.

Jagdrennen für Officiere des Grenadier-Regiments zu Pferde. Drei Ehrenpreise. Lt. v. Gagern's „Otter" 1. Lt. v. Frankenberg und Proschlitz' „Nestor" 2. Lt. v. Borcke's „Lucifer" 3. Fünf liefen.

Jagdrennen für Officiere des Artillerie-Regiments Nr. 17. Ehrenpreis. Lt. v. Wedels „Insel" 1. Gootze's „Gänger" 2. Lt. Schmoller's „Jute" 3. Fünf liefen.

Bromberger Jagdrennen. Preis 500 Mk. Lieut. von Krauses „Octave" 1. Lt. v. Lüttwitz „Certainlecture" 2. Lt. Dulon's „Cassandra" 3.

Flachrennen. Zwei Ehrenpreise. Schrader's „Allright" (Frhr. v. Reibnitz) 1. Lt. v. Wachtmeister's „Gemse" 2. Lt. v. Gagern's „Otter" 3. Neun liefen.

Großer Hansapreis.

Den großen Hansapreis in Hamburg (Ehrenpreis und 40 000 Mk.) der die Introduction zum deutschen Derbymeeting bildet, gewann, wie uns telegraphisch berichtet wird, gestern Graf L. Henckel's br H. „Flunkermichel" in einem Felde von acht Pferden.

Radsport.

D. **Wien,** 21. Juni. (Privattelegramm.) Oesterreichisches Radfahr-Derby: Erster Büchner, zweiter Lehr, dritter Arend.

G. **Paris,** 21. Juni. (Privattelegramm.) Die Meisterschaft von Frankreich gewann Bourrillon, der Sieger des großen Preises von Hannover. Morin wurde geschlagen.

Neues vom Tage.

Heftiger Sturm.

Ein ungewöhnlich heftiger Sturm entwickelte sich am Freitag plötzlich über einem großen Theil der Küste zur völlsten Wuth. Vor der Einfahrt von Belfast ging der große dreimastige Dampfer „Susanna Kelly" mit Mann und Maus zu Grunde. Er war mit Kohlen beladen, gehörte der Firma Kelly von Belfast und führte eine Besatzung von 10 Mann. Der von Glasgow kommende Dampfer „Grouse" befand sich in der Nähe. Capitän und Mannschaft sahen das Schiff plötzlich kentern und sofort verschwinden. Als sie herankamen, war keine Spur mehr zu entdecken. — Vor Bangor an der Nordküste von Wales gingen drei Yachten zu Grunde. Darunter befanden sich die beiden renommirten Fahrzeuge „Violet" und „Maida", welche von ihren Ankern gerissen und an den Felsen völlig zerschmettert wurden. — Von der Fischerflottille von Maux scheiterten drei Boote, die aus 14 Personen bestehenden Bemannung wurden mit dem Raketenapparat gerettet. Dem Rettungsboot von Fleetwood, nördlich Liverpool, gegenüber der Insel Man, gelang es in aufopfernder Thätigkeit in schwerster See nacheinander die Besatzungen der norwegischen Barken „Swaten" und „Louise" sowie einer Liverpooler Bark, im Ganzen 17 Menschen zu retten. Als das Rettungsboot endlich wieder einlief, wurde es von einer nach Tausenden zählenden Menge, die dem langen Kampfe hatten zusehen können, mit endlosem Jubel begrüßt. — Auf dem Ban Nevir, dem höchsten Berge der britischen Inseln, trat ein starker Schneefall ein. Der Schnee soll 15 Zoll hoch gefallen sein.

Aus Rotterdam wird gemeldet, daß wegen heftigen Sturmes die Abfahrt der Yacht „Victoria and Albert" mit Kaiserin Friedrich an Bord in Vlissingen verschoben werden mußte. Auch andere Schiffe mit fürstlichen Gästen für die Jubiläumsfeier an Bord konnten ihre Weiterreise nicht fortsetzen. Aus Brüssel wird ein Sturm von ungewöhnlicher Heftigkeit gemeldet. Heute Vormittag sank das Thermometer plötzlich auf den Gefrierpunkt. Aus Frankreich werden mehrfache Schneefälle gemeldet. Ueber die Katastrophe in Asnières wird weiter berichtet, daß die Heftigkeit des Sturmes an einen amerikanischen Tornado erinnerte. Die ganze von dem Sturme bestrichene Linie sieht wie ein Schlachtfeld aus und ist mit Trümmern übersäet. Ein gestern fast erntereifes Feld, welches die Basis des Wirbelsturmes war, sieht heute wie frisch gepflügt aus. Der Stationschef erklärte, der Zug nach Paris war kaum 150 Meter aus dem Bahnhof, als der Wirbelsturm plötzlich das Maschinenhaus und die Bahnhofshalle umwarf. Hätte der Zug nur drei Secunden länger hier gehalten, so wäre er unvermeidlich umgerissen worden. Die Blätter melden von schrecklichen Scenen, die sich während des Sturmes abspielten, so unter Anderem wurde das Dach einer Mädchenschule, in der sich 40 Kinder befanden, vom Sturme weggetragen, in tausend Stücke zersplittert und eine Anzahl Kinder dabei schwer verletzt.

J. **Berlin,** 21. Juni. (Privattelegramm.) Das Unglück, welches der Sturm in den letzten Tagen angerichtet hat, stellt sich als ganz entsetzlich heraus. Dem „Berliner Tageblatt" wird aus Amsterdam gemeldet, daß 50 Schifferbarken vermißt werden. In der Kammer soll eine Unterstützung für die Hinterbliebenen der verunglückten Schiffer beantragt werden. — In Triest dauert der Sturm noch an; die Temperatur ist beständig im Sinken begriffen. Die Weingärten und Obstplantagen haben sehr gelitten.

Hamburg, 19. Juni. Das dänische Schiff „Phönix", Capitän Ohle, ist nach hier eingetroffenen Meldungen auf der Reise von New-York nach Port Natal mit der ganzen Besatzung untergegangen.

Durch Schierling vergiftet.

M.-Gladbach, 19. Juni. Hier erkrankten 7 Personen an Schierlingvergiftung; eine Frau ist bereits verstorben.

* * *

Das Erdbeben in Indien.

Wie aus Calcutta gemeldet wird, ist der Schaden, den das letzte Erdbeben verursacht hat, ein ungemein großer. Das Schlimmste sei dabei, daß man wegen der ausgedehnten Zerstörungen aller Verkehrsmittel noch gar nicht in der Lage sei, den Umfang des Elends zu übersehen. Die öffentliche Meinung äußert sich energisch gegen die Ausführung der projectirten Jubiläums-Illumination. Man ist der Ansicht, daß das Jubiläum besser gefeiert würde, wenn man die bestimmten Fonds zur Linderung der Noth verwenden würde. Man befürchtet, daß in Assam über 6000 Personen umgekommen sind.

Locales.

* **Witterung für Dienstag, 22. Juni.** Gewitterregen, wenig verändert. S.-A. 3.39. S.-U. 8.24. M.-A. 11.46. M.-U. 12.51.

* **Personalien bei der Strombauverwaltung.** Der Regierungsbaumeister Schweth zu Münster i./W. ist der Wasserbauinspection Culm mit der Anweisung seines Wohnsitzes in Fordon zur Beschäftigung bei den Strombauten an der Weichsel überwiesen. Vom 1. Juli d. Js. ab ist der Wasserbauinspector Bindemann von hier an die Königl. Regierung zu Hannover und der technische Secretär Kowalewski an Königl. Regierung zu Königsberg i./Pr. versetzt worden.

* **Personalien bei der Eisenbahn.** Ernannt: Dem Regierungsassessor Albrecht in Posen ist die Stelle eines Mitgliedes bei der dortigen Eisenbahn-Direction verliehen. Versetzt: Kanzlist Buchbinder II von Königsberg nach Mainz. Prüfungen haben bestanden: die Eisenbahn-Betriebs-Secretäre Tiz und Laylace in Königsberg, Grune in Allenstein, Pauli in Tilsit, Polkowski in Sensburg und der Bureaudiätar Kroll in Allenstein zum Eisenbahn-Secretär.

* **Personalien.** Der Geh. expedirende Secretär Wenck in Danzig ist zum Hofrath ernannt. — Dem Pfarrer Felix Dobek zu Dt. Eylau ist die erledigte Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Schwarzenau im Kreise Löbau verliehen. — Der Regierungs-Baumeister Leibich in Pforta ist zum Landbauinspector ernannt und vom 1. Juli d. J. ab mit der Verwaltung der Kreisbauinspection II in Königsberg i. Pr. betraut. — In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen der Rechtsanwalt Dr. Rozanski aus Berlin bei dem Landgericht in Danzig.

* **Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler** hat sich heute Morgen 8 Uhr nach Ostpreußen begeben, um einige Tage auf seinem Gute Wensowen in Ostpreußen zuzubringen.

* **Der Herr commandirende General v. Lentze** ist vorgestern Abend von seiner Inspicirungsreise zurückgekehrt. Heute Vormittag wohnte er auf dem großen Exercierplatze der Besichtigung des Train-Bataillons Nr. 17 durch den Train-Inspecteur General-Major v. Ehrhardt bei.

* **Die Herren Generalsuperintendent D. Döblin** und Consistorialpräsident Meyer haben sich zur Theilnahme an dem Jahresfeste des Gustav Adolf-Vereins nach Marienwerder begeben.

* **Die Herren Geh. Baurath Demnig** aus Bromberg und Regierungs-Baumeister Schapp aus Berlin sind in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen und in Walter's Hotel abgestiegen. Heute Vormittag waren die Herren auf der Kaiserlichen Werft.

* **Herr Contre-Admiral Barandon** vom Ober-Commando inspicirt heute und morgen die hier zur Zeit übende Torpedoflottille. Nach der Inspicirung begiebt sich die Flottille mit dem Aviso „Blitz" nach Kiel zurück. Die Flottille ist übrigens vor einigen Tagen insofern von einem Unfall betroffen worden, als Torpedoboot 76 in der Nähe von Oxhöft vom Boot 79 angerannt wurde. Das Boot erhielt ein 3 Fuß im Durchmesser haltendes Leck und wurde vom Divisionsboot ins Schlepptau genommen und nach der Kaiserlichen Werft gebracht. Das Boot war im vorigen Jahre auf der Schichau'schen Werft in Elbing erbaut worden.

* **Der gestrige Sonntag** hat uns eine für die Landwirthe freudige, für die vielen Wirthe und Ausflügler aber keineswegs angenehme Ueberraschung gebracht — nämlich einen etwa fünfstündigen Regen, der um 1 Uhr Mittags begann und erst gegen 6 Uhr Abends aufhörte. Die Folge davon war, daß viele Partien unterblieben und die Familie, statt am Heubuder See zu träumen oder gar in den Wäldern von Oliva und Zoppot zu wandern, still zu Hause blieb, ein gutes Buch oder die Zeitung las oder sich zum Kaffee bei Bekannten einlud — und erst in den Abendstunden es wagte, einen Spaziergang vor's Thor zu machen, die Vogelwiese im Kleinhammerpark zu besuchen und den Rest des Abends intra muros verbrachte. Auf dem Staatsbahnhofe, an den Dampferanlegestellen ging es daher auch nicht so stürmisch her wie am vergangenen Sonntag und von Gedränge konnte erst keine Rede sein. Die Verkehrsziffern standen naturgemäß auch diesmal schlechter aus. So expedirte die Actiengesellschaft „Weichsel" nur circa 3000 Passagiere nach Neufahrwasser etc., Gebr. Habermann brachten nach Heubude etc. nur ca. 1500 Personen. Die Staatsbahn sendet uns folgende Ziffern. Die Straßenbahn beförderte auf Linie Danzig-Langfuhr 5299, Langfuhr-Oliva 4549, Oliva-Zoppot 2099, Danzig-Neufahrwasser 1824, Langfuhr-Danzig 5719, Oliva-Langfuhr 5399, Zoppot-Oliva 3298, Neufahrwasser-Danzig 1847. [illegible]

Die Frequenz nach Langfuhr zur Vogelwiese war die stärkste. Dort entwickelte sich in den Abendstunden ein lebhafter Verkehr, so daß die einzelnen Budenbesitzer und vor allen Dingen die Brauerei noch ein recht gutes Geschäft gemacht haben. Für Viele freilich war der Sonntag doch verregnet — der letzte im Frühling — möge der erste im Sommer uns ein sonniger werden!

* **Circus Semsrott.** Die gestrigen Vorstellungen hatten sich eines außerordentlich guten Besuches zu erfreuen, [illegible] Heute Abend findet die schon angekündigte Benefizvorstellung für „Miß Ella" statt.

* **Leichenfund.** Die Leiche, die vorgestern Morgen an der [illegible] Spitze angeschwemmt und nach dem Bleihofe geschafft wurde, ist als die des jugendlichen Arbeiters [illegible] recognoscirt worden. T., ein tüchtiger, fleißiger Arbeiter, war vom Bording gefallen und ertrunken.

* **Johannisfest.** Vorgestern Abend 8 Uhr wurden von dem Thurme der Johanniskirche aus Anlaß des Johannisfestes, [illegible] verschiedene Choräle geblasen.

* **Danziger Oelmühle, Petter, Patig u. Co.** Der Aufsichtsrath der Gesellschaft hat beschlossen, der am 12. Juli cr. hier stattfindenden Generalversammlung nach Abschreibungen in Höhe von [illegible] Mk. und Zuschreibung von [illegible] Mk. zum Reservefonds 1, [illegible] Mk. zum Reservefonds 2 eine Dividende von 8 Proc. für die Stammactien und 6 Proc. für die Prioritätsactien pro 1897/98 vorzuschlagen.

* **Der Militärverein** hatte vorgestern Nachmittag 2½ Uhr auf dem festlich geschmückten Dampfer „Diana" der Herren Gebr. Habermann unter zahlreicher Betheiligung seiner Mitglieder einen Ausflug [illegible]

* **Der Danziger Männer-Turnverein** hatte gestern Morgen unter recht reger Betheiligung seiner Mitglieder einen Ausflug zu Fuß in die Olivaer Wälder unternommen, [illegible]

* **Feuer in Langfuhr.** [illegible] undicht war und dadurch von dem kochenden Pech etwas in die Feuerung getropft war. Durch das herumschlagende Feuer entzündete sich das Pech. Das Feuer und der Kessel wurden sofort mit Sand abgedeckt und so der kleine Brand beseitigt.

* **Gerichtsschreiberprüfung.** Die in der Zeit vom 14. bis 19. d. Mts. bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder abgehaltene Gerichtsschreiberprüfung haben von 9 Anwärtern folgende 6 bestanden: Assistent Kautz aus Berent, die Justizanwärter v. Tesmar aus Neustadt, Puppel aus Tuchel, Sommer aus Riesenburg, Nadolski aus Neumark und Hennemeyer aus Hammerstein. Ein Anwärter, Kalinowski aus Zempelburg, erlangte die Qualification zum Gerichtsschreibergehilfen.

* **Kirchliche Vacanzen.** Nach dem „Kirchlichen Amtsblatt der Provinz Westpreußen" gelangt am 1. Oktober d. J. die Pfarrstelle in dem Pfarrbezirk Finkenstein-Gr. Albrechtau, Diözese Rosenberg, privaten Patronats, zur Erledigung. Das Stelleneinkommen ist auf etwa 4860 Mk. berechnet, wovon bis Ende September 1905 eine jährliche Pfründenabgabe von 1338 Mk. an den Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche abzuführen ist. Zum Pfarrbezirk gehören etwa 2650 Seelen und 9 Schulen mit 10 Lehrern.

* **Polizeibericht** für den 20. und 21. Juni. Verhaftet: 12 Personen, darunter 1 wegen Straßenraubes, 1 wegen Betruges, 1 wegen Hausfriedensbruchs, 3 wegen Trunkenheit, 3 Bettler, 1 Obdachloser. Gefunden: 1 Buch „Potemkin oder Herr und Leibeigner", 1 Pfandschein, 1 Rosenkranz, 1 Schaftstiefel, 1 Arbeitsbuch des Ernst Krieschen und 1 Quittungsbuch des Theophil Grzenia, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction; 1 brauner Jagdhund, abzuholen von der Arbeiterfrau Therese Kniest, Am Johannisberg Nr. 4; 1 Schultornister, abzuholen von dem Schutzmann Duckstein, Lenzgasse Nr. 1; 1 Paar blaue baumwollene Strümpfe, abzuholen von dem Schutzmann Zdunski, Weickhmannsgasse Nr. 1; 1 Peitsche, abzuholen von dem Kaufmannslehrling Walter Illmann, Langenmarkt Nr. 25; 1 Metermaaßstab (gez. E. Popp), abzuholen von dem Schiffszimmermann Johannes Boldt, Brunshöfer Weg Nr. 37.

Provinz.

m. **Zoppot,** 20. Juni. Der erste Sonntag in der Saison! Wie lange vorher schon freuen sich auf diesen Tag die Zoppoter, die Badegäste und nicht zum Mindesten die daheim gebliebenen Gatten, Väter und Söhne. Seit Jahren hat sich der Brauch eingebürgert, die ins Bad gereisten Familienmitglieder am ersten Sonntage der Saison in Zoppot zu besuchen, um Nachschau zu halten, wie Gattin, Mutter und Tochter untergebracht sind. Trotz des ziemlich ungünstigen Wetters waren die lieben Ehemänner der nun einmal eingebürgerten Gewohnheit treu geblieben. Wie groß war die Freude des Wiedersehens nach „so langer" Trennung. Bei Bielefeldt, oder bei Werminghoff, Zimmermann, Haueisen, Bohnke wurde manche „Thräne" vergossen. „Aber das Kurtheater müssen wir heute noch besuchen, es ist die erste Vorstellung", so schmeichelte morgens bereits die liebe bessere Hälfte. Selbstverständlich war der Wunsch dem Gatten Befehl. In Schaaren eilten Männlein und Weiblein Abends in den Kaiserhof, um der Eröffnungsvorstellung des Kurtheaters beizuwohnen. Zur Aufführung gelangte das fünfactige Lustspiel: „Unsere Frauen" von Schönthan und Moser. Die Rollen waren sehr gut vertheilt und sämmtliche Mitwirkenden machten ihre Sache im Großen und Ganzen gut. Das Badepublicum darf auf recht genußreiche Bühnenabende während des bis zum 19. September berechneten Aufenthalts des Ensembles hoffen. Montag Abend kommt der „Raub der Sabinerinnen" zur Aufführung.

g. **Dirschau,** 20. Juni. Die aus Elbing gemeldete etwas sensationelle Nachricht, daß ein Fahrkartenabnehmer wegen sehr ungebührlichen Verhaltens gegen einen höheren Militär, der in Civil im Gefolge des Kaisers war, telegraphisch seines Dienstes enthoben worden sei, stellt sich als durchaus unrichtig heraus. — Das Gut Antonienhof bei Stuhm ist von Herrn Wannow für 165 000 Mark an Herrn Baringer verkauft worden.

(**Elbing,** 20. Juni. Herr Commerzienrath Bernhard Loeser hat zur Neuausrüstung des freiwilligen Krankenträgerzuges der Kriegervereine aus Stadt- und Landkreis Elbing 3000 Mk. gestiftet und diese der Casse des Kreisverbandes überwiesen. — Auf der hiesigen Schichau'schen Werft wird zur Zeit eine recht rege Thätigkeit entwickelt. Es ist gegenwärtig u. A. in Angriff genommen der Bau von 4 Torpedobooten für die chinesische Regierung (bestellt sind 5 Torpedoboote) und die letzten 6 Torpedoboote für die deutsche Marineverwaltung. Vor einiger Zeit sind noch in Auftrag gegeben 11 Torpedojäger für die japanische Regierung. Diese erhalten durchweg eine Geschwindigkeit von über 30 Knoten pro Stunde. Mit der Erbauung dieser Torpedoboote wird begonnen werden, sobald die gegenwärtig in Angriff genommenen Bauten beendet sind. Sämmtliche Torpedoboote erhalten Masut-Feuerung.

(**Elbing,** 18. Juni. Die heutige Stadtverordneten-Versammlung berieth heute über den neuen Lehrerbesoldungsplan. Das Gehalt der Lehrer hierselbst stellt sich nach den gefaßten Beschlüssen folgendermaßen: provisorisch angestellte bezw. solche Lehrer, welche sich noch nicht 4 Jahre im Amte befinden, erhalten 800 Mk. Gehalt und 200 Mk. Miethsentschädigung. Das Grundgehalt (nach vierjähriger und endgiltiger Anstellung) beträgt 1000 Mk., die Miethsentschädigung 300 Mk. und die Alterszulage 150 Mk. sodaß mit 31 Dienstjahren das Höchstgehalt einschließlich Miethsentschädigung mit 2650 Mk erreicht wird. Die Lehrerinnen erhalten ein Anfangsgehalt von 700 Mk. und 200 Mk. Miethsentschädigung, nach 4 Jahren 800 Mk. bei gleicher Miethsentschädigung und Alterszulage 100 Mk. Das Höchstgehalt beträgt hiernach 1900 Mk. Die Hauptlehrer erhalten ein Grundgehalt von 1400 Mk., Alterszulagen von 150 Mk. und freie Wohnung bezw. Miethsentschädigung von 360 Mk. Ihr Höchstgehalt beträgt alles in allem 3110 Mk. Bei der Städt. Höheren Töchterschule beträgt das Anfangsgehalt der Oberlehrerin 1320 Mk. und 260 Mk. Wohnungsgeld, das nach 30 Dienstjahren erreichbare Höchstgehalt 2300. Die 1. ordentl. Lehrerin erhält 1200 Mk. und 10 Proc. Wohnungsgeld, als Höchstgehalt 2112 Mk. Die 2. ordentliche Lehrerin 1110 Mk, 10 Proc. Wohnungsgeld und ein Höchstgehalt von 2018 Mk. — Nach diesem neuen Besoldungsplane erwächst der Stadt gegen früher eine Mehrausgabe von 8970 Mk. In einer Denkschrift an den Magistrat haben die Lehrer eine erhebliche höhere als jetzt vorgesehene Aufbesserung ihres Gehalts gewünscht. Dann würde aber die Stadt eine Mehrausgabe von 60490 Mk. auf sich nehmen müssen. Da Elbing noch bedeutende Schulden hat, so konnte dem Wunsche der Lehrer nicht Rechnung getragen werden. Die Versammlung sprach die Hoffnung aus, daß sich in späteren Jahren vielleicht eine weitere Erhöhung der Gehälter werde ermöglichen lassen.

w. **Tiegenhof,** 20. Juni. Gestern Nacht um 11 Uhr brach in dem Geschäft des Herrn Lebrecht ein Feuer aus, welches jedoch durch die Thätigkeit der hiesigen Feuerwehr bald gelöscht wurde. — In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Bürgermeister Foerster einstimmig zum Bürgermeister unserer Stadt wiedergewählt. — Am 11. Juli feiert der hiesige Männer-Turnverein sein Sommerfest mit Schauturnen, Concert, Feuerwerk und Tanz. — Herr Mittelschullehrer Guttsche, welcher als Rector für die Stadtschule in Leba i. P. gewählt ist, tritt am 1. Juli sein Amt an. — Herr Hofbesitzer Penner-Tiegenhagen hat sein Grundstück für 18 650 Mk. an Herrn Suckau, Stobbendorf, verkauft.

g. **Neuteich,** 20. Juni. In diesem Jahre werden bei den Verpachtungen der fiscalischen Grasländereien Neulanghorst und Heegewald erhebliche Preise erzielt. Die Futterernte scheint überhaupt in diesem Jahre nicht blos hier, sondern auch in weiter Umgebung eine außerordentlich reiche werden zu wollen.

i. **Pr. Stargard,** 20. Juni. Eine empörende Rohheit beging der in der Timm'schen Buchdruckerei hierselbst beschäftigte Buchbindergehilfe L. am Freitag. L. hatte beim Aushebungsgeschäft wohl zu viel des Guten gethan, er reizte in der Wasserstraße den Hund des Fleischermeisters und Viehhändlers Ackermann. Als sich Herr Ackermann dies verbat, zog L. plötzlich einen Revolver und drückte aus nächster Nähe auf Ackermann ab. Glücklicherweise versagte die Waffe. Der Rasende wurde entwaffnet. Anzeige ist erstattet. Der bei der hiesigen Polizeiverwaltung neu eingerichteten Nachtwachtdienst hat sich so gut bewährt, das er nunmehr endgiltig beibehalten werden wird.

* **Graudenz,** 20. Juni. Der Bischof Dr. Redner trifft am 3. Juli hier ein, um in den drei folgenden Tagen die Firmung vorzunehmen.

h. **Aus der Tucheler Heide,** 19. Juni. Die vielen Waldungen unserer Heide erfordern wieder die Einrichtung einer neuen Oberförsterei. Die Oberförstereien Hagenort, Wildungen und Charlottenthal geben Theile von ihren Gebieten ab, und aus mehreren Revieren wird die neue Oberförsterei Rehberg gegründet. Der in der neuen Oberförsterei angestellte Oberförster Herr Vogt, muß vorläufig in Miethsräumen wohnen, weil die neue Oberförsterwohnung noch nicht erbaut ist.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 21. Juni.

In üblicher Weise wurde heute um 10 Uhr Vormittags die vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode durch den Vorsitzenden, Herrn Landgerichtsdirector Arndt, mit einer längeren Ansprache an die Geschworenen eröffnet. Es stehen heute zwei Strafsachen zur Aburtheilung, die erste gegen den Arbeiter August Nowalski aus Stanischewo wegen Meineides, Vertheidiger Rechtsanwalt Jacoby, die zweite gegen den Schlosser Walter Bruno Schwabe von hier wegen Todtschlags, Vertheidiger Rechtsanwalt Keruth. Die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt Lippert. Zu bemerken ist noch, daß die auf den 30. angesetzte Meineidssache gegen den Privatsecretär Josef v. Wiecki und dessen Ehefrau Marie geb. Wendt aus Schwarzhof mit der am 25. d. Mts. zur Verhandlung kommenden Meineidssache gegen den Unternehmer Eduard Heinrich und die Besitzerfrau Mathilde Barra aus Schwarzhof als identisch vereinigt worden ist. Diese umfangreiche Sache wird voraussichtlich vom 25. d. Mts. bis zum Schluß der Periode dauern. Es soll sich um sieben Meineide handeln.

Erster Fall: Meineid.

Der Arbeiter August Nowalski aus Staniszewo hat geständlicher maßen am 9. März d. Js. vor dem Schöffengericht zu Carthaus einen Meineid geleistet, indem er beschwor, er habe gesehen, wie der Arbeiter Bladowski auf der Chaussee von Mirchau nach Staniszewo 4 Bäume abgebrochen habe. In Folge dieses Zeugnisses wurde Bladowski zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. Gleich eine Stunde nach dem Termin machte Bladowski dem Nowalski Vorwürfe, daß er einen Meineid geleistet habe. N. wurde nun vom Gewissen gepackt. Er fing an zu weinen, ließ sich den Gendarm holen, ging mit letzterem auf das Gericht und zeigte sich selbst als Meineidigen an. Als Grund dafür, daß er den Meineid geleistet habe, gab er an, daß ihn der Chaussee-Vorarbeiter Ellwardt beredet habe, indem er ihm 12 Mark und ein Paar Stiefeln versprach. Der Verführer habe ihm die abgebrochenen Bäume gezeigt und gesagt: „Das hat kein anderer als Bladowski gethan, — er will mich von der Stelle bringen, um selbst Vorarbeiter zu werden. Wenn Du mir das bestätigst sollst Du 12 Mk. und ein Paar Stiefel haben." — Auch heute bleibt der Angeklagte bei seinem Geständniß und will von Ellwardt angestiftet worden sein. Er sei ein armer Mann mit großer Familie und das Angebot des E. habe ihn verlockt.

Die Geschworenen geben ihren Wahrspruch dahin ab, daß der Angeklagte zwar des Meineides schuldig ist, daß ihm aber § 158 Str.-G.-B. zu Gute kommt, da er diesen Meineid widerrufen habe, ehe ein Rechtsnachtheil für einen Dritten entstanden sei. Der Gerichtshof verurtheilt Nowalski demgemäß zu **1 Jahr 7 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.**

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 21. Juni.

Wetter: schön. Temperatur: + 16° R. Wind: NO.

Weizen bei minimal kleinem Geschäft unverändert im Preise. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt leicht bezogen 750 Gr. Mk. 152 per Tonne.

Roggen loco geschäftslos.

Gerste ist gehandelt, russische zum Transit kleine 618 Gr. Mk. 74 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 126 per Tonne bezahlt.

Wicken polnische zum Transit mit Geruch Mk. 80 per To. gehandelt.

Lupinen polnische zum Transit blau mit Geruch Mk. 60 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie extra grobe mit Klutern Mk. 3, feine Mk. 2,65, 2,67½, 2,70, 2,85, 2,90, mit Klutern Mk. 2,50 und 2,60 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 3,50, 3,70 per 50 Kilo bezahlt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 59,20 bez., nicht contingentirter loco Mk. 39,50 bez.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 21. Juni.

Tendenz ruhig. Rohzucker Mk. 8,40 Gd. per 88° transito incl. Sack franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 9,65. Termine: Juni Mk. 8,55, Juli Mk. 8,67½, August Mk. 8,77½, Oct.-Decbr. Mk. 8,77½, Jan.-März Mk. 8,97½. Gemahlener Melis I Mk. 22,37½—22,50.

Hamburg. Tendenz stetig. Termine: Juni Mk. 8,60, Juli Mk. 8,70, August Mk. 8,77½, September Mk. 8,77½, October-Decbr. Mk. 8,77½, Januar-März Mk. 8,97½.

Berliner Börsen-Depesche.

	17.	18.		17.	18.
Weizen Juli	—.—	—.—	Rüböl Juni	—.—	—.—
" Spt.	—.—	—.—	" Oct.	—.—	—.—
Roggen Juli	—.—	—.—	Spiritus loco	41.—	41.20
" Spt.	—.—	—.—	" Juni	—.—	—.—
Hafer Juni	—.—	—.—	" Spt.	—.—	—.—
" Juli	—.—	—.—	Petroleum	—.—	—.—

	17.	18.		17.	18.
4% Reichsanl.	103.90	103.90	Marienburg.-Mlw. St.Pr.	122.75	123.—
3½% "	103.90	104.10	Ostpr. Südb.A.	98.—	98.—
3% "	97.75	97.96	Franzosen ult.	150.25	151.10
4% Pr. Conf.	104.—	103.90	Berl.Hand.Ges	166.25	166.—
3½% "	104.—	104.10	Dz Privatb.	—.—	—.—
3% "	98.10	98.20	Disc.-Com.	203.50	203.50
3½% Pommer. Pfandbr.	100.40	100.40	Deutsche Bank	203.50	202.90
3½% Wp. "	100.40	100.40	Dresd. Bank	160.—	159.80
3½% " neul. "	100.40	100.40	Darmst.-Bank	156.20	156.40
3% Westp. " "	94.—	94.—	Oest. Cred. ult.	231.50	231.—
4% Itl. Rent.	94.25	94.25	Danziger Oelm.St.-A.	115.50	117.75
4% Rumän. 94. Goldrente.	89.20	89.20	Danziger Oelm.St.-Pr.	110.50	114.75
1880er Russen	103.40	103.20	Laurahütte	167.—	166.60
4% Russ.inn.94.	66.75	66.80	Oesterr. Noten	170.40	170.60
4% Ung. Gldr.	104.80	104.75	Russ. Noten	216.40	216.40
4% Oest. "	104.80	104.70	London kurz	20.35	—.—
5% Mexikaner	90.90	91.—	London lang	20.28	—.—
6% "	98.25u	98.60	Petersbg. kurz	216.15	216.—
Marienb.-Mlw. St.Act.	83.—	84.—	" lang	214.—	213.95
			Privatdiscont.	2¾	2¾

Tendenz. Mangels jeglicher Anregung war die Thätigkeit der Börse aufs äußerste eingeschränkt. Die Kurse der wichtigsten Speculationspapiere sind gegen Sonnabend kaum verändert. Oesterreichische Werthe erlangten in 2. Börsenstunde eine kleine Besserung, Lübeck-Büchener um ca. 1 Procent höher. Fonds gut gehalten. Ultimogeld 4½ Proc. Schluß still, behauptet.

Standesamt vom 20. Juni.

Geburten: Schmiedemeister Carl Witt, S. — Kutscher Wilhelm Lellau, S. — Schneidergeselle Joseph Bartsch, S. — Kutscher Joseph Senger, S. — Arbeiter Anton Mudlaf, S. — Schlossergeselle Albert Fromm, S. — Kutscher August Radriszewski, S. — Briefträger Julius Krüger, T. — Postschaffner Carl Reimke, T. — Malermeister Wilhelm Eick, S. — Schneidermeister Anton Przedwojewski, T. — Kaufmann Friedrich Wilhelm Goertz, S. — Oberpost-Assistent Emil Schwarz, T. — Malergehilfe Bernhard Starost, T. — Arbeiter Anton Tolksdorf, T. — Arbeiter Hermann Brick, 2 Söhne.

Aufgebote: Magistrats-Kanzlist Wilhelm Kleefoth und Meta Kuhn, beide hier. — Postassistent Robert Ernst Dittmann zu Tondern und Ida Marianne Kümmel, hier. — Schuhmachermeister Johann Zielinski zu Güttland und Anna Elisabeth Zels, hier. — Geprüfter Locomotiv-Heizer Wilhelm Helms zu Marienburg und Bianca Heinrichsdorff, hier.

Heirathen: Barbier und Friseur Albert Hugo Bröde und Margarethe Wilhelmine Hedwig Vanselow. — Töpfergeselle Gustav Adolf Ferdinand Preschke und Pauline Hedwig Kulsch. — Sämmtlich hier.

Todesfälle: Kaufmann Robert Falk, fast 58 J. — T. des Zimmergesellen Franz Gröschner, 3 J. 2 M. — S. des Bureauaufsehers Eugen Siede, 6 M. — Frau Auguste Schulz, geb. Hein, 56 J. — T. des Fleischergesellen Friedrich Hermann Plath, 8 M. — Kinderwärterin Amalie Litzowski, 54 J. — S. des Tischlergesellen Augustinus Harnau, 5 M. — S. des Arbeiters Theodor Kallies, 7 M. — T. des Bäckermeisters Heinrich Bastian, 13 J. — Invalide Johann Szymanski, 79 J. — T. des Schuhmachergesellen Bernard Nelkowski, 1 J. 4 M. — S. des Grenzaufsehers August Kahl, 8 J. — S. des Arbeiters Otto Skripczynski, 9 W. — S. des Meiers Friedrich Schünemann, 11 Tage. — S. des Buchhalters Friedrich Pruß, 1 J. 3 M. — S. des Zimmergesellen Otto Buchholz, 10 W. — S. des Arbeiters Friedrich Wiegand, 7 W. — T. des Fabrikarbeiters Wilhelm Stanislawski, 4 W. — T. des Kaufmanns Otto Quednau, todtgeb.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 21. Juni.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	758	N	1	bedeckt	12
Kopenhagen	760	NO	1	halbbedeckt	13
Petersburg	762	NO	1	bedeckt	15
Moskau	—	—		—	—
Cherburg	768	W	2	bedeckt	14
Sylt	762	NW	4	bedeckt	14
Hamburg	761	WNW	3	bedeckt	13
Swinemünde	759	SSW	2	halbbedeckt	14
Neufahrwasser	759	N	1	heiter	15
Memel	756	W	1	bedeckt	16
Paris	768	WNW	1	heiter	15
Wiesbaden	765	still		bedeckt	13
München	765	NW	4	Regen	11
Berlin	750	W	5	bedeckt	14
Wien	761	NW	2	wolkig	12
Breslau	761	WNW	2	halbbedeckt	12
Nizza	—	—		—	—
Triest	760	ONO	1	bedeckt	15

Ein schmaler Rücken relativ hohen Luftdruckes verbindet Hochdruckgebiete über Südwest- und Nordosteuropa und trennt eine über Südosteuropa ausgebreitete Depression von einer Depression im Nordwesten, wo ein Minimum nördlich von Schottland liegt. Bei leichten bis mäßigen nördlichen bis westlichen Winden ist das Wetter in Deutschland kühl und trübe, fast überall fiel Regen.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Windsor, 21. Juni. (W. T.-B.) Die Königin, sowie die Mitglieder des Königl. Hauses und Hofes und die anwesenden Fürstlichkeiten wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienst in der St. Georgs-Kirche bei; dem Publicum war der Zutritt nicht gestattet. Die Königin, in Begleitung der Kaiserin Friedrich und der Prinzessin Beatrice, traf um 11 Uhr in der Capelle ein. Die Königin, sowie die Kaiserin Friedrich waren ganz in Schwarz gekleidet; erstere trug nur eine weiße Feder im Haar. In unmittelbarer Nähe der Königin bemerkte man den Herzog von Connaught, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, die Prinzessin Heinrich von Battenberg mit ihren Kindern, den Großfürsten Sergius und andere fürstliche Personen. Der Dechant von Windsor hielt den Gottesdienst ab. Nach demselben ließ die Königin die Mitglieder der Königl. Familie zu sich rufen und umarmte die Einzelnen, zuerst die Kaiserin Friedrich. Am Nachmittag fand in derselben Capelle ein öffentlicher Gottesdienst statt.

London, 21. Juni. (W. T.-B.) Die Mitglieder des Oberhauses wohnten gestern Vormittag einem Gottesdienste in Westminster-Abtei und die Mitglieder des Unterhauses einem Gottesdienste in der Pfarrkirche von Westminster, St. Margerit bei. In der Nähe der Kirche, welche dicht gefüllt war, hatten sich große Menschenmengen angesammelt. Gestern Abend war schönes Wetter.

J. **Berlin,** 21. Juni. Der Kaiser richtete gestern folgendes Telegramm aus Brunsbüttel an das Präsidium des Centenar-Sportfestes als Antwort auf das bei der Grundsteinlegung abgesandte Huldigungs-Telgramm:

„Den Vertretern der Sportvereine Deutschlands, welche am gestrigen Tage in Grünau in pietätvoller Ehrung dem hochseligen Kaiser Wilhelm dem Großen ein Denkmal gesetzt haben, spreche ich für die Mir dargebrachte Huldigung Meinen herzlichen Dank aus. Ich wünsche dem deutschen Sport ferner eine gedeihliche Entwickelung zum Segen der ganzen Nation."

Hannöversch Münden, 21. Juni. (W. T.-B.) Von dem um 3.30 Morg. hier durchpassirenden Nachtschnellzug Frankfurt-Berlin sind in der vergangenen Nacht beim Bahnhof Hedemünden die letzten 6 Wagen entgleist. Ein Personenwagen und der Postwagen sind umgestürzt. Trotz der starken Besetzung des Personenwagens wurde niemand getödtet und nur eine Person verletzt. Die Ursache der Entgleisung ist noch unbekannt. Die Strecke Hedemünden-Eichenberg ist, da sie eingleisig ist, gesperrt, dürfte jedoch vermuthlich heute Abend wieder fahrbar werden.

Cuxhaven, 21. Juni. (W. T.-B.) Bei der gestrigen Segel-Wettfahrt des norddeutschen Regatta-Vereins errang die kaiserliche Yacht „Meteor" den Classenpreis gegen „Komet"; den Senatspreis erhielt „Edda". Am Abend fand an Bord des Schnelldampfers „Columbia" ein Diner statt, an welchem der Kaiser, der den „Meteor" gesegelt hatte, theilnahm.

Rom, 21. Juni. (W. T. B.) Einem Privattelegramm aus Bologna zu Folge wird die Forderung, gegen Crispi in dem Proceß Favilla vorzugehen, der Deputirtenkammer gelegentlich der Berathung des Justizbudgets unterbreitet werden.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Kurhaus Zoppot.

Dienstag, den 22. Juni:

Concert

unter Leitung des Herrn Capellmeisters **Kiehaupt.**
Cassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Entree 25 ₰.
Die Bade-Direction.

Neues Kur-Theater in Zoppot

Hotel Kaiserhof.

Direction: Hermann Krumschmidt. (14767

Montag, den 21. Juni:

Der Raub der Sabinerinnen.

Lustspiel in 4 Acten von Franz und Paul v. Schönthan.

Dienstag, den 22. Juni:

Zwei Wappen.

Lustspiel in 4 Acten von Schönthan und Kadelburg.
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Danzig, am Hohen Thor

Circus Semsrott.

Heute Montag, Abends 8 Uhr:
Gr. Gala-Benefiz-Vorstellung und Ehrenabend
für die so beliebte Schulreiterin und Zahnathletin

Fräulein Elsa

mit brillantem gewähltem Programm.
Dienstag, den 22. Juni, Abends 8 Uhr:
Große außerordentliche Parade-Vorstellung,
welche nur aus den besten Nummern des großen Repertoirs zusammengestellt ist.
Preise der Plätze wie bekannt. Um zahlreichen Besuch bittet Hochachtungsvoll **A. Semsrott**, Directorin.

Italienische Nacht.

Das erste große

Johannis-Fest

findet, wie noch nie dagewesen, am
Mittwoch, den 23. Juni 1897
im **Kleinhammer-Park** statt.

Grosses Militär-Concert

und
Brillant-Feuerwerk.
Auftreten einer neu engag. Seiltänzer- u. Akrobaten-Gesellsch. (18 Personen).
Größte Belustigung für Jung und Alt.
Festprogramm:
Zur Belustigung für Kinder:
Stangenklettern, Topfschlagen, Sackläufen, sowie allerhand neue Spiele, sämmtlich verbunden mit Prämien-Vertheilung.
Außerdem: Großer amerikanischer Wettlauf von Knaben. Der beste Läufer erhält eine silberne Taschenuhr.
Aufsteigen mehrerer Luftballons.
Abends:
Große Illumination des ganzen Parkes, sowie Fackelzug bei bengalischer Beleuchtung.
Auftreten des berühmten Drahtseilkünstlers Herrn **Leoni.** Derselbe wird mit Körben an den Füßen und verbundenen Augen ein großes Feuerwerk auf dem hochgespannten Drahtseil abbrennen.
Zum Schluß:
Aufführung von lebenden Bildern.
Das Märchen „Schneewittchen bei den sieben Zwergen" in fünf Tableaux von 30 Personen, Damen, Herren und Kindern, in hocheleganten Costümen bei bengalischer Beleuchtung dargestellt.
Anfang 4 Uhr. Entree 10 ₰. Kinder frei.
14756) Das Fest-Comité.

Italienische Nacht.

Freundschaftlicher Garten.

Täglich:
Grosse Specialitäten - Vorstellung.
Vor und nach der Vorstellung Concert.
Anfang 7 Uhr. Sonntags 4 Uhr. Näh. die Placatsäulen.
Im vorderen Garten frei Entree.
Gute Speisen und Getränke. **Fritz Hillmann.**

Sängerheim.

Heute:
Großes Extra-Concert,
ausgeführt von der ganzen Capelle des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 unter Leitung des Königlichen Musik-Dirigenten Herrn **R. Lehmann.**
Brillante Illumination. Bengal. Massenbeleuchtung.
Anfang 7 Uhr. Entree 10 Pfg.
Kinder frei.
Arthur Gelsz.
Donnerstag: Concert Recoschewitz.

Restaurant Ehrhardt Franke,

Langer Markt 15,
empfiehlt seine comfortabel eingerichteten Localitäten den geehrten Vereinen, Corporationen und Gesellschaften zur gefl. Benutzung.
4 geräumige Säle stehen zur Verfügung.
Reichhaltige Frühstücks-, Mittags- u. Abendkarte.
Dejeuners, Diners, Soupers in und ausser dem Hause.
Gutgepflegte Biere und Weine.
12754) *Ehrhardt Franke.*
Gleichzeitig empfehle meinen vorzügl. Mittagstisch im Abonnement für ℳ 1,—. 5 Bons ℳ 5,—.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabend:
Militär-Concert
Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag: (14093
Firchow.
Dienstag, Freitag:
Recoschewitz.
Entree: Wochentags 15 ₰, Sonntags 30 ₰. **H. Reissmann.**

Nur noch kurze Zeit.

Café Beyer.

Heute u. folgende Tage:
Humoristischer Abend
der altrenommirten
Leipziger Sänger
aus dem Krystall-Palast zu Leipzig.
Eyle, Schmidt, Pastory, Hölty, Rafaeli, Belzer, Eyle jun.
Anfang: Sonntags ½8 Uhr. Wochentags 8 Uhr.
Entree 50 ₰, Billets à 40 ₰ in den bekannten Verkaufsstellen.

Gesellschaftshaus zu Altschottland bei Stadtgebiet.

Heute Montag:
Gr. Gesellschaftsabend
wozu ergebenst einladet
Frau M. Malz.

Loge Eugenia.

Schwesternfest

Sonnabend, 26. Juni,
4 Uhr Nachmittags.

Vereine

Krieger-Verein Ohra

Sonntag, d. 27. Juni 1897:
Kremserfahrt n. Kahlbude.
Sammelpunkt 12½ Uhr Mittags vor dem Restaurant „Zur Ostbahn" in Ohra. Rückkehr ca. 11 Uhr Abends. Kremserplätze sind bis Mittwoch, den 23. d. M. beim Kamerad. H. Wenzel, Ohra Nr. 274 zu lösen. Gäste willkommen. Der Vorstand.

Versammlung der Schuhmacher-Innung zu Danzig

Montag, den 5. Juli 1897,
Nachmittags 5 Uhr.
Die Tages-Ordnung hierzu liegt für Mitglieder im Gewerkshause zur Einsicht aus.
Einschreiben der Lehrlinge um 1½ Uhr. Schlußprüfung der Gesellen-Aspiranten um 3 Uhr. (14733
R. Huse, Obermeister.

Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft zu Danzig.

Montag, den 28. Juni, Abends 7½ Uhr,
findet eine
außerordentliche General-Versammlung
statt. (14711
Tagesordnung:
1. Feier unseres Johannisfestes.
2. Officier-Wahl.
3. Eingegangene Schreiben.
4. Diverses. Der Vorstand.

Grosser Gelegenheitskauf.

Waschstoffe

in (14731
Elsasser Cattun, Battist, Rips, Cord, Piqué, Maroc, Organdy, Mousseline de laine, Cachemir, Levantine, Velour, Nessel, Crentonne etc. etc.
Mtr. 28, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 75 Pf. etc.,
im Werthe von 50, 60, 65, 70, 75, 80, 90 ₰, 1 ℳ 2c.
Waschblousen,
Stück 50, 75 ₰, 1, 1,25, 1,50, 2, 2,50 3 ℳ 2c.,
Staubröcke,
Stück 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 3,50 ℳ 2c.
Gebrüder Lange,
9 u. 13 Gr. Wollwebergasse 9 u. 13.

Reisekoffer und Taschen

vom einfachsten bis zum feinsten Genre
empfiehlt
Adolph Cohn, Langgasse 1 (Langgasser Thor).
Koffer von 2,25 Mk. an.
Specialität: Rindleder-Koffer und Taschen,
sowie Plaidrollen, Touristen- und Couriertaschen, Plaidriemen, Portemonnaies, Cigarren-, Banknoten- und Brieftaschen, Photographie-Albums mit und ohne Musik, Spazierstöcke in großer Auswahl. (14425
Adolph Cohn, Langgasse 1 (Langgasser Thor).



Grösste Auswahl

in
Damen- und Herren-Räder
in der Provinz.
Unterricht im Fahren wird schnell und sicher ertheilt.
Reparaturen
auch fremder Fabrikate werden gut und billig ausgeführt.
Herm. Kling.

Ludw. Zimmermann Nachfl.,

Danzig, Hopfengasse 109/110. [4018



Feldbahnen u. Lowries, Stahlschienen und transportable Geleise,
neu und gebraucht, kauf- und miethsweise.

Fertige wasserdicht imprägnirte
Havelocks, Mäntel und Jagdjoppen, dän. Lederjoppen, Regenmäntel, Schlafröcke
sowie sämmtliche
Herrenartikel
empfiehlt
Paul Dan,
Langgasse No. 55.
Anfertigung eleganter Herren-Garderobe und Wäsche unter Garantie für hervorragend gutes Sitzen. (9197

Reste,

die sich während des Frühjahr- und Sommer-Geschäftes beim Austheilen der Stücke angesammelt haben, verkaufe ich jetzt zu sehr
billigen Preisen.
Es sind dies durchweg gute gediegene Stoffe, die noch zu großen und Knaben-Anzügen, Ueberziehern, Beinkleidern oder Westen ausreichende Maaße enthalten. (14606
Hermann Korzeniewski,
Tuchgrosshandlung,
Hundegasse 112.

Reisekoffer

in grösster Auswahl,
von 2,50 Mk. an,
in allen Preislagen, empfiehlt (14652
Bruno Berendt
Kohlenmarkt Nr. 1, Ecke Holzmarkt.

Viertelloose
à Mk. 11.— z. 1. Classe 197. Preuß. Cl.-Lotter. Ziehung 5. Juli. Loose zur 9. Rothen Kreuz-Lotterie a ℳ 3,30 hat abzugeben
R. Schroth, (1474
Königlicher Lotterie-Einnehmer

Seebad, Kurort u. Heilanstalt Westerplatte.

Abtheilung für warme Bäder, Medicinal- und Heilbäder.

Preise der Bäder.	
1 warmes Seebad	ℳ 1,00
5 warme Seebäder	„ 4,00
1 Soolseebad	„ 1,25
5 Soolseebäder	„ 5,00
1 Fichtennadelbad	„ 1,50
5 Fichtennadelbäder	„ 6,00
1 kohlensäurehaltiges Stahlsoolbad (Patent Lippert)	„ 1,75
1 kohlensäurehaltiges Sprudelsitzbad	„ 1,75
1 kohlensäurehaltige Dampfdouche bis 15 Minuten	„ 1,00

Preise der Bäder.	
1 kalte, moderirte oder warme Seewasserdouche mit Seitenstrahldouchen	ℳ 0,50
1 Dampfschwitzbad im Schwitzkasten	„ 1,50
1 Moorbad und ein Abspülbad	„ 3,00

Bei 5 Moorbädern, welche möglichst an 5 hintereinanderfolgenden Tagen zu nehmen sind und wozu dieselbe Wanne und dasselbe Moor genommen werd., tritt eine Ermäßigung von ℳ 3 für 5 Bäder ein.
Zu sämmtlichen Bädern und Douchen wird frischgepumptes Seewasser verwendet.
Die Preise gelten inclusive Wäsche und Bedienung.
Preise für Massage, elektrische Behandlung und schwedische Heilgymnastik gemäß Vereinbarung.
Wollene Decken und Badepantoffel sind an der Casse des Warmbades verkäuflich.
Die kohlensäurehaltigen Stahl-Soolbäder haben sich vornehmlich gegen alle nervöse Leiden, Blutarmuth, Scrophulose, Nierenleiden, Lähmungen, Rheumatismus, Gicht und Frauenkrankheiten bewährt.
Die Moorbäder sind speciell gegen Gicht, alle Formen von Rheumatismus, Scrophulose, Ischias, Neuralgien, Lähmungen, die Sprudelsitzbäder gegen Sexualerkrankungen des weiblichen Geschlechts zu empfehlen.
Leitender Arzt Herr Dr. Holtz, bisher Badearzt im Moor- und Sprudelbad Meinberg, wohnhaft Westerplatte, Birkenallee 6. Sprechstunden 8—11 Uhr Vormittags.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (14602

Flügel u. Pianinos

von
Rud. Ibach Sohn,
Hof-Pianoforte-Fabrikant Sr. Maj. des Kaisers und Königs,
Barmen — Köln
sind echt nur durch mich für Danzig und Umgegend zu beziehen.
Die Instrumente besitzen einen herrlichen, vollen und gesangreichen Ton!
C. Ziemssen's Pianofortemagazin,
Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter),
Danzig, Hundegasse 36. (14126

Zur gefl. Beachtung

für alle Industrielle und Gewerbetreibende!

Neueste Erfindung der Gasmotoren - Fabrik Deutz.

Das Bestreben der **Gasmotoren-Fabrik Deutz,** ihr Fabrikat stets zu vervollkommnen, den Preis für Motoren zu verbilligen, hauptsächlich aber den Gasconsum zu verringern, ist durch die neueste Erfindung der **Original Deutzer Ventil-Motoren** mit zwangläufiger Steuerung von glänzendem Erfolg gekrönt worden, wofür nachstehende Zahlen den schlagendsten Beweis liefern.

Die neue Verbesserung besteht darin, dass die Mischung von Gas und Luft in so exakter Weise erfolgt und die selbstthätige Regulirung so präcise wirkt, dass die geringste Vergeudung an Gas absolut ausgeschlossen ist.

Vorgenommene Prüfungen durch hervorragende Sachverständige haben ergeben, dass je nach Grösse des Motors der Gasconsum **pro Stunde und Pferdekraft** zwischen **650 bis 480 Ltr.** schwankt.

Es können demnach auch grosse Gasmotore bei dem hiesigen Gaspreise mit Erfolg gegen die Dampfmaschine und Elektricität concurriren.

So schreiben die Herren **J. Fleischauer's Söhne,** Möbelfabrik, **Nürnberg:**

„Hiermit bestätigen wir Ihnen gerne, dass wir mit dem von Ihnen gelieferten 16pferdigen Gasmotor „Otto" nach zweimonatlicher Erfahrung auch nicht mehr Gas verbrauchen, als mit unserem gehabten 8pferdigen Motor, trotz erhöhter Kraftanstrengung.

Der Gasverbrauch stellte sich bei 10 Stunden täglicher Arbeitszeit monatlich auf ℳ 245.—, macht pro Stunde und Arbeitskraft ℳ 0.06.

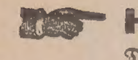
Die Maschine hat bis heute noch keine Störung ergeben. Der Motor erfordert pro Tag nicht ganz 1 Stunde Bedienung.
Nürnberg, 13. August 1895.
gez. *J. Fleischauer's Söhne."*

Obige Angaben der Betriebskosten beziehen sich auf den Nürnberger Gaspreis von 15 ₰ pro Cubikmeter. Bei dem Danziger Gaspreis von 12 ₰ würde sich demnach der Gasverbrauch **auf nur 4⅘ Pfg. pro Stunde und Pferdekraft** stellen. Hieraus erhellt, dass

der neueste Original Deutzer Motor
an Billigkeit des Betriebes jeder anderen Betriebskraft
weit überlegen ist.

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Verkaufstelle Danzig.
Vorstädtischen Graben Nr. 44, 1 Treppe.



Locales.

* **Der Männergesangverein „Danziger Melodia"** beging gestern in den Räumen des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses das schöne Fest der Bannerweihe, gleichzeitig mit dem erstjährigen Stiftungsfeste. Nachdem von 10 Uhr Morgens ab ein Begrüßungsschoppen in der Schießhalle stattgefunden hatte, fand sich um $11\frac{3}{4}$ Uhr eine auserlesene Gesellschaft im großen Saale zum Festacte zusammen. Erschienen waren die Herren Stadtcommandant General v. Heydebreck mit seinem Adjutanten, Oberbürgermeister Delbrück, der Vorsitzende des Ausschusses vom Provinzialsängerbunde, Schuldirector Dr. Scherler und eine große Anzahl Vertreter geladener Vereine. Ein reicher Damenflor zierte Saal und Gallerie. Der ganze Raum war prächtig decorirt, auf der Vorbühne, rechts vom Zuschauer, stand das noch verhüllte Banner. Nachdem die activen Sänger unter Führung ihres Dirigenten des Königl. Musikdirectors Herrn Franz Jötze auf der Bühne Aufstellung genommen hatten, hielt der Vereinsvorsitzende Herr Dr. Bluth eine längere Ansprache, mit welcher er den Erschienenen herzlich dankte, einen kurzen Rückblick auf das bisherige Wirken der „Melodia" warf und die Sangesbrüder ermahnte, stets fest und treu zusammen zu stehen. Der Chor mit Orchesterbegleitung „Sei du mit mir" von W. Tschirch war gewissermaßen die Antwort der Sänger. Sodann betrat Herr Oberbürgermeister Delbrück das Podium, um die Weihrede zu halten. Das Banner — so führte er aus — sei eine uralte Einrichtung des deutschen Volkes. Die alten Könige und Heerführer sammelten ihr Volk unter ihrem Banner und führten es zu Streit und Sieg. Das Banner erinnere den Sohn des Vaterlandes an seine Pflicht, und so sei es auch beim deutschen Sängersmann. Sein Banner erinnere ihn nicht nur an die Pflichten gegenüber seinem Liede, sondern auch gegenüber dem Vaterlande. Die Sänger seien unsere ältesten Historiographen; ihr Lied künde uns aus der grauesten Zeit von Liebe, Leid und Streit der Alten. Der Gesang begleite den Menschen von der Wiege bis zum Grabe, er erfreue ihn, er helfe ihn hinweg über Mühsal und Traurigkeit. Die „Danziger Melodia" sei in der kurzen Zeit ihres Bestehens muthig vorangeschritten und habe sich die Sympathien aller Kreise erworben. Nun wolle sie auch ein sichtbares Zeichen haben, das die Sänger stets an ihren hohen Beruf, ihr edles Ziel und die schöne Pflicht, die sie übernommen haben, erinnere. „Ich weihe das Banner in diesem Sinne seinem Zweck." Die Hülle fiel und es zeigte sich ein kostbares Stück Arbeit aus Seide und Gold mit funkelndem Steinbesatz. Das Banner ist nach einem Entwurf des Sangesbruders Herrn Richard Miehlke in der Fahnenfabrik Hietel in Leipzig geliefert. Die Vorderseite erscheint sehr geschmackvoll rothbraun mit weiß. Sie trägt die Inschrift: „Danziger Melodia" und die Lyra. Die Rückseite ist in weiß und Gold gehalten. Um das alte Wappenschild Danzigs schließt sich die Vereinsdevise: „Hell das Lied, frei das Wort! Gieb, Gott, die Gnad'" Nachdem Herr Dr. Bluth mit dankenden Worten das Banner übernommen, hob der Fahnenträger das köstliche Gut der „Melodia" unter Beihilfe der Fahnenjunker empor, und geschaart um das neue Bundeszeichen intonirte der Sängerchor den Franz Abt'schen Weihegesang. Man merkte es diesem Vortrag an, in welch hochbegeisterter, feierlicher Stimmung sich die Sänger befanden. Es folgten die Beglückwünschungen der befreundeten Vereine. Herr Dr. Scherler brachte die Grüße und Glückwünsche des Ausschusses des Provinzialsängerbundes, im Auftrage des „Danziger Männergesangvereins" gratulirte Herr Handelsgärtner und Stadtverordneter Lenz, für den „Sängerbund" Herrn Saager, welcher gleichzeitig einen Fahnennagel überreichte. Das gleiche that Herr Brandstäter für den „Verein der Liederfreunde." Den „Danziger Lehrergesangverein" vertrat Herr Hauptlehrer Schulz I, den Gesangverein der Bäckerinnung Herr Obermeister Karow, die ebenfalls kostbare Fahnennägel überreichten. Mit Glückwünschen und Angebinden erschienen ferner: Namens des Vereins „Sängerkreis" dessen Vorsitzender Herr Eschner, im Auftrag des Hesse'schen Gesangvereins der stellvertretende Vorsitzende Herr Cieskowski, für den „Danziger Sängerverein" Herr Mathes, für den Männergesangverein Dirschau Herr Kaufmann Lindemann, für den Männergesangverein Marienburg, Herr Stadtrath Krüger und für den „Liederhain" Elbing, Herr Kaufmann Fröhlich.

Um 1 Uhr begann die Festtafel. Herr Oberbürgermeister Delbrück brachte den Kaisertoast aus, während der Trinkspruch des Herrn Dr. Bluth den Gästen galt. Herr Dr. Scherler trank auf das Wohl des Vorstandes der „Melodia". Toaste wurden ferner ausgebracht: Von Herrn Borschke, Mitglied des „Sängerbundes", auf die „Melodia", von Herrn Karow auf das gute Einvernehmen der Vereine unter einander, von Herrn Lehrer Lewandowski auf das das deutsche Lied, von Herrn Sauer auf die Damen und von dem Vertreter des „Liederhains", Elbing, auf das Wachsen und Blühen des Geburtstagskindes „Melodia". Der Schriftführer der „Melodia", Herr Hückmann, brachte ein überaus launiges Hoch auf unser Stadtoberhaupt aus, welches von letzterem alsbald in ebenso launiger Weise erwidert wurde. Zum Schluß gedachte Herr Delbrück des Dirigenten der „Melodia" Herrn Königlichen Musikdirectors Franz Jötze, dem sein Hoch galt.

Als die Festtafel um 3 Uhr aufgehoben wurde und man an die auf dem Programm stehende Rhedefahrt dachte, wurde den Festtheilnehmern beim Hinaustreten eine unangenehme Ueberraschung zu theil: Es regnete in Strömen; Aber nicht lange währte die Mißstimmung. Sänger sind ja immer heiter! Trotz des strömenden Regens wurde die Fahrt um 4 Uhr vom Frauenthor aus angetreten, und es hat später wohl Niemand bereut gefahren zu sein. Alsbald hörte der Regen auf, ein Fleckchen blauer Himmel zeigte sich, und die Fidelitas trat in ihre Rechte. Man fuhr bis dicht an den Zoppoter Steg, grüßte die dort Stehenden mit einem „Grüß Gott" und langte um etwa 7 Uhr hochbefriedigt wieder hier an. Ein gemüthliches Beisammensein im Schützenhause schloß das überaus gelungene Fest der Bannerweihe der „Danziger Melodia".

* **Der Verein zur Förderung des Deutschthums,** Ortsgruppe Graudenz, hielt am Freitag eine Generalversammlung ab, in der der alte Vorstand wiedergewählt wurde und Herr Oberlehrer Dr. Remus einen interessanten Vortrag über die Besiedelung Westpreußens hielt.

* **Die Danziger Eisenbahn-Stationsbeamten** veranstalteten am Sonnabend Abend im großen Saale des St. Josephshauses einen größeren Festcommers zu Ehren des Herrn Stationsassistenten Theodor Kusche, welcher sein 25jähriges Amtsjubiläum beging. Außer den hiesigen und einigen auswärtigen Collegen waren die Vorgesetzten und Freunde des Jubilars erschienen. Tisch und Sitz des letzteren hatte man sehr geschmackvoll mit Blumen geschmückt, ihm auch werthvolle Andenken gestiftet. Nachdem die vom 2. Fußartillerie-Regiment gestellte Musik mehrere Concertstücke gespielt hatte, sprach Herr Ingenieur Wittstock einen Prolog. Ein vierstimmiger Männerchor unter Leitung des Herrn Lehrers Paschke brachte mehrere stimmungsvolle Lieder zum Vortrag. Die Beglückwünschungsansprache hielt Herr Stationsassistent Czecholinske. Der Jubilar antwortete mit der Versicherung treuer Pflichterfüllung und guter Kameradschaft. Sodann toastete Herr Matschoß auf die Collegialität. — Herr Jagodzinski brachte einen sehr hübschen, gereimten Trinkspruch, den Herr Matschoß verfaßt hatte, auf den Jubilar aus, während von den Gästen Herr de Resée die Gemahlin des Herrn Kusche feierte und Herr Stationsvorsteher Appel den Veranstaltern der Festlichkeit den Dank aussprach. — Theaterstückchen, humoristische Vorträge, Gesang und Musik hielten die Herren bis in die Morgenstunden beieinander.

* **Einlager Schleuse,** 19. Juni. Stromab: D. „Danzig" von Thorn mit div. Gütern an Joh. Ick, „Einigkeit" von Königsberg mit div. Gütern an E. Berenz, M. Brandt von Hinterthor mit 30 To. Weizen an H. Stobbe, C. Burschs von Wyszogrod mit 114,5 To. Weizen an Balt. Bank, sämmtlich nach Danzig. Stromauf: D. „Ella" von Danzig mit div. Gütern an Früchting, Königsberg. D. „Warschau" von Danzig mit div. Gütern an R. Asch, Thorn.

* **Vorortverkehr Danzig-Neufahrwasser.** Auf Anordnung der hiesigen Eisenbahn-Direction werden bis auf Weiteres an Sonn- und Festtagen bei stärkerem Verkehr 10 Minuten vor den Zügen Nr. 268 und 271, nach Bedarf auch vor den Zügen 269 und 270 Vorzüge abgelassen werden und zwar die Züge V 268 und 270 als Leerzüge, die Züge V 269 und 271 als Vollzüge; mit diesen Zügen sollen vorzugsweise die Reisenden von Brösen nach Danzig befördert werden.

* **Sperre.** Heute Nacht war das Hauptgleis Danzig-Zoppot zwischen den Kilometerstationen 501,6 und 501,9 infolge des Umbaues der Eisenbahnbrücke über den Festungsgraben am Olivaerthor gesperrt. Infolgedessen mußten die Züge von Danzig nach Zoppot und darüber hinaus, welche sonst das Hauptgleise Danzig-Zoppot zu benutzen haben, zwischen Danzig Hauptbahnhof und Olivaerthor-Bahnhof das Gleise Danzig-Neufahrwasser benutzen, aus welchem sie auf dem letztgenannten Bahnhofe hinter der Weiche Nr. 32 durch eine eingelegte Weichenstraße in das Hauptgleise Danzig-Zoppot übergeleitet und auf demselben dann weitergeführt wurden.

* **Die Inventarisirung der geschichtlichen Denkmäler** ist andauernd in erfreulichem Fortschreiten begriffen. So sind jetzt nach dem „R.-A." im Druck erschienen: Provinz Westpreußen: Von dem Werke: „Die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Westpreußen", herausgegeben von der Provinz, bearbeitet vom Landes-Bauinspector Heise: Heft 10: „Löbau".

* **Johanni-Nachtfahrt.** Eine prächtige Johanni-Nachtfahrt auf See hatte Sonnabend Abend die Direction der Actiengesellschaft „Weichsel" veranstaltet. Die rege Betheiligung bewies zur Genüge, wie noch die schönen Seefahrten aus den Vorjahren hier in gutem Andenken stehen. Die Fahrt war vom besten Wetter begünstigt, kein Lüftchen regte sich, wie ein silbergrauer Spiegel lag die See vor uns. Nur der Mond hielt sich hinter dem dichten Gewölk verborgen, das mit der Küste fast verwachsen schien. In Westerplatte wurden ca. 20 Personen aufgenommen und dann ging es frohgemuth auf See. Bengalische Flammen wurden abgebrannt und spiegelten sich auf weite Entfernung im Wasser wieder. Unter dem Leuchtfeuer von Oxhöft vorbei fuhr jetzt der „Drache" gen Hela. Die lustigste Stimmung herrschte an Bord, überall Scherze, überall frohe Gesichter. Sogar die Heulboje zwischen Putziger Heisternest und Hela, die man umfuhr, konnte es den Passagieren nicht recht machen, immer lauter sollte sie heulen, was ihr bei der ruhigen See doch ganz unmöglich war. Auf der Rückfahrt hatte der Mond noch ein Einsehen mit den Festtheilnehmern, er kam hinter den Wolken hervor, seine Strahlen fielen silberglänzend über das weite Meer, während sich im Zenith schon der herandämmernde Morgen bemerkbar machte. Auf der Weichsel traf man den „Phönix", der mit einer stattlichen Anzahl von Gästen nach Königsberg fuhr, ein Tücher- und Hüteschwenken, Rufe „Glückliche Fahrt" flogen von Bord zu Bord. Nach 3 Uhr langte man wieder wohlbehalten hier an und dankte Herrn Director Weiß für die wohlgelungene schöne Fahrt.

* **Personalveränderungen in der preuß. Armee.** Das Militär-Wochenblatt bringt heute eine „Extraausgabe" welche u. a. die bereits am Sonnabend in einem Theile der Auflage mitgetheilten Personalveränderungen enthält. Wir lassen dasselbe noch einmal hier folgen: v. Unruh, Gen. Major und Commandeur der 39. Inf. Brig., zum Commandanten von Königsberg i. Pr. ernannt. Ein vom 17. Apil 1897 datirtes Patent seiner Charge verliehen: dem Generalmajor v. Rodewald, Commandeur der 71. Inf. Brig. Von Beendigung des Commandos bei der Kiegsakademie, im Juli d. Js., bis zum 30. September d. Js., zur Dienstleistung commandirt: der Pr.-Lieut. v. Fuchs vom 2. Garde-Feldart. Regt., zum 1. Bat. des Fußart. Regts. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2. v. Wegner, Major und Bats.-Commandeur vom Gren.-Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5, in gleicher Eigenschaft zur Haupt-Cadettenanstalt versetzt. Rosenhagen, Major aggreg. dem Inf.-Regt. Nr. 140, als Bats.-Commandeur in das Gren.Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5 einrangirt. Hasse, Pr.-Lieut. vom 1. Pomm. Feldart.-Regt. Nr. 2, als Adjutant zur 5. Feldart.-Brig. commandirt. v. Schmidt, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsofficier des 1. Leib-Hus.-Regts Nr. 1, zum Commandeur des Hus.-Regts. von Zieten (Brandenburg.) Nr. 4 ernannt. v. Colomb, Major und Eskadr.-Chef vom 1. Hannov. Drag.-Regt. Nr. 9, als etatsmäßiger Stabsofficier in das 1. Leib-Hus.-Regt. Nr. 1 vesetzt. v. Lahrbusch, Major à la suite des Rhein. Fußart.-Regts. Nr 8 und Director der Art.-Werkstatt in Danzig, in gleicher Eigenschaft zur Geschützgießerei in Spandau versetzt. Paetow, Hauptm. à la suite des Westfäl. Fußart.-Regts. Nr. 7 und Unterdirector des Feuerwerkslaboratoriums in Spandau, zum Director der Art.-Werkstatt in Danzig ernannt. Mießner, Hauptm. à la suite des Fußart.-Regts. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2 und Unterdirector des Feuerwerkslaboratoriums in Siegburg, in gleicher Eigenschaft zum Feuerwerkslaboratorium in Spandau versetzt. Jaschke, Zeuglt. vom Art.-Depot in Danzig, zum Zeugpr.-Lt. befördert. Befördert sind die Unterofficiere: Wrobel vom Gren.-Regt. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5, Neumann vom Inf.-Regt. Nr. 128, Noetteken vom Cürass.-Regt. Herzog Frierich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr. 5. Graf zu Dohna, Sec.-Lt. vom 1. Leib-Hus.-Regt. Nr. 1, a la suite des Regts. gestellt. Keyler, Gen.-Lt. und Commandant von Königsberg i. Pr., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt.

b. **Der Danziger Lehrerverein** hielt am Sonnabend seine 3. Sitzung im Vereinsjahre in Langfuhr ab. Eine Lection über die Photographie wurde von Herrn Jahr mit den Schülern der ersten Classe in der städtischen Schule zu Langfuhr gehalten. Darauf begaben sich die Mitglieder in den „Kleinhammer-Park", wo in einem Saale die eigentliche Sitzung vom Vorsitzenden, Herrn Jasse, eröffnet wurde. Derselbe widmete zuerst den kürzlich verstorbenen Collegen Graatz, der vierzig Jahre hindurch dem Danziger Lehrerverein angehört, einen warmen Nachruf und forderte die Erschienenen auf, das Andenken des Verstorbenen zu ehren, indem sie sich von ihrem Sitzen erhöben. Nach einer Besprechung der oben erwähnten Lection erstattete der erste Schriftführer Herr Heygroth einen eingehenden Bericht über die in den Pfingsttagen in Graudenz abgehaltene 14. Westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung, über die wir seiner Zeit auch an dieser Stelle berichtet haben. Referent hebt am Schlusse die herzliche Aufnahme hervor, die die Theilnehmer der Versammlung bei den Collegen und Bürgern der Stadt Graudenz gefunden haben. Der dritte Punkt der Tagesordnung wurde der vorgerückten Zeit halber von derselben abgesetzt. Es wurde noch beschlossen, das Johannisfest durch einen Ausflug mit Damen per Dampfer nach Heubude am 26. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, zu feiern. 7 neue Mitglieder wurden aufgenommen. Um 7 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

* **Der große Fowler'sche Dampfflug,** den John Fowler & Co. auf die landwirthschaftliche Ausstellung nach Hamburg geschickt hatte und der wegen seiner wesentlichen Verbesserungen allgemeines Interesse hervorrief, ist schon am ersten Tage von der Firma A. P. Muscate in Danzig und Dirschau angekauft worden und soll zum Lohnpflügen in unserer Provinz benutzt werden.

* **Zu dem Preußischen Provinzial-Sängerfest** in Elbing laufen noch fortgesetzt Meldungen ein. Der Männergesangverein Allenburg wird mit 13 Mann erscheinen. Besondere Freude wird die Nachricht hervorrufen, daß auch der Männergesangverein Lodz aus Rußland am Sängerfest theilnehmen wird und zwar mit der ansehnlichen Zahl von 23 Mitgliedern. Aus London hat sich Herr Reinhold Lewin angemeldet. Für die Bundes-Generalversammlung am Montag, 5. Juli, die Vormittags 9 Uhr in der Loge zu Elbing abgehalten wird, stehen auf der Tagesordnung folgende Punkte: Feststellung der Deputirten. Liste, Verwaltungs- und Cassenbericht, Neuwahl der Bundesdeputirten und deren Stellvertreter, Neuwahl des geschäftsführenden Ausschusses, Bestimmung des nächsten Festortes und Beschlußfassung über eingegangene Anträge. — Was die Referate und Anträge auf der Bundesversammlung anbetrifft, so wird Herr Amtsgerichtsrath v. Rohrscheidt als Bundesdeputirter über die Verhandlungen des Stuttgarter Sängertages vom 3. August 1896 referiren. Ferner soll Beschluß über eine im Jahre 1894 dem Preuß. Prov.-Sängerbundes gemachte Zuwendung gefaßt werden. Es folgen eine Reihe von Anträgen auf Statutenänderung, so vom geschäftsführenden Ausschuß Danzig, vom Bundesdeputirten, von den Vereinen in Tilsit, Memel, Elbing, Neuenburg, Christburg, Danzig, Johannisburg.

* **Bau einer Anlegebrücke am Rähm-Thor.** Wie uns aus sicherer Quelle gemeldet wird, wird noch im Laufe dieses Monats mit dem Bau einer Anlegebrücke am Rähm-Thor auf Veranlassung des Magistrats begonnen werden.

* **Zollpractikant.** Eine neue Charge, die der Zollpractikanten, soll bei der preußischen Steuerverwaltung demnächst eingerichtet werden.

* **Dritte Dampfspritze.** Wie uns mitgetheilt wird, wird mit der Beschaffung einer dritten, auf einem Prahm unterzubringenden Dampffeuerspritze, für welche die Mittel seitens der hiesigen Stadtverordnetenversammlung bewilligt worden sind, demnächst vorgegangen werden.

* **Ein kaiserliches Geschenk für den Doppelschrauben-Schnelldampfer „Kaiser Friedrich III".** Wie die „A. M. C." mitzutheilen weiß und uns auch hier bestätigt wird, hat der Kaiser am 28. Mai bei seinem Besuch auf der Schichau'schen Werft, wo er den großen für den Norddeutschen Lloyd im Bau befindlichen Doppelschraubenschnelldampfer „Kaiser Friedrich III.", dessen Stapellauf im September d. J. stattfinden soll, eingehend besichtigte, dem jetzigen Inhaber der Werft, Herrn Ziese, ein in Oel gemaltes großes Portrait weiland Kaiser Friedrichs III." zum Geschenk gemacht, das im Hauptsalon des genannten Schiffes aufgehängt werden soll.

* **Der Stenographenverein „Gabelsberger"** beging am Sonnabend das Fest seines dreijährigen Bestehens durch eine gesellige Vereinigung seiner Mitglieder im Luftdichten. Der Vorsitzende gab in seiner Ansprache seiner Befriedigung Ausdruck über das stetige, wenn auch langsame Wachsen des Vereins, über den eifrigen Besuch der Fortbildungscurse und das bei dem Vortrag des Herrn Docenten Heinrich bewiesene zunehmende Interesse des Publicums. Das System Gabelsberger werde auch in Preußen, wo gegenwärtig 372 Vereine mit 8266 Mitgliedern beständen, vermöge seiner bisher nicht übertroffenen Vorzüge bald das Uebergewicht erlangt haben. Nachdem ganz Süddeutschland dieses System längst in die Schulen eingeführt habe, seien neuerdings in Norddeutschland Sachsen-Weimar und Oldenburg gefolgt und auch in den Capitulantenschulen des Reichsheeres werde dieses System neben noch zwei anderen (Neu-Stolze und Schrey) jetzt gelehrt werden. Nach der neuesten Statistik zähle die Schule Gabelsberger insgesammt 1064 Vereine mit 37428 Mitgliedern und 49752 in einem Jahre Unterrichteten. Diese Zahlen ließen hoffen, daß die Einigung auch auf diesem Gebiete in nicht mehr ferner Zeit zu Stande kommen werde. — Gestern machten die Mitglieder mit ihren Familien einen Ausflug nach Sagorsch, der zwar nicht bis zum Schluß von gutem Wetter begünstigt war, doch aber die Theilnehmer allseitig befriedigte, zumal es an Ueberraschungen des Vergnügungscomitees nicht fehlte. Die fröhliche Stimmun hielt auch in Danzig noch an, wo man sich erst in später Abendstunde im Gambrinus trennte.

* **Unser Danziger Sculler Herr Max Sommerfeld,** der bei der anläßlich des Centenar-Sportfestes in Berlin veranstalteten Regatta am Sonnabend im Einer startete, konnte leider die Danziger Farben nicht zum Siege führen. Doch hat er nach hartem, angestrengtem Kampfe, wie unter „Sport" schon gemeldet, ehrenvoll den zweiten Platz behauptet. Das sehr interessante Rennen verlief wie folgt: Centenar-Einer. Berliner Ruder-Club Fritz Trendel 8:10 1., Danziger Ruderverein M. Sommerfeld 8:12 2., Bremer Ruderverein W. Klebahn 8:14 3., Ruderverein Sport-Germania Stettin Franz Jentsch 8:22 4., Ruderclub Vineta Potsdam Rohde 8:26 5., Frankfurter Ruderclub Frankfurt a. O. Hartmann 8:30 6. Die anderen folgten weit zurück. Nach heftigem Kampfe gewonnen. Klebahn, der lange Zeit geführt hatte, konnte zum zum Schluß Trendel nicht mehr halten und ließ kurz vor dem Ziel noch Sommerfeld, der mit großer Macht einsetzte und in prächtigem Stile ruderte, noch an sich vorbeiziehen.

* **Feuer.** Vorgestern Abend 8,40 Min. war in dem Keller des Hauses Johannisgasse 47 eine Quantität Spiritus in Brand gerathen. Das Feuer wurde durch Ueberschütten von Sand gelöscht. — An demselben Abend rückte die Feuerwehr zweimal in Folge blinden Lärms aus, einmal nach dem Altstädtischen Graben Nr. 83 und das andere Mal nach dem Festungsgefängniß.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 19. Juni.

Angekommen: „Hela", SD., Capt. H. Lindner, von Colberg, leer. „Baltia", Capt M. Urdsin, von Trinidad mit Asphalt.

Gesegelt: „Anna Christine", Capt. Petersen, nach Christiania mit Mehl. „Hellmuth", Capt. Manß, nach Colberg mit Holz. „Lina", SD., Capt. Kähler, nach Stettin mit Gütern. „Stadt Rostock", SD., Capt. Prignitz, nach Memel, leer. „Rapid", SD., Capt. Waage, nach Gefle mit Salz. „Antje", Capt. Diekhöff, nach Wilhelmshafen mit Holz. „Agnes", Capt. Henriksen, nach Rostock mit Leinsaat. „Flashlight", SD., Capt Wilkinson, nach Liverpool mit Gütern. „Orvar Odd", SD., Capt. Quiding, nach Carlskrona, leer.

Neufahrwasser, den 20. Juni.

Gesegelt: „Fram", SD., Capt. Brun, nach Lulea, leer.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 20. Juni. Wasserstand: 1,90 Meter über Null. Wind: Südosten. Wetter: Regnerisch. Barometerstand: Veränderlich. Schiffsverkehr:

Stromab:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Mianowski	Kahn	Kleie	Warschau	Thorn
Görgens	do.	do.	do.	do.
Tietz	do.	Weizen	Plock	do.
Kopczynski	do.	do.	do.	do.
Capt. Lipinski	D. Alice	Leer	do.	Danzig

Holzverkehr bei Thorn.

Von Sauer für Goldzweig 1 Traft mit 504 kieferne Rundhölzer. Von Machatschek für Suskin $2\frac{1}{2}$ Traften mit 265 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 64 kieferne einfache Schwellen, 2 kieferne Doppelschwellen, 2731 Elsen. Von Machatschek für Fleisch 4 Traften mit 75 kieferne Mauerlatten, 286 kieferne Sleeper, 18 kieferne einfache Schwellen, 4996 Elsen. Von Sutin für Berger 4 Traften mit 2200 kieferne Rundhölzer, 744 kieferne Balken und Mauerlatten, 1145 kieferne Sleeper, 2824 kieferne einfache Schwellen, 49 eichene Plancons, 1400 eichene Rundschwellen, 1119 eichene einfache Schwellen. Von Bengsch für Meus 1 Traft mit 461 tannene Rundhölzer. Von Don für Zalewski 3 Traften mit 1895 kieferne Rundhölzer. Von Sarau für Schmidt 2 Traften mit 1069 kieferne und 50 eichene Rundhölzer. Von Stolz für Riedler 6 Traften mit 3600 kieferne Rundhölzer. Von Rosenstein für Sakubowicz 3 Traften mit 1590 kieferne Rundhölzer.

Handel und Industrie.

New-York, 19. Juni. Weizen eröffnete ruhig, schwächte sich dann in Folge günstigen Wetters etwas ab, erholte sich jedoch später auf massenhafte Käufe und Deckungen. Schluß stetig. — Mais zog einige Zeit nach der Eröffnung auf bedeutende Käufe und Deckungen im Preise etwas an, gab jedoch später auf Liquidation der langsichtigen Termine nach. Schluß stetig.

Chicago, 19. Juni. Weizen schwächte sich nach der Eröffnung auf günstiges Wetter etwas ab, erholte sich jedoch später auf bedeutende Käufe und Deckungen. Schluß stetig. — Mais schwächte sich im Verlaufe der Börse auf günstiges Wetter etwas ab. Schluß stetig.

Hamburg, 19. Juni. Kaffee good average Santos per Juli $36\frac{3}{4}$, per September $37\frac{1}{2}$, per December $38\frac{1}{2}$, per März $37\frac{3}{4}$.

Stettin, 19. Juni. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. Spiritus loco 39,60.

Paris, 19. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juni 23,60, per Juli 23,95, per Juli-August 23,75, per September-December 22,25. Roggen ruhig, per Juni 14,25, per September-December 13,60. Mehl matt, per Juni 46,00, per Juli 46,40, per Juli-August 46,65, per September-December 46,65. Rüböl ruhig, per Juni $56\frac{1}{2}$, per Juli $56\frac{1}{2}$, per Juli-August $56\frac{3}{4}$, per September-December $57\frac{3}{4}$. Spiritus behauptet, per Juni $39\frac{1}{2}$, per Juli $39\frac{1}{4}$, per September-December $35\frac{3}{4}$, per Januar-April $35\frac{1}{4}$. Wetter: Schön.

Paris, 19. Juni. Rohzucker ruhig, 88% loco $24\frac{3}{4}$ a 25. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Juni $25\frac{5}{8}$, per Juli $25\frac{7}{8}$, per October-Januar $27\frac{1}{4}$, per Januar-April $27\frac{3}{4}$.

Antwerpen, 19. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. u. Br., per Juni 16 Br., per Juli 16 Br. Ruhig.

Schmalz per Juni $46\frac{1}{2}$, Margarine ruhig.

New-York, 19. Juni. (Kabeltelegramm.) Weizen per Juni $75\frac{7}{8}$, per Juli $74\frac{5}{8}$, per September $70\frac{3}{4}$.

Chicago, 19. Juni. (Kabeltelegramm.) Weizen per Juni $69\frac{5}{8}$, per Juli $68\frac{5}{8}$, per September $64\frac{3}{4}$.

Berlin, 18. Juni. (Originalbericht von Gebr. Gause.) Butter: Alle gut ankommenden und haltbaren Marken feiner Butter wurden in dieser Woche zu Speculationszwecken aus dem Markt genommen und konnten höhere Preise erzielen. Der wirkliche Consum ist jedoch nur schwach und ist die Lage des Marktes daher nicht als eine gesunde zu bezeichnen. Abweichende Qualitäten und Landbutter sind wenig gefragt. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 84,00 Mk., do. IIa. Qualität 82,00 Mk., Landbutter nominell. — Schmalz: Die Preise bewegten sich in steigender Tendenz und sind am Schluß der Berichtswoche $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$ Mk. höher als in der Vorwoche. Die Umsätze waren in der Woche ziemlich belangreich, wenn auch nicht so groß wie in der Vorwoche. Ein beträchtlicher Theil der Kundschaft konnte sich nicht entschließen zu den höheren Preisen zu kaufen, in der Hoffnung daß die niedrigen Preise der Vorwoche nochmal wiederkehren. Es muß aber immer wieder betont werden, daß die jetzigen Preise außerordentlich billig sind und die Kaufkraft und Aufnahmefähigkeit Europas doppelt so stark ist wie im Vorjahre, und dieser Umstand muß zweifellos die künftige Preisbildung des Artikels günstig beeinflussen. Die heutigen Notirungen sind: Choice western steam 26,50—27,00 Mk., Hamburger Stadtschmalz 28,00—29,00 Mk., amerikanisches Tafelschmalz 29,00 bis 30,00 Mk., Berliner Bratenschmalz 32—34 Mk.

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaisermehl 16,00 Mk., Extra superfine Nr. 000 14,00 Mk. Superfine Nr. 00 12,00 Mk., Fine Nr. 1 9,50 Mk., Fine Nr. 2 8,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 4,80 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk. 11,00, Superfine Nr. 0 10,00 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 9,00 Mk., Fine Nr. 1 8,00 Mk., Fine Nr. 2 6,80 Mk., Schrotmehl 6,80 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,00 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 3,80, Roggenkleie 4,00, Gerstenschrot 6,50 Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 14,00, feine mitttel 13,00, mittel 11,00, ordinäre 9,50 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 14,50, Gerstengrütze Nr. 1 12,00, Nr. 2 11,00, Nr. 3 9,50, Hafergrütze 14,00 Mk.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Zuführung sämmtlicher auf Station Berent ankommenden Eil- und Stückgüter, sofern dieselben nicht bahnlagernd gestellt sind, oder die Empfänger sich nicht rechtzeitig vorher die Abholung selbst oder einem anderen Bevollmächtigten ausdrücklich vorbehalten haben, wird innerhalb der Stadt Berent an die Adressaten verwaltungsseitig bewirkt.

Desgleichen besorgt die Verwaltung im gleichen Umkreise **auf Antrag** die Zuführung auch der Wagenladungsgüter, sowie die Abholung aller mit der Bahn zu versendenden Güter aus der Behausung der Versender.

Zu diesem Zweck ist vom 1. Juni 1897 ab in Stelle des bisherigen bahnamtlichen Rollfuhrunternehmers **Stein** der **Fuhrwerksbesitzer Herr Selbiger** in Berent bestellt und verpflichtet, die Ab- und Anfuhr der Güter zu festgesetzten Gebühren, deren Taxe bei der Güterabfertigungsstelle in Berent eingesehen werden kann, auszuführen.

Danzig, den 18. Juni 1897.

Königliche Eisenbahn-Verkehrs-Inspection. (14758

Bekanntmachung.

Am 8. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, verkauft die Direction in öffentlicher Verdingung alte Materialien, und zwar:

Flußeisen, Flußstahl-Dreh-, Bohr- und Fraisspähne und Eisen-Fraisspähne.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht hier aus und können auch gegen Erstattung von 75 Pfg. abschriftlich bezogen werden. (14750

Danzig, den 10. Juni 1897.

Königliche Direction der Gewehrfabrik.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines **Töchterchens** zeigen an

Hochstrieß, den 17. Juni 1897

Bogel und Frau
Emma geb. **Kaethler.**

Maria Freimann,
Franz Labudda
Verlobte.
Danzig, 20. Juni 1897.

Marie Willers
Georg John,
geb. **Bark**
Verlobte.
Danzig, den 20. Juni 1897.

Sonntag Morgen 1¾ Uhr entriß uns plötzlich der unerbittliche Tod unsern einzigen heißgeliebten Sohn

Arthur

im Alter von 6½ Monaten welches tiefbetrübt anzeigen.

Danzig, den 20. Juni.
Die trauernden Eltern
E. Siede und Frau Johanna, geb. **Zelz.**

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 3½ Uhr verschied sanft nach langem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter

Elly

im Alter von 13 Jahren, welches allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen

Langfuhr, 20. Juni 1897.
H. Bastian, Bäckermeister, und Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Mittags 12 Uhr, auf dem neuen Heilige Leichnam-Kirchhofe, von der Leichenhalle aus statt.

Heute Abend 9½ Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden unser lieber Onkel, der Kaufmann

Robert Falk

im 58. Lebensjahre.

Danzig, 19. Juni 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Marien-Kirchhofe, Halbe Allee, statt.

Allen Denen, welche meinem lieben Manne, unserm guten, sorgenden Vater, dem pens. Grenz-Aufseher

Friedrich Preuss

die Ehre erwiesen und ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden von Nah und Fern, Herrn Divisionspfarrer **Zechlin** für die tröstenden Worte am Grabe des Verstorbenen, unsern tiefgefühltesten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Heute Morgen um 6¾ Uhr starb unser innigstgeliebter Sohn

Herbert

im Alter von 8 Jahren (im Lazareth Sandgrube) an der Diphtheritis, welches tiefbetrübt anzeigen

Neufahrwasser, den 21. Juni 1897.

Die trauernden Eltern
Kahl, Grenz-Aufseher, und Frau geb. **Schroeder.**

Statt besonderer Meldung.

Sonnabend, den 19., Nachts 11¾ Uhr, entschlief sanft nach langen schweren Leiden, meine liebe Frau, unsere gute sorgsame Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Hebeamme

Auguste Schulz

im Alter von 56 Jahren.

Um stilles Beileid bitten
Danzig, den 21. Juni 1897
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23., Nachmittag 4 Uhr, von der Leichenhalle des St. Katharinen-Kirchhofs aus, statt.

Auctionen

Auction in Ohra Nr. 201

Am Mittwoch, 23. Juni, Vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Zimmermann Herrn **Theodor Rosenau** im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Schuppen nebst Anbau zum Abbruch

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (14783

Neumann, Gerichtsvollzieher, Danzig, Pfefferstadt 37.

Große Auction mit Schuhwaaren

Brodbänkengasse No. 41.

Dienstag, den 22. Juni cr., Vorm. 9 Uhr,

werde ich im Auftrage die Restbestände des

J. Willdorff'schen Concurswaarenlagers

als: **Damen-Zug- und Knopfstiefel, Kinderschuhe, Herren-Gamaschen, Hausschuhe, Gummischuhe und Boots, Damen- und Herren-Filzstiefel, Pantoffeln, 1 Laden-Casse mit Tomtisch ꝛc.**

an den Meistbietenden a tout prix verkaufen, wozu einlade.

NB. Wiederverkäufer mache ich auf diesen Termin besonders aufmerksam. (14635

W. Ewald,

von der Kgl. Regierung vereid. Auctionator u. Gerichts-Taxator.
Altstädt. Graben 104, am Holzmarkt.

Auction mit Mobiliar

Hotel zum Stern, Heumarkt 4.

Morgen Dienstag, den 22. Juni, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich die bereits angezeigten Sachen.

14757) ***Ed. Glazeski.***

Das zur **F. Frantzius'schen Nachlaßmasse** gehörige in **Adlershorst** bei Zoppot gelegene

Mühlengrundstück

soll freihändig verkauft werden. Dasselbe eignet sich seiner schönen Lage und der Nähe von Zoppot wegen auch zu anderen Unternehmungen.

Zur Ausmittelung des Meistgebots habe ich einen Termin auf

den 10. Juli 1897, Nachmittags 4 Uhr,

in meinem Bureau in Zoppot, Seestraße Nr. 1, anberaumt.

Im Termin zu hinterlegende Bietungscaution 500 ℳ.

Nähere Auskunft über das Grundstück ertheilt der Unterzeichnete. (14761

Nawrocki, Rechtsanwalt.

Ein bl. Damen-Radfahrcostüm, für eine schlanke Figur pass., ist z. verkauf. Schmiedegasse 27, H.-E.

Ein alter schwarzer Pelz zu billigem Preise zu kaufen gesucht Häkerthor 36, 2 Treppen.

Habe ein. Post. Herren-, Damen- u. Kinderstiefel und Schuhe zum Ausverk. gest. Gr. Gerbergasse 8.

Wenig gebr. Concert-Pianino für 400 ℳ zu verkaufen **Brodbänkengasse 36, part.** (14517

1 bronc. Trumeauspiegel mit Marmorpl., 1 Waschsp., 1 Waschtisch, 1 Hängel., 1 k. r. Tischm. M., 1 Tisch, 1 Flüg., 1 gr. Waschbütte, 1 Sophat. zu vk. Ht. Lazareth 7/8, 3.

Plüschgarnit., Sopha, 2 Sessel u. 1 Chaisel. zu v. Vorst. Graben 17.

Ein 2thür. Kleiderspind billig zu verkaufen Hohe Seigen 33.

Ein fast neuer Divan billig zu verkaufen Langfuhr, Brunshöfer Weg 19, 2 Trepp.

1 birkenes Verticow umständehalber zu verk. Petersiliengasse 10, part.

Sopha, fast neu, Hängelampe u. mehr. and. zu vrk. Mattenbud. 37.

2 neue birk. Bettgestelle mit Springf.-Matr., 1 gut erh. Schlafsopha bill. zu vrk. Fischmarkt 49.

Ein kleiner u. ein gr. Tisch, eine Lampe u. verschiedenes Andere zu verk. Langgarten 60, **Richter.**

Chaiselongue, Nähmaschine zu verkaufen Am Spendhaus 5, 2

Pfeilerspiegel 10 ℳ, Sophatisch 9 ℳ, Küchenstühle, Sophaspieg. u. mehr. and. b. z. vk. Rähm 15, Th. 8.

1 gr. Garderoben- u. 1 Geschirrschrank, 2 gute Bettgst. m. Matr. bill. zu vk. Altst. Grab. 64. (14777

G. Sopha, n. Gest., g. n., 27 ℳ, z. vk. Langfuhr, Hauptstr. 44 b, 3 Tr., l.

Sopha 21 ℳ, z. vk. Poggenpfuhl 26.

1 g. Plüschsoph. 53 ℳ, 1 Bettgest. m. Matr., echt bk., 28 ℳ, 1 Sopha 25 ℳ, all. neu, 1 g. erhalt. schw. Flüg. u. 1 Schneidermaschine, s. billig zu verk. Heilige Geistgasse 61, part.

Mahag. Schreibsecretär, Speiseauszieht., pol. Tische, kl. Wäscheschr., Ausziehbettg., Küchenglasschr., Küchent., kl. Petroleumkochapp. b. z. vk. Johannisg. 13, Gesch.

Ein stark. jung. **Ziehhund,** pass. für Geschäftsleute, ist billig zu verkaufen Weidengasse Nr. 30.

48 Stück Tauben im Ganzen auch einzeln zu verkaufen Gr. Berggasse 4b.

Harz. Canarienhähne a St. 4,50 ℳ, Weibchen 30 ₰, zu verk. Schüsseldamm 17, 1 Tr., Eg. Bäckerlad.

Harz. Canarienh., g. S., sind zu verk. Röpergasse 21, 3 T. **Friesen.**

Fahrrad,

Rover Pneumatic, gut erhalt., leicht gehend, umständeh. billig zu verk. Poggenpfuhl 92, p. h.

Photogr. Reise-Apparat 40×50, hochelegant, fast neu, mit Zubehör, sehr billig z. verkaufen. Off. unter **Camera A 90** d. Bl.

Arb.-Wag., ca. 20 Ctr. trag., 1 P. Halbspaziergeschirr., cmpl. Stallutens., Schlafbk. u. a. z. v. St. Albr. 9

Meyers Lexikon bill. zu verk. Off. mit Preisang. u. **A 180** an d. E.

Eine mittelgr. Badewanne, verschiedene Brunnenflaschen zu verk. Kaninchenberg 14, 3 Tr.

Eisschrank billig zu verkaufen Langfuhr, Johannisthal 5b, 1 Tr., links.

Lederner Reisekoffer, Sommerüberzieher, starke Figur, billig zu v. Langgarten 104, Th. 27, H.

Eine Fruchtpresse und ein Eisenbettgestell ist billig zu verkaufen Abegg-Gasse 10a.

Ein großer Posten leerer Säcke ist billig zu haben 3. Damm Nr. 7.

1 Paar compl. Spaziergeschirre mit Neusilberbeschlag, 1 Einsp.-Geschirr, mehr. Arbeitsgeschirre billig zu verk. Altst. Graben 80.

Todesfallshalber zu verkaufen: Hängelampen, Petroleumkocher vier- u. zweifl., polirte Bretter, Vogelgebauer, Plätteisen und Brett, Geschirr, Lehnstuhl u. s. w. **Langfuhr,** Johannisthal 6, 1.

Repositorien zu verkaufen 1. Damm 22/23, **Hugo Wien.**

Zwei gute Jagdgewehre zu verkaufen Mattenbuden 14.

1 guter weißer Ofen ist zum Abbruch billig zu verkaufen Vorst. Graben 48, part.

G. erh. Oefen u. Sparherde mit und ohne Bratofen, billig zu verkaufen Johannisgasse Nr. 33.

Alterthüml. Schiffsmodell Kriegsschiff m. Danzig. Wappen, bill. zu vk. **Mattenbuden 32, pt.**

Ein Repositorium nebst Tombank billig zu verkaufen **J. Koslowski,** Breitgasse 62, 2.

Große Bettdecken, schwarzen Cachemir zu Damenkleidern zu verkaufen Breitgasse Nr. 110.

Für Liebhaber.
Ein Hausaltar,
in gothischem Stil gearbeitet, ist preiswerth zu verkaufen **Bleihof 5, Thüre 6,** bei **Zander.**

1 sehr gut erhalt. Kinderwagen ist sof. zu v. Schüsseldamm 37, 4.

40-50 Ltr. Milch, tägl. 2mal v. Bes. z. vg. Off. u. **A 241** an d. Exp. [14778

Balkenthüren, Roststäbe, Röhrthüren, Kochherd-Platten, Warmspindthüren wie alle anderen Ofenthüren, eiserne Kochgeschirre u. Kessel zum Einmauern w. billig abgegeb. Hopfengasse 108. (14780

Ein Clavier, ein Nachtstuhl und mehr. Oleanderbäume umzugshalber Nied. Seig. 9/10 zu verk.

Wohnungs-Gesuche

Freundliche, gesund. Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör wird per 1. Oct. d. J. ges. Off. mit Preisang. unt. **A 128** an d. E. d. Bl.

Auf d. Altstadt wird e. Wohnung v. 2 Zimm. od. 2 Zimm. u. Cab. mit Zub. zum 1. October gesucht. Off. u. **Z 422** an die Exp. (14569

Frdl. Wohn. (m. Hof od. Gärtch.) von kdl. Ehep. z. Oct., N. Pfefferst. ges. Pr. 25 ℳ Off. u. **A 194** Exp.

Zum 1. Oct. wird eine Wohnung v. 3 Zimmer resp. 2 Zimm. u. Cab. n. Zub., 1 Tr. hoch, a. d. Kohlenm. od. in dess. nächster Nähe zu mieth. ges. Off. mit Preisang. u. **A 201.**

Wohnung von 3 kl. Zimmern, Küche und Zubehör von einem jungen Ehepaar z. Octbr. gesucht. Off. mit Preis u. **A 200** an d. Exp.

Speicherinsel oder in d. Nähe wird von ruh. Einw. pr. 1. Oct. eine **Wohnung** gesucht. Offert. mit Preis unt. **A 173** an d. Exp.

Gesucht zum 1. October eine **Wohnung** von 4—5 Zimmern. Offerten mit Preisangabe unter **A 172** an die Expedition d. Bl.

Zwei Damen suchen vom 1. Oct. eine kl. frdl. Wohnung in einem feinen Hause. Off. u. **A 165** a. d. E.

Eine Schneiderin sucht eine kl. Wohnung mit Kaffee f. Neufahrwasser. Off. u. **A 174** an die Exp.

Kl. anst. Familie sucht in ruh. anst. Hause kl. Wohn. v. gl. od. 1 Oct., am l. Petershag., Schw. Meer od. Sandgr. Off. u. **A 181** an die Exp.

Stube u. Zub. wird von ruh. kindl. Leut. z. 1. Juli, a. l. in Nähe d. Altst. Grab. ges. Off. u. **A 190** an d. Exped.

Wohnung von 3 Zimmern u. 1 Cab. od. 4 Stuben mit Garten, Hofraum od. Balcon, z. 1. Oct. zu miethen ges. Off. u. **A 206** an die E.

Eine alleinsteh. ält. D. sucht z. Oct. Wohnung in herrsch. Hause, 3 Zimm. u. Zub., nicht über 2 Tr., mögl. Garteneintr. Off. mit Pr. unter **A 198** an die Exp. dies. Bl.

Suche zum 1. Oct. Nähe d. Fischm. e. gr. Stube od. St. u. Cab. n. Zub. i. Pr. v. 14-17 ℳ Off. u. **A 188** an die E.

Kinderl. ruh. Beamte s. e. Wohn. v. 2 Z. u. Zub., Nähe d. Ostbahnh. Off. unter **A 208** an die Exp. d. Bl.

Wohnung von 3 Zimm., hell. Küche nebst Zub., wird v. Famil. ohne Kinder z. October zu mieth. gesucht. Niederstadt ausgeschl. Offerten unter **A 209** an die Exp.

1 Beamt. sucht z. 1. Oct. e. Wohn. v. 2 Stub. od. St. u. Cab., h. K., Z., im 1. Pol.-Rev. Off. m. Pr. u. **A 199** E.

Beamter sucht 1. Oct. Wohnung 3 Zimmer. Offerten mit Preisangabe u. **A 191** an die Exp. d. Bl.

Für eine ält. Dame w. ein Stübch. od. heizb. Cab. mit etw. Nebengel. 15. Juli od. August zu mieth. ges. wenn mögl. von einer ält. Dame. Off. u. **A 227** an die Exp. d. Bl.

Eine Wohnung zum 1. August für 15-20 ℳ, 1 Wohn. sof. f. 10-15 ℳ gesucht. Offert. u. **A 230** Exped.

1 Familie, 3 Personen, s. Wohn. 2 Stuben, helle Küche, Cabinet u. Bod., part. od. 1. Etg. 23-25 ℳ 1. Oct. z. m. Off. u. **A 229** Exped.

Gesucht 2 Stuben u. Zubeh. 1 o. 2 Trepp. h. i. Mittelp. d. Stadt z. Oct. d. J. Näh. Hl. Geistg. 33, p.

Zimmer-Gesuche

2 junge Leute suchen kleines möbl. Zimm. oder Cabinet auf der Niederstadt. Off. mit Prs. u. **A 202** an d. Exp.

Auf der Rechtstadt **leeres Zimmer** sof. ges. Off. u. **A 170** an d. Exp. d. Bl.

Ein separat gelegenes Zimmer, aber nur solches, wird von gleich zum Preise von 12 bis 15 ℳ monatlich zu miethen gesucht. Offerten mit Preis unter **A 196.**

Eine leere Parterre-Hinterstube wird v. einer Kellnerin zu mieth. gesucht. Off. u. **A 164** an die Exp.

Möblirtes Zimmer für 10 ℳ gesucht. Off. u. **A 216** an die Exp. d. Bl.

Ein kinderl. Ehepaar wünscht auf 4 Wochen (Juli) in Neufahrwasser ein bescheid. möbl. Zimm. (ohne Bett.) nebst Garteneintr. zu mieth. Off. mit Pr. unt. **A 210** erb.

Kl. Stb. od. Cab., sep. Eing., leer, v. e. alleinst. Dame z. 1. Juli od. fr. ges., Pr. 6-7 ℳ Off. unter **A 233.**

Möbl. Zimm. z. 1. Juli ges. Off. m. Pr. u. **A 232** an d. Exp. d. Bl.

In Neufahrwasser

sucht ein älteres Fräulein im anständigen Hause ein geräum. Zimmer mit Kammer, part. od. 1 Treppe, vom 1. Octbr. d. J. zu miethen. Offert. unter **E F** postlagernd Neufahrwasser.

Div. Miethgesuche

Pferdestall

für 2 Pferde und Wagenremise nebst Futtergelaß wird zu miethen gesucht. Offerten unter **A 113** an die Exp. d. Bl. [14690

Ein **Laden,** passend zum **Schankgeschäft,** wird vom 1. Juli cr. gesucht. Offerten unter **A 169** an die Exp.

Suche zum 1. October in einer frequenten Geschäftsgegend ein. Laden. Off. m. Pr. u. **A 214** a. d. Exp.

Gr. trock. Unterraum zu verm. 1. Damm 22/23, **Gugo Wien.**

Wohnungen.

Breitgasse Nr. 17,

in der Nähe des Holzmarktes und der Markthalle, ist in der 1. Saal-Etage eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 1 Saal, 3 Zimmern, Badestube und Mädchengelaß per sof. oder 1. Juli preisw. zu vermiethen. Ferner ist in der 2. Etage eine Wohnung, besteh. aus 4 Zimm. nebst Zubehör am 1. Juli zu vermiethen. Näheres im Eisengeschäft des Herrn **Lichtenfeldt,** Breitgasse 17, parterre. (14511

Eine Wohnung

von 3-4 Zimmern, Burschenstube und möglichst Pferdestall, wird in der Sandgrube, Schwarzes Meer, Petershagen sofort oder 1. Juli zu miethen gesucht. Offert. mit gen. Preisang. u. eins. Grundriß d. Wohn. **Walters Hotel** erbeten. (14688

Langfuhr, Hauptstraße 1a

ist sogleich eine Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör und Garten für 1000 ℳ zu vermiethen. Anzufragen parterre. (14382

Zoppot,

Pommersche Straße 5, ist die **Saal-Etage** zum 1. October cr. zu vermiethen. Besichtigung von 10 bis 12 Uhr gestattet. Näheres im Laden. (14626.

1. Damm 7 ist die 1. Etg., 6 Zim., Bade- u. Mädchenst. p. 1. Octbr. zu verm., z. bes. von 10-1 Uhr. Näh. part. od. Weidengasse 4d, part.

Eine kleine Wohnung an kinderlose Leute zu vermiethen Schidlitz, Kleine Molde 1019.

Schidlitz, Alt Weinberg 840 **Wohnung** für 7 ℳ zum Juli zu vermiethen.

Zoppot, Danzigerstraße 51 ist ein freundl. Oberwohnung von 2 Stuben, kl. Garten und allem Zubeh. an einzelne Dame oder Ehepaar per 1. Oct. zu verm. Näh. i. L. o. Danzig, 4. Damm 3.

Oliva, herrschaftl. Wohnung, 4 Zimmer ꝛc., Canalis., per October Georgstr. 11, part., zu verm. Preis 400 ℳ (14753

Die Saaletage Goldschmiedegasse No. 5 ist wegen Fortzugs von Danzig z. 1. October zu vermiethen. Preis 550 ℳ Näheres 3 Treppen.

1 Wohnung, best. aus Stube, Cab. nebst Zub. ist zum August Röpergasse 16 zu verm. Näheres part.

Mattenbuden 10, 2 Tr., 2 Zimm., Küche, Bod. an kinderl. Leute oder einzelne Dame zum 1. Oct. zu verm. Näheres 1 Tr.

Wegen Fortzug von Langfuhr ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Entree und Zubehör per 1. Juli evtl. später billig zu vermieth. Zu erfragen Brunshöferweg 11, 3. (14746

Hansthor Nr. 2 ist eine **herrschaftliche Wohnung** von 3 Zimmern, Entree, helle Küche u. Zubehör per 1. Oct. zu verm.

Eine Kellerwohnung, passend zu einer Rolle, ist vom 1. Juli ab zu vermiethen **Tischlergasse Nr. 49.**

In d. Nähe d. Centralbahnh. u. der beiden Werft. ist v. Oct. e. herrsch. Wohn., 2 Stub., 1 Cab., helle Küche m. Gebr. d. Waschk., Kell., Bd., Blk. a. kndrl. Herrsch. zu v. Off. u. **A 192.**

1 Wohnung, Stube und Cabinet, ist vom 1. Juli an ruhige Einwohner zu vermiethen Emaus 7.

Fleischergasse 81 ist d. Hange-Etg. (ohne Küche) w. Todesf. a. e. Herrn oder Dame v. 1. Juli zu vermieth.

Freundl. **Wohnung,** 3 Zimmer mit sämmtl. Zubehör preisw. zu vm. Näh. Thornscher Weg 12, bei Herrn Kaufm. **Sommer.**

Langgarten 17, 1 Treppe,
große Wohnung
zum 1. October zu vermiethen. Näheres parterre im Comtoir.

1 Wohnung im herrschaftlichen Hause, bestehend aus 2 Zimmern, Cab., ohne Küche, oder 3 Zimmer, Cabinet, Küche und Zubehör, zu verm. Steindamm 12, 1. (14736

Ohra, Niederfeld 361, ist eine Wohnung an anständige kinderl. Leute zu vrm. Näheres daselbst.

Frdl. Part.-Wohnung, 2 Stuben, Zub., eig. Th., 21 ℳ monatl., sof. zu verm. Näh. Kl. Bäckerg. 3b, 1 Tr.

Tobiasgasse 1/2 ist e. helle Wohn., 2. Et., v. 2 St., Entr., Küche, Bod. u. Kell. v. gl. od. 1. Oct. zu verm. Bes. Vm. v. 10-12, Nm. v. 2-4 Uhr.

Wohn. v. 2 Stuben u. Küche u. 1 Stube, Cab., a. 1 hell. groß. Keller zu verm. Näh. Heil. Geistgasse 61, 1.

Im neuerbauten Hause
Thornschegasse Nr. 1
an der Aschbrücke, 1. Etage, ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Cabinet, heller Küche, Speisekammer, Boden u. Keller, zum 1. Juli zu vermieth. (14498

Gr. Wollwebergasse 2, 3. Etg., Wohnung, best. aus 4 Zimmern mit Zubehör zu vermiethen. Näh. Langgasse 11, 1 Tr. (12961

Langgarten 17, im Seitengebäude parterre, 2 Zimmer, Küche ꝛc., zum 1. Juli c. zu vermiethen. Näheres im Comtoir parterre. (14555

1 Wohn. Langg. 70, 3. Etg., 3 Zim., K., Entr. Mädchenst. ℳ 700 p. sofort od. 1. Juli zu vm. Näh. i. Laden. (9826

Villa, Langfuhr, Kastanienweg Nr. 8, elegante Wohnung, 6—8 Zimmer, event. Stall ꝛc., sofort auch später zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Dybowski** oder Brunshöferweg 44, 2 Treppen. (10483

Vorst. Graben 66 sind zwei herrsch. Wohn. zum 1. October d. Jahres zu vermiethen. (14682

4. Damm Nr. 3

ist die 2. Etage von 2 großen Stuben, Cabinet u. allem Zubeh. vom letzten Inhaber 19 Jahre bewohnt, an nur ruh. Bewohner für 500 ℳ per anno zum 1. Oct. zu vermiethen. Näh. parterre.

Zimmer.

Langgasse 17 gut möblirtes **Zimmer** zu vermiethen. Zu erfragen 3 Treppen. (14585

Hundegasse 23, 1 Tr. ist ein gut möbl. Vorderzimmer von gleich oder vom 1. Juli zu verm.

Holzm. 6, 3, m. Z. m. Pns. z. v. (14629

Möblirte Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen Breitgasse 121, 2 Trepp. (14680

Heilige Geistgasse 122 sind zwei elegant möblirte Zimmer zu vermiethen. Näheres parterre.

2 fein möbl. Zimmer, a. Wunsch Burschengelaß, von sofort od. sp. zu verm. **Kohlenmarkt 10.**

Frauengasse 17 gut möbl. Zimm. mit a. ohne Pens. zu v. Näh. 2 Tr.

Möbl. Officierswohnung, seit viel. Jahr. von Officieren bew., Stube, Cab., Burscheng., Wasserleitung u. Clos. auf selb. Entr., v. sof. od. 1. Juli Breitgasse 1, 1 Tr., Ecke Holzmarkt, zu verm. (14634

Ein gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu v. Scheibenrittergasse 8, 2, Ecke Breitgasse.

Ein kl. freundl. möbl. Parterrezimmer Sandgrube 20a bill. zu verm. Zu erfr. das. in d. Meierei.

Ein fein möblirtes Zimmer mit Cab. ist evtl. mit Pension, sowie ein kleines möbl. Zimm. per sofort zu verm. Breitgasse 111.

Hausthor 8, 1 Tr. lks., ein frdl. mbl. Vorderz. m. Pens. zu verm.

Hundegasse 119, 3 Treppen, gut möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen.

Ein fein möbl. Vorderzimmer mit a. ohne Pens. an e. Hrn. bill. zu verm. Paradiesg. 16, 1. Et., v.

Ein frdl. möbl. Zimmer vom 1. Juli an einen Herrn zu verm. Johannisgasse 31, 2 Treppen.

Heil. Geistgasse 62, 2 Tr. freundl. möbl. Vorderzimmer zu verm.

Heil. Geistgasse 35, 2 Tr., elegant möbl. Zimmer u. Cab., auf W. Burscheng., sof. b. zu vm.

Frdl. möbl. Vorderz. zu verm. Altst. Graben 106, 1, a. Holzmarkt.

Langgarten ist ein freundlich möbl. Vorderzimmer z. 1. Juli zu verm. Zu erfragen Langgarten 103, Meierei v. **Woycke.**

Möbl. Zimm., g. Pens., f. 35 u. 40 ℳ zu verm. Frauengasse 4, 2 Tr.

Ein freundl. Gartenstübchen nebst Küche ist an eine Dame zu vermiethen Rähm 6.

Frauengasse 36,

1 Treppe, ist ein **elegant möbl. Zimmer zu vermiethen.**

Zwei möblirte Vorderzimmer, 5 Minuten vom Bahnhof, sind Pfefferstadt 50, 1, zu vermiethen.

1 möblirtes Zimmer billig zu verm. Brandgasse 9b, 2.

Goldschmiedegasse 33, zwei möbl. Vorderzimm. z. 1. Juli zu verm.

Langgasse 36, 2 Treppen, ist ein großes möblirtes Vorderzimmer event. mit Pension zu vermieth.

Mattenbuden 22, 2 Tr., ist ein freundlich möbl. Vorderzimmer vom 1. Juli zu vermiethen.

Poggenpfuhl 67, 1, sep., f. m. Zimm. Cabinet, Entree für 27 ℳ zu v.

Fein möbl. Vorderzimmer, sep. Eingang, vom 1. Juli zu vermiethen Fleischergasse 9, prt. Näheres Hinterhaus part. links.

Ein kleines, möblirt. Zimmer billig an ein. Herrn v. 1. Juli zu verm. Off. u. **AS** postl. Langfuhr.

Heilige Geistgasse 65, 2 Tr. ist ein freundl. möblirtes Vorderzimmer billig zu vermiethen.

Frdl., gr., möbl. Zimmer, sep. gelegen, vom 1. Juli an einen Herrn zu vermiethen. Offert. **A S** postlagernd Langfuhr.

Langgarten 62, 1 Tr., ist ein möblirtes Vorderzimmer zu vermieht. Auf Wunsch Pension.

Ein möbl. Zimmer mit separ. Eingang an 1 Herrn zu vermiethen Poggenpfuhl 26, 1 Tr.

Ein freundl. Vorderstübchen ist vom 1. Juli an 1 alleinst. Person f. 6 ℳ mon. zu v. Rammbau 13, Th. 5, 1

Johannisgasse 11,

parterre, ist eine feine möblirte Wohnung von 2 Zimmern und Burschengelaß z. 1. Juli zu vrm.

Holzgasse 4a, 1, ist ein gutes möbl. freundl. Vorderzimmer zum 1. Juli an 1 Herrn zu verm.

Ein möbl. Zimmer ist billig zu verm. Fleischergasse 39, 3.

Ein fein **möblirtes Zimmer** ist von gleich zu vermiethen Holzmarkt Nr. 14, 1 Treppe.

Ein elegant möbl. Zimmer nebst Cabinet sogleich zu vermiethen Fleischergasse 87, 1 Tr.

Johannisgasse 48, 1,

ist die Hinterstube wieder zu vm.

Heil. Geistgasse 91 ist die Part.-Wohnung, gut möbl., besteh. aus 2 Zimmer u. eig. Entr. sof. zu vm.

Gut möbl. Zimmer sind mit a. oh. Beköst., mit letzter. von 45 ℳ an zu verm. Jopengasse 24. (14614

Weideng. 4d eleg. mbl. Wohn. m. a. Burschengel. z. verm. Näh. part.

Hundeg. 96, Münch. Bürgerbräu, mbl. Z. m. auch oh. Pens. z. v. (14527

Altstädt. Graben 101, 1,

ist ein möblirtes dreifenstriges Vorderzimmer in ruhigem feinen Hause sofort zu vermieth. (14506

Weideng. 32, 2, möbl. Zim. an 1-2 Hrn. mit od. ohne Pens. zu vrm.

Junge Leute finden anständiges **Logis** Altstädtischer Graben 60, 1 Tr.

Jung. Mann findet gutes Logis mit Beköstig. Burggrafenstr. 11, 1.

Ein anst. jg. Mann (auch Handwerker) findet Logis im eigenen Zimmer Gr. Schwalbeng. 16, 2.

Logis mit Beköstigung für einen jungen Mann Röpergasse 20, 3.

Junger Mann findet Logis mit Beköstigung Fischmarkt 4, part.

Junger Mann findet Logis mit Beköstigung. Am Leege Thor, Rothe Brücke 5 bei **M. J.**

Ein anständiger junger Mann findet gutes Logis mit Pension Drehergasse Nr. 9, parterre.

Junge Leute finden gutes Logis b. einer Wittwe Johannisg. 8, 2.

Ein anständiges Mädchen wird als Mitbewohnerin gesucht Lastadie 29, 3 Treppen.

Ein anständig. Mädchen kann sich als Mitbewohnerin melden Malergasse Nr. 1, Thüre 7.

Ein anständiges Mädchen kann sich als Mitbewohnerin melden Ankerschmiedeg. 10, 2 Tr.

Anst. j. Mann mit Bett., od. anst. Mädchen wird als Mitbewohn. ges. Katharinenkirchensteig 4 pt.

Pension

Für einen
gesunden 1-jährigen Knaben
wird, besonderer Umstände halber, (14760
liebevolle Aufnahme
bei einem gebildeten kinderlosen Ehepaar gegen angemessene Vergütung gesucht. Ev. Lehrerfamilie oder Pastoren werden bevorzugt.
Offerten unter 014 760 an die Expedition dieses Blattes.

Kinder find. während der Ferien in Heubude liebevolle, billige Aufnahme. Näh. Mattenbud. 37.

Div. Vermiethungen

In meinem Neubau
Holz- u. Kohlenmarkt-Ecke
ist per 1. October die erste Etage als
Geschäftslocal
zu vermiethen. [12909
Max Schönfeld,
Langgasse 28.

Laden, lebh. Lage, z. jed. Gesch. passend, sof. zu verm. Melzergasse 6. Näh. 1. Et. (14137

Photographisch. Atelier ist sofort auch später zu vermieth. Off. unt. A 91 an die Exp. (14694

Comtoir, bestehend aus drei Zimmern, ist Hundegasse 100 vom 1. Octbr. billig zu vermiethen. (14326

Ladenlocal,
Milchkannengasse 13, auch geth., z. Oct. zu vermieth. Näh. Langenmarkt 35, im Laden. (14505

Geschäftslocal
in welchem über 10 Jahre eine flottgeh. Conditorei mit bestem Erfolg betrieben, auch zu jedem anderen Geschäft sich eignet, ist vom 1. Juli ds. Js. für den Preis von 800 M. zu vermiethen.
W. Reinecker, Dirschau.

Offene Stellen.

Männlich.

Ein verheiratheter, brauchbarer, **nüchterner Kutscher** der auch andere Arbeiten verrichten muss, kann von sofort gegen Lohn und Deputat eintreten Brommund, Wonneberg.

Mehrere tüchtige
Former,
Dreher,
Schlosser,
die im Bau landwirthschaftlicher Maschinen incl. Locomobilen Erfahrung besitzen, ferner einige
Stellmacher
und ein [14709
Maler und Lackirer
werden bei gutem Lohn für dauernde Beschäftigung bei uns noch eingestellt.
Ostdeutsche Maschinenfabrik
vorm. Rudolf Wermke,
Actien-Gesellschaft.
Heiligenbeil.

Schneidergesellen und Näther k. sich melden Tischlergasse 3—5, 1.

Tüchtige Bautischler erhalten dauernde Beschäftigung Zoppot, Haffnerstrasse Nr. 2, H. Pape, Tischlermeister.

1 tüchtiger Klempnergeselle kann sich melden bei P. Klyne, Langfuhr, Heiligenbrunner Weg 5.

Für das Städtische Arbeitshaus wird ein **Bote gesucht.** Lohn 15 M. monatlich neben freier Station. Meldungen im Bureau der Anstalt, Töpfergasse 1—3.

Ein Schneidergeselle, Rockarbeit., kann sich meld. Röpergasse 16, 3.

Hausdien., Kutsch. b. 20 M. Lohn mon. u. fr. Stat. z. 1. Juli gesucht Neumann, Dirschau, Kirchenstr. 5.

Militär-Rock-Arbeiter, aber nur solche, werden ges. Off. u. A 185.

Schuhmachergesellen stellt ein Th. Schabel, G. Gerberg. 8. (14737

Hotelhausdiener, Hausd., Kutsch. bei hoh. Lohn gesucht 1. Damm 11.

Ein junger Hausdiener wird per sofort ges. 3. Damm 7.

Zuverlässige Malergehilfen stellt ein H. Lemcke, Gr. Rammbau 29.

1 Stellmachergeselle findet dauernde Beschäftigung. F. Schlawjinski, Praust.

Schlossergesellen werd. eingestellt Kneipab 7/8.

Schneider
auf Winterpaletots und Joppen f. dauernde Beschäftig. bei Georg Lichtenfeld & Co. Breig. 128/29.

Tüchtiger, älterer, alleinstehender
Schneider,
welcher selbstständig zuschneiden kann, findet dauernde Beschäftigung. (14771
M. Herrmann, Zoppot.

Als Hausdiener
wird ein junger, verheiratheter Mann gesucht, welcher sich keiner Arbeit scheut und dessen Frau die Hausbereinigung übernimmt. Offerten mit Zeugnissabschriften pp. unter A 260 an die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger **Tischlergeselle** findet Beschäftigung Paradiesgasse Nr. 17.

Ein tüchtiger nüchterner **Selterfüller** kann sof. nach ausserh. sich meld. Off. unter A 213 an die Exp. d. Bl.

Ein Tischlergeselle auf Möbel kann sich mld. Baumgartscheg. 21.

Ein Klempnergeselle kann sich melden Junkergasse Nr. 1a.

Ein Schneidergeselle, guter Arbeit., melde sich Stadtgebiet 6.

Ein tücht. Hausdiener, der bereits in einem Wein- und Biergeschäft thätig war, wird gesucht. Off. u. A 219 an die Exped.

Tüchtig. Rockschneider auf Stück kann sich melden Poggenpfuhl 32, 2. Etage.

Zwei tüchtige, energische nüchterne (14759
Hilfsaufseher
werden zur Beaufsichtigung von Aussenarbeitern von sofort gesucht. (Nur ehemalige Soldaten.) Meldung beim Gefängniss-Inspector Möncher in Oliva.

Ein solider Hausdiener sofort gesucht Langenmarkt 15.

Ein tüchtiger Raseur findet sofort dauernde Stelle Pfefferstadt 67. R. Markmann.

1 tücht. Hosenschneider wird eingestellt Gr. Wollwebergasse 13, 2.

Hausd. w. m. Pferd. Bescheid w., v. aussh., unv. k. sich m. Brodbänkg. 38.

Ein älterer (14751
Laufbursche
zum sofortigen Antritt gesucht.
L. Grzymisch
Nr. 64 Langgasse Nr. 64.

Ein ordentlicher Laufbursche melde sich Strohdeich 12. [14788

Ein ordentlicher, kräftiger **Laufbursche** kann sich melden Altstädtisch. Graben 89.

1 ordentl. Laufburschen f. Kuno Sommer, Thornsch. Weg 12

Ein Tischlergeselle auf Bauarbeit wird dauernd eingestellt bei E. Schwarz, Bohnsack.

Ein Barbiergehilfe k. sof. eintret. Hohe Seig. 5/6. B. Schirmacher.

Ein Junge v. 14-16 J. meld. sich sof. zur leicht. Arbeit bei fr. Station u. monatl. Gehalt Tischlergasse 16.

1 kräftiger Laufbursche kann sich meld. Johannes Husen, Eisenw.-Handl., Häkerthor 35.

Ein ordentlicher Laufbursche kann sich melden **Bruno Berendt,** Kohlenmarkt 1.

Arbeitsburschen suchen **Schneider & Co.**

2 Laufburschen werd. ges. i. Berlin. Waarenh. Gr. Wollwebergasse 13.

1 ordentler junger Laufbursche kann sich meld. 4. Damm Nr. 3.

1 ordentlich. Laufbursche von sofort gesucht. Meldungen bei **Carl Peter,** Matzkauschegasse.

1 kräftiger ordentl. Laufbursche kann sich meld. Langenmarkt 22.

1 Laufbursche beim Maler melde sich Grosse Mühlengasse 8, part.

Laufbursche kann sich meld. Baumgartschegasse 29, Laden.

Laufburschen können sich melden bei Th. Wick, Ankerschmiedegasse Nr. 22.

Suche einen anständigen Laufburschen. Photograph. Atelier **Glatten,** Neufahrwasser.

Suche für meine Destillation sofort 1 Lehrling, Sohn achtb. rechtschaffener Eltern. C. Briehn, Thornschegasse 1, an der Aschbr. Zu melden 1. Etage. (14721

Zwei Lehrlinge, welche die Schlosserei und Kunstschmiede erlernen wollen, können sich melden **Neugarterthor,** Schlosserei mit Dampfbetrieb.

2 tüchtige Verkäuferinnen
und
eine junge Dame als Lehrling
sucht per 1. Juli
L. Murzynski.

Eine Lehrstelle
in meiner Feinbäckerei ist zu besetz. Gg. Sander, Poststr. (14740

Ein Lehrling zur Bäckerei melde sich Paradiesgasse Nr. 18. (14742

Sohn anst. Eltern, der Lust hat das Sattl. u. Tapez.-Gesch. zu erl., ges. W. Dzuck, Sattl., Altst. Graben 80.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die Klempnerei zu erlernen, kann von sofort eintreten **F. Faust jun.,** Altstädtischen Graben 72.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, Maschinen-Lehrling zu werden, kann sich melden bei **A. Schroth,** Heilige Geistgasse 83.

Lehrling zur Schlosserei sucht J. Chmilewski, Schmiedeg. 18.

Ein Lehrling kann sofort eintreten **Gebr. Löwenthal,** Eisenhandlung, Langgarten Nr. 11.

Ein kräftiger Knabe, der Sattler werden will, kann sofort eintreten bei F. Balzuweit, Sattlermstr., Kl. Mühlengasse 3.

Lehrlingsgesuch.
In meiner Bäckerei ist die Stelle eines Lehrlings sofort zu besetzen. **Julius Schubert.**

Ein Sohn anst. Eltern, der Lust hat die Klempnerei zu erlernen u. 1 Laufbursche melde sich von sogleich Otto Witte, Klempnermeister, Kohlengasse 2. (14518

1 Kellnerlehrling sucht sofort **Walter's Hôtel.**

Einen Lehrling stellt sofort ein **Otto Below,** Juwelier u. Goldschmiedemstr., Goldschmiedeg. 27.

Weiblich.

Jg. Mädchen, welche d. f. Damenschneiderei gründl. erl. woll., kön. sich meld. Witzke, Kaninchenb. 10.

Ein ordentliches ehrliches Mädchen, das gut zu kochen versteht, wird zum 1. Juli gesucht 3. Damm 11. (14692

1 kräft. Mädch. für d. ganz. Tag f. Aufwartest. Brandgasse 4. (14693

1 Nähterin, w. auf Mützenarb. geübt ist, ges. Hl. Geistg. 5, Gesch.

Eine alleinst. älterl. Frau, evangelisch, die auch zu waschen versteht, wird für das Spend- und Waisenhaus als Stubenfrau per 1. Juli cr. gesucht. Meldungen beim Inspector der Anstalt. Lohn 156 M. jährlich, Verpflegung, Wohnung und Wäsche 2c. (14620

Kinderfräulein,
Stützen der Hausfrau, Stubenmädchen, Kinderpfleg., Jungf. bildet die **Fröbelschule,** Berlin, Wilhelmstrasse 105, in 2 bis 6 monatlichem Cursus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule Stellung. Auswärtige billige Pension. Prospect gratis. Herrschaften können ohne Vermittlungskosten jederzeit engagiren. (11029
Vorsteherin **Klara Krohmann.**

Eine geübte Maschinennäht., auf Herren-Paletots geübt, k. sich m. Burggrafenstr. 9, 3, Eing. Oclmg.

1 ordtl. Dienstmädchen kann sich in einer Häkerei auch gleichz. z. Rolled. meld. Karpfenseigen 3, pt.

Ein Mädchen oder Frau zum Aufwarten kann sich melden **Schidlitz Nr. 56 b.**

1 saub. Aufwärterin k. sich für den Vormittag meld. Weidengasse 30.

Suche von sof. eine ält. Köchin bei einem Herrn nach Thorn bei 20 M. Geh. per M., Kind erfr., Stuben-, Dienst- u. Kindermädch. bei hoh. Geh. mögen sich immerfort meld. **Prohl,** Langgarten Nr. 115.

Junge Mädchen mit guter Schulbildung können sich zur Erlernung des Engrosgeschäfts bei mir melden. **Adolf Bukofzer,** Grosse Wollwebergasse 14, 1. Et.

Ein j. Mädchen, in d. Damenschneid. geübt, k. sich f. d. Nachm. meld. Baumgartschegasse 45 pt.

Maschinennähterin, auf Hosen geübt, melde sich Breitgasse Nr. 109, 2 Treppen.

Für ein hiesiges Putz-Geschäft wird von sofort eine
flotte Garnirerin
gesucht. Off. u. A 175 an die Exp.

Ein ordentl. Mädchen w. auf 4—5 Stunden zu einem Kinde gesucht Jopengasse Nr. 56.

1 anständ. Mädch. k. sich als Aufwärterin melden Töpfergasse 30.

Köchinnen, Hausmädchen, sowie junge Mädchen für leichte Stelle sucht **B. Rieser,** Breitgasse 27.

Waschfrauen können sich melden Hohe Seigen 8, Thüre 6.

1 jung. Mädchen für den Nachm. melde sich Karrengasse 4, 1 Tr.

Schneiderin auf Herrenarbeit kann sich melden Professorgasse 4.

Zoppot.
Für ein feines **Galanterie- und Luxuswaaren-Geschäft** werden zum 1. Juli a. c. 2 tüchtige **Verkäuferinnen** bei hohem Gehalt zu engagiren gesucht. Polnische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedindung. Offerten unter **A 217** an die Expedition dieses Blattes. (14769

Zwei tüchtige Waschfrauen können sich melden Thornscher Weg 1a, Thüre 2.

Zur Führung einer kleinen Wirthschaft suche eine geeignete **Persönlichkeit,** am liebsten von ausserh. Offert. unter **A 234** an die Exp.

Zur Führung des Haushalts u. Hilfe im Schankgeschäft wird v. 1. Juli ein anst. älteres Mädchen od. e. Frau ohne Anhang gesucht. Off. m. Zeugnissabsch. u. A 215 Exp.

Ein junges fleiss. Mädchen vom Lande, findet als Stütze der Hausfrau sofort Stellung bei Frau Gutsbesitzer **Schwarz** in Mahlin bei Rambeltsch Westpr.

1 Dienstmädchen wird per sofort ges. Neugarten 26, 3 Tr.

Ein kräftiges Hausmädchen
wird sofort für ein
Pensionat nach Zoppot
gesucht. Offerten unter 14220 an die Exped. d. Danz. Ztg. e.

Ein Mädchen von 14-15 Jahren wird für den Nachm. gesucht Abegg-Gasse 18a, 1 Treppe.

Ein junges Mädcheg das sich in der Küche vervollkommnen will, wird für ein
Pensionat in Zoppot
sogleich gesucht. Offerten unt. 14228 an die Exp. d. Danz. Ztg. e.

Mehrere Wäschenähterinnen
können sich melden (14770
M. Herrmann, Zoppot.

Arbeiterinnen
im Alter von 14-16 Jahren finden dauernde Beschäftigung (14752
Danz. Zündwaarenfabrik
C. Bunkowski, Schellmühl.

Ein ordentliches Aufwartemädchen wird für den ganzen Tag ges. Baumgartscheg. 48, pt.

1 ordl. Mädchen von 14-16 Jahr. z. Aufwartedienst für Nachm. k. sich meld. Langgarten 45, 3 Tr.

Arbeitsmädchen suchen **Schneider & Co.**

Schüsseldamm 45, im Biergeschäft, können **1 Wirthin** mit etwas Caution, u. **1 Hausmädchen,** das die feine Wäsche übernimmt, sofort eintreten.

Eine geübte Wäschenäherin kann sich melden Fischmarkt Nr. 19.

Aufwartung.
Solid. Mädchen oder Frau ohne Anh. bei ält. Hrn. für Vorm. ges. Näheres in der Exp. dieses Bl.

Junge Mädchen, in der Damenschneiderei geübt, können sich melden Holzgasse 10, 1 Tr.

Eine tüchtige
Verkäuferin
kann sich melden. Meld. v. 12-1 U. **Bruno Berendt,** Kohlenmarkt 1.

Ein junges Mädchen, in der Damenschneiderei geübt, kann sich melden Hundegasse 80, 1.

Jg. Mädch., welche die Damenschnd. erl. w. k. s. m. Fleischg. 74, 2 T.

Ammen, Köchinnen, Stuben-, Wasch- u. Kindermädchen können sich bei hoh. Lohn zahlreich meld. **C. Baronowsky,** Heil. Geistg. 102.

Kochm., Wirth. z. Fhr. d. Wirthsch. b. e. H., Ladenm. jed. Art, Buffetmädch., Mädch. f. Berl. (Reise fr.), Köch. f. e. Baronin ges. 1. Damm 11.

Schneiderinnen-Gesuch!
Tüchtige **Taillen-Arbeiterinnen** finden in unseren Arbeitsstuben lohnende Stellung. (14743
Domnick & Schäfer,
63 Langgasse 63.

Stellengesuche

Männlich.

Buchhalter und Reisender der Mehlbranche mit Getreidekenntnissen sucht per 1. Juli resp. später verwandte Stellung. Offerten unter **A 105** an die Exp. d. Bl.

Suche für meinen Sohn, welcher die Befähigung zum einjährigen Militärdienst besitzt, eine Lehrstelle in einem Bankgeschäft. Off. unter **A 193** an die Exp. d. Bl.

Stellen-Gesuch.
Ein junger verheiratheter Mann, früher Landwirth, jedoch mit Buchführung u. Speditionssachen vertraut, mit guten Schulkenntnissen und guter Handschrift, sucht ein Engagement in einem Speditionsgeschäft, Holz- oder Kohlengeschäft, Speicher oder sonst irgend eine derartige Stellung bei mässigem Anfangsgehalt. Reflectant ist Radfahrer, wenn etwa verlangt, auch kann wenn gewünscht, Caution gestellt werden. Persönliche Vorstellung jederzeit. Gefl. Offert. u. **A 222** an die Exped. d. Bl. erb.

Tüchtiger Friseur- und Raseurgehilfe sucht Stellung. Gefl. Off. unter **A 226** an die Exped. d. Bl.

Ein Sohn anständiger Eltern wünscht auf ein Jahr die Schneiderei praktisch zu erlern. Offert. unter **A 187** an die Exp.

Kgl. Beamter sucht während des Nachm. Beschäft. mit schriftl. Arb. Off. unt. **A 197** an die Exp. d. Bl.

Ein ord. jung. Mann, verh., sucht e. St. als Comt.- od. Hausd. od. ähnl. St. v. gl. od. sp. Off. **A 158.**

Weiblich.

Ein Mädchen wünscht eine Stelle für den Vormittag Mattenbuden 29, Hof, Thüre 17.

Eine Nähterin bittet um Beschäftigung in u. ausser d. Hause Johannisgasse Nr. 55, Keller.

Eine Waschfrau bittet um Wäsche im Hause zu waschen Schüsseldamm Nr. 27, 1 Treppe.

Ein junges Mädchen kann sich für leichte Näharbeit melden Weissmönchenhintergasse 22b, 3.

Dame, Berlinerin, viele Jahre in England gewesen, wünscht einen Platz zur
selbstständigen Führung einer Arbeitsstube,
oder als **Zuschneiderin feiner Damen-Garderoben** beschäftigt zu werden. Offerten unter **A 171** an die Exp. d. Bl. erb.

Eine junge Frau bittet um eine Vormittags-Aufwartestelle Vorstädtischen Graben 28.

Ein junges anständ. Mädchen sucht Stellung für den Vorm. Fleischergasse 31, Th. 3, rechts.

Empfehle von sof. noch einige Hotelwirthinnen, mit der Küche vollständ. vertraut. **Prohl,** Langgarten Nr. 115.

Ein ord. Mädch. b. um Stell. f. d. ganz. Tag. Zu e. Husareng. 9, 1, v.

Eine ordentl. Frau bittet um e. Stelle zum Waschen u. Reinmach. Zu erfrag. Kunstgasse 8, H., Th. 2.

Geübte Nähterin sucht n. Beschäft. Langgasse 69, Eing. Büttelhof, 1.

Eine Frau bittet um Stellung zum Waschen. Zu erfragen Tischlergasse Nr. 63, parterre.

Geübte Schneiderin sucht Beschäftigung in und ausser dem Hause Johannisgasse 4, 2 Tr.

1 anständig. Mädchen möchte die Plätterei unentgeltlich erlernen. Off. unt. **A 205** an die Exp. d. Bl.

1 saub. Wäscherin, w. im Freien trocknet u. bleicht, bitt. um Wäsche. Strohdeich 9, bei **Klamann.**

Eine Strickerin wünscht Beschäftigung Hohe Seigen 33.

Eine anständige Frau bittet um Beschäftigung zum Waschen und Reinm. Zu erfr. Kunstg. 10, 1, Hof.

1 Frau sucht Stelle z. Waschen u. Reinm. Nonnenh. 12, Th. 11, 1 Tr.

Stark. Mädchen b. um Stellg. z. Wasch. u. Reinm. Altst. Grab. 60, 1.

Perf. Köchin wünscht Stellung von gl. od. 1. Juli in einem feinen Hause. Zu erfahr. Hakelwerk 9 pt.

1 tüchtige Maschinenarbeit. auf Herrenarbeit sucht dauernde Beschäftigung Hakelwerk 5, 1 Tr.

Eine Frau bittet um eine Stelle zum Waschen. Gross Rammbaum 25, parterre.

Eine ältere Frau bittet um eine Aufwartestelle, zu erfragen Kunstgasse 4, 2 Treppen.

Ord. Frau, die 14 Jahre auf einer Stelle wäscht, w. etwas Wäsche n. i. Hause zu wasch. Die Wäsche w. i. Fr. getr. u. gebl. Ritterg. 16, 2, Th. 8

Unterricht

Nachhilfestunden werden billig ertheilt Zoppot, Pommersche Strasse 26.

Gesang- u. Clavier-Unterricht ertheilt und nimmt wieder Anmeldungen entgegen **G. Funk,** Altstädt. Graben 77, 1 Treppe.

Zither-Unterricht ertheilt gründlich **Otto Lutz,** Johannisgasse 42, 3.

Zwei Herren wünschen Unterricht im Englischen zu nehmen. Off. unter **A 189** an die Exp. d. Bl.

Capitalien.

12 bis 15000 Mark sind im Ganzen oder getheilt pupillarisch sicher auf Hypothek zu vergeben. Offerten unter **014706** an die Exped. (14706

1000—12000 Mk. suche von sof. Off. u. A 167 an d. E.

800 Mk. werden von einem Geschäftsmann auf 1 Jahr auf Wechsel ges. Off. u. A 179 an d. Exp

2500-3000 Mk. zur 1. Stelle von gleich gesucht Tagnetergasse 2, part.

Suche **12 000 Mk.** à 4%, erste Stelle. Offerten unter **A 176** an die Exped. dss. Blatt.

Bank-, Cassen-, Stifts- und Privatgeld
offerirt auf städtischen u. ländlichen Grundbesitz **1stellig von 3¾ % an,** je nach Sicherheit und Höhe des Darlehns, **2stllg., auch hinter Landschaft, zu 4½—5%.** [14728
Westpr. Hypotheken-Comtoir,
Danzig, Frauengasse 36.
Wilh. Fischer.

12 000 Mark werden ländlich zur 2. Stelle unt. der Hälfte des Werthes v. Selbstdarleiher ges. Off. u. **A 221** an die Exp. d. Bl.

100 Mark bis 1. October gegen Sicherheit und Zinsen gesucht. Off. unt. **A 224** an die Exp. d. Bl.

Geld auf Wechsel ist zu vergeben Fleischergasse 47 a, parterre.

Credit, Geld,
von 200 M. aufwärts geg. Hypoth., Schuldsch. od. Wechsel zu erlang. Näh. im Prospect, welch. geg. Beil. von 1 Marke versend. **Merkur, München, Giselastrasse 15.**

6000 Mk. zur 1. oder 2. sich. Stelle sofort zu begeben. Offert. unter **A 220** an die Exp. d. Bl.

Verloren u. Gefunden

Ein Bibliothekbuch Nr. 92 ist in der Weidengasse am Donnerstag Abd. verlor. word. Der ehrl. Finder wird gebeten, dass. gegen Bel. abzug. **P. L.,** Kasernenng. 1.

Kl. gelb. Hund mit kurz. Schw., am 18. d. M. Abds. in Langf. verl. G. B. abzg. Langf., Friedensst. 27.

Arbeitsbuch a. d. Nam. **Johannes Kossakowski** verl. Abzugeben im Fundbureau d. Kgl. Polizeidir.

Ein email. Manschettenknopf ist in Oliva-Karlsberg verl. Finder erh. gute Bel. Jopengasse 25, 1.

Ein junger 3½ Monat alter, langhaarig werdender, weiss u. braun gefleckter
Hühnerhund
ist a. 18. Juni, Abends, vom Forsthause Jäschkenthal mitgenomm. worden. Vor Ankauf wird gewarnt. Etw. Benachrichtigung wird dankend entgegen gesehen.
Hencker.

Ein grosser Hund hat sich eingefunden **Vorst. Graben 9, bei Witzke.**

1 weisse Stulpe mit Kettenknopf verloren, abzugeb. im Fundbureau.

Die zwei Damen, welche am Sonnab. Abend die gelbe Hutfeder in der Poststrasse aufgehob., werd. geb., dies. Katergasse 24, pt., abzugeb.

Vermischte Anzeigen

Plomben,
künstl. Zähne.
Conrad Steinberg,
american Dentist,
Langenmarkt 1, Eg. Matzkauscheg.

Zähne in Metall u. Kautschuck
Plomben etc.
Paul Zander,
früher beim Herrn Dr. Kniewel,
Breitgasse 105. [8694

Stottern heilt schnell u. sich. L. u. F. Kreutzer in Rostock in M. Hon. nach Heil. Meth. s. uns. Lehrb. Pr. 4 M.

Perf. Damenschneiderin empf. sich in u. auss. d. Hause Breitg. 120, 1, r.

Klagen,
Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäss **Th. Wohlgemuth,** Altst. Graben 90, 1.

Hilfe und Rath
in allen Process- und anderen Sachen durch d. fr. Gerichtsschr. **Branser,** Heilige Geistgasse 33.

Meine Wohnung befindet sich **Hundegasse 98.**
Maria Utasch,
Modistin.

Kleine Maurer- und Zimmerarbeit, sowie Pappdecken und theeren wird gut und billig ausgeführt Mattenbuden 29, 2 Treppen rechts, Vorderhaus.

Herrenkleider werden von einer Schneiderfrau sauber reparirt und garnirt Zwirngasse 1, 3 Tr.

Die Beleidigung, welche ich der Frau Plinz zugef. hab., nehme ich zurück. **Bertha Schulz.**

Welcher Zahnarzt giebt einige Zähne auf Abz. (wöchentl. 5 M.) Off. unter **A 182** an die Exp. d. Bl.

Der betreff. Herr, welcher **Langgart. 89 c. Küchenschrank** gekauft, wird ersucht, dens. schleunigst abzuh. widrigenfalls das Handgeld verfällt.

Forderungen
an die **Flotillen- u. Officiermesse S. M. S. „Blitz"** sind
bis zum 22. d. Mts.
an dieselben einzureichen (14763

Die Beleid., welche ich d. Arbeit.-Frau **Kwidsinski** unbeabs. zugef. habe, nehme ich zurück. **E. Waak.**

2 niedliche Katzen sind zu vergeb. Mausegasse 5, 2 Treppen, vorne.

Elegante Fracks
und (14776
Frack-Anzüge
werden verliehen
Breitgasse 36.

Oliva
Rosengasse 1.
Empfehle mein flaschenreifes
feinstes Tafelbier,
hell und dunkel, direct vom Eis, der **Danziger Act.-Brauerei Kl.-Hammer,** in Flaschen und Gebinden zu Brauereipreisen.
Ferner feinstes
Dopp.-Malz-Gesundheitsbier
3 Flaschen 25 ₰,
Jopen- und Putzigerbier,
Selterser u. Limonade Gazeuse
bei Abnahme von mindestens 12 Flaschen frei ins Haus. (14675
C. A. Sczesny,
Roseng. 1 Oliva Roseng. 1.

Für 5 Mk. pr. Nachn. versendet das Recept zur Fabrik. ihres anerk. vorzügl. Tafelsenfes u. e. 9 Pfd. Probeeimer ff. Tafelsenf Lüner Senffabrik Lünen i. W.

Elb. Doppelbier
in ³/₄ Ltr. Champagnerflaschen,
1 Flasche 9 ₰
2 „ 17 „
3 „ 25 „ (14402
Hinter Adlers-Brauhaus 6.

Aufgepasst!
Matjesheringe,
feinste Qualität, Stck. 5, 8, 10 bis 15 ₰, Schock 2,50, 3, 4, 5 6 M. Etwas kleinere Matjes sowie neue Schotten 3 Stück 10 ₰, Postcolli nach auswärts à 2, 2,50, 3 M. Riesen-Räucher-Salzheringe, Stück 10 bis 15 ₰, für Wiederverkäufer bedeutend billiger. (14377
H. Cohn,
Fischmarkt Nr. 12.

Matjesheringe!
Soeben eingetroffen: delicate, neue, englische **Matjesheringe,** Junifang, pro Stück 10, 8, 5 ₰, 3 Stück 25, 20 und 15 ₰. Neue Schotten, **Salzheringe** 3 Stück nur 10 ₰ empfiehlt (14537
J. Lachmann,
Altstädtischen Graben 87.

Elixir dentifrice.
Empfehlenswerth. antiseptisches
Mundwasser
zur Reinigung u. zum Erhalten der Zähne in Fl. a 50 ₰, 1 u. 2 M.
Verschiedene (14219
deutsche, französische Parfüms
bei Apotheker **Cohn,**
Elefanten-Apotheke, Breitg. 15.

Stroh, Heu, Hafer und Häcksel
empfiehlt zu billigen Tagespreisen
Paul Kiefer,
Schidlitz.

In meiner Forst **Strippau** bei Mariensee, Westpr., werden täglich verkauft:
Buchen- und Birkenklobenholz, Knüppel, Reiser, Strauch, Eichen-Nutzholz, Felgen, Speichen, Deichselstangen, eichene Drahtzaunpfähle, weissbuchene Nutzrollen u. s. w. (14765
M. Lippfeld Nachfolger,
Dirschau.

Reizendes Paar
Doppelschlafdecken, „Qual. Hohenzollern", ca. 150 : 200 (grösst. Mass) doppelseitiges buntes Fantasiegewebe (gleichz. vornehme Sopha- oder Reisedecke), geben wir jetzt auffallend billig
Paar nur Mk. 4,90.
Favorite, „Doppeldecke" (Schlaf-, Reise- oder Sophadecke), ca. 150 : 200, in den neuesten, prachtvollsten, doppelseitigen, hell., mittel. 2c. Jacquardblumenmustern,
Paar nur Mk. 6,90.
Steppdecken, reine Wolle, ca. 150 : 200, helle ige Farben, mit Normalunterfutter, staunend billig **nur Mk. 5,90 Stück.**
Unter 2 Decken geben wir nicht ab.
Militär-Schlafdecken, dunkelgrau, circa 140 : 190, spottbillig
Paar nur Mk. 7,50.
G. Schubert & Co., Berlin SW., Beuthstr. 17.

Kaiser Wilhelm I. und die Kunst.

II.

Auf ein reiches, mit vieler Sorgfalt aus den verschiedensten Archiven gesammeltes urkundliches Quellenmaterial gestützt, führt Gustav v. Goßler den Beweis für seine Ansicht, daß es mehr als ein bloßes Pflichtinteresse des Regenten, daß es ein persönliches Interesse gewesen sei, welches Wilhelm I. zu der weitgehenden und weitsichtigen Förderung der Kunst bestimmte. Mit Rücksicht auf den Raum müssen wir es uns leider versagen, auf diese urkundlichen Quellen — die der Verfasser nicht in der üblichen trockenen wissenschaftlichen Weise, sondern mit verbindendem und erläuterndem Text versehen seiner Abhandlung angefügt hat — näher einzugehen; im Folgenden werden wir daraus nur einige der schlagendsten Belege für die sittlichen und geistigen Eigenschaften, die der Verfasser dem verewigten Kaiser nachrühmt, anführen, kleine Charakterzüge, die schon an sich als Wesensäußerungen einer einzigartigen Persönlichkeit auf ein höheres Interesse Anspruch erheben dürfen.

Schon in dem Umstande, daß der verewigte Herrscher durch unsere staatlichen Einrichtungen genöthigt war, von allen durch den Staatshaushalt gehenden Ausgaben zu Kunstzwecken Kenntniß zu nehmen, und darin, daß die persönliche Entschließung des Kaisers erforderlich war, wenn es sich um Uebernahme von Kosten auf den Dispositionsfonds handelte, sieht Gustav v. Goßler ein Moment, das den gewissenhaften, haushälterischen, zu größeren Ausgaben nur nach eigener Prüfung ihrer Nothwendigkeit geneigten König zu einer besonderen Beschäftigung mit den Angelegenheiten der Kunst hätte führen müssen. Aber die erstaunliche eindringende Schärfe und unermüdliche Hingebung, mit der der König an allen Aufgaben der Kunstverwaltung mitgewirkt hat — obwohl wahrlich seine Arbeitskraft auch ohne dies in hohem Maße in Anspruch genommen war — ferner das rasche und unmittelbare Eintreten des Königs und des Kaisers für bahnbrechende Unternehmungen, wie die Ausgrabungen von Pergamon und die Gründung der Hochschule für Musik, die nur durch die vom Kaiser zur Verfügung gestellten Mittel ermöglicht wurden, lassen den oben erwähnten sicheren Schluß zu, daß ein eigenes, persönliches Interesse an der Kunst und ihren Aufgaben in Wilhelm I. gelebt habe. Und wer trotzdem daran Zweifel hegen sollte, dem würden sie zerstreut werden durch einen Einblick in das „Arbeitsheiligthum" des Kaisers, wie der Verfasser die Acten des Geheimen Civilcabinets nennt. Selten findet sich dort ein Immediatbericht, eine Denkschrift, ein Programm für künstlerische Unternehmungen, das nicht von eigenhändigen Randbemerkungen, bisweilen von selbständigen bogenlangen Promemorien des Kaisers begleitet wäre. Ein ausgezeichnetes Gedächtniß, eine hervorragende Concentrationsfähigkeit, ein sicheres Auge und ein leichtes Eindringen in verwickelte Pläne und Zeichnungen unterstützte den Kaiser bei seinen Arbeiten auf dem Gebiete der Kunstverwaltung. Sachlichen Einwänden sehr zugänglich, war der Kaiser ein abgesagter Feind der ungebührlichen Verschleppung irgend eines künstlerischen Planes durch Meinungsverschiedenheiten, Kompetenzstreitigkeiten oder finanzielle Erörterungen seitens der ausführenden Factoren. Mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit rügt der Kaiser derartige Verzögerungen, es fehlt auch nicht an Beispielen, daß er selbst die Sache in die Hand nahm, wo er auf eine solche unnöthige Säumniß stieß.

Auch die Thatsache, daß der Kaiser nicht allein schon begonnene Werke förderte, sondern auch nicht selten die unmittelbare Anregung zu großen künstlerischen oder kunstwissenschaftlichen Unternehmungen gab, dient zum Beweise für seine persönliche Antheilnahme an den künstlerischen Bestrebungen seiner Zeit. Die Errichtung des Reiterstandbildes Friedrich Wilhelms III., die Erhöhung des Kreuzbergdenkmals, die Ausführung der Siegessäule verdanken wir allein der unmittelbaren Anregung des Kaisers, und wenn bei diesen bedeutenden Schöpfungen vielleicht noch andere Beweggründe mitunterlaufen mögen, auf die wir noch zu sprechen kommen werden, nämlich die Pietät, Bescheidenheit und rührende Dankbarkeit des herrlichen Menschen, so bezeugt doch Ernst Curtius, daß der Kaiser „aus eigenem Antriebe" auch die umfassenden Ausgrabungen von Olympia angeordnet habe, deren Bedeutung für die ausübende Kunst des kommenden Jahrhunderts noch nicht so deutlich in die Erscheinung getreten ist, wie ihre Wichtigkeit für die Forschung. Aber auch wo der Kaiser die erste Anregung nicht aus sich selbst gab, nahm er ihm vorgelegte Pläne — nach genauer Abwägung ihrer Bedeutung und Ausführbarkeit — energisch auf und sicherte ihnen die Verwirklichung. Als sich wegen der Geldfrage zu den Arbeiten am Kölner Dom Schwierigkeiten einstellten, regte der Kaiser selbst die Veranstaltung einer Geldlotterie an, und indem er alle gegen diese Lotterie erhobenen formalen und juristischen Bedenken entschlossen beseitigte, sicherte er die Vollendung dieses herrlichsten Wahrzeichens deutscher Kirchenbau-Kunst.

Und wenn nun dargethan ist, daß auch in unserem alten Kaiser das künstlerische Interesse war, das im Hohenzollernhause von jeher und oft befähigte Träger gefunden, so sei es uns mit dem Verfasser vergönnt, noch pietätvoll jene innersten Empfindungen zu ergründen, die dem künstlerischen Bedürfniß Wilhelms I. die Richtung gaben. Nicht ohne tiefe Ergriffenheit wird der Leser, der sich neidloses Verständniß für die sittliche Hoheit einer Menschenseele bewahrt hat, die Schrift Gustavs von Goßler aus der Hand legen. Vor dem geistigen Auge erstrahlt das Bild des allezeit pflichtgetreuen, nimmer ermüdenden Greises in der leuchtenden Klarheit, mit der die ungesuchte und unbewußte Erhabenheit eines kindlichen Gemüths ihn umwebt. Ein Mann der Pflicht, so lebt der alte Kaiser in der Erinnerung des Volkes fort; seiner Pflichttreue verdankt er und sein Volk nicht zuletzt die herrliche Wendung durch Gottes Führung, die die deutschen Dinge 1870 nahmen; ein Kind an Pietät, an Dankbarkeit und Selbstlosigkeit — freilich ein Kind, wie es das Evangelium der Welt zum Muster stellt — so tritt uns der Sohn Luisens aus der Schrift v. Goßlers entgegen. Auch hier läßt der greise Fürst die Würde und den ruhigen, festen Willen nicht vermissen, aber mehr als alles andere treten jene drei edleren Eigenschaften in seinem Bilde hervor, die Pietät, die Dankbarkeit und die selbstlose Bescheidenheit. Wilhelm I. war gerecht, gerecht gegen sich und Andere; die Geschichte wird ihn vielleicht einst unter dem Namen kennen, den er seinem Vater an dessen Denkmal schrieb: „Der Gerechte". Mit Wärme geht Gustav v. Goßler zu der Darstellung dieses Theiles seiner Betrachtungen über, wir geben die Stelle hier wieder:

„Aus Prachtliebe hat der Kaiser kein Kunstwerk ins Leben gerufen, auf dem Gebiete der Architektur und Plastik sind die größeren Werke, die auf seine Initiative zurückzuführen sind, wohl ausschließlich aus Rücksichten der Pietät und Dankbarkeit entstanden. In seltenem Maße besaß der Kaiser das Bedürfniß, aber auch die Fähigkeit, den Männern, welche unter ihm oder zu seines Vaters Zeit an der Größe Deutschlands und der Erhebung Preußens mitgearbeitet hatten, sowie der Armee zu danken. Vom Goethe'schen Standpunkt war der Kaiser der glücklichste Mensch, denn er vermochte sich am fremden Verdienst wie am eigenen zu erfreuen. Dem Freiherrn v. Stein wollte er ein Denkmal setzen, „um den Dank, welchen er und sein Haus diesem Saatsmanne schulde, zu bethätigen," — dem Grafen Wrangel, „damit auch die späteste Nachwelt Kenntniß von Ihren Verdiensten und von meiner Anerkennung behalte!" Mit welcher Sorgfalt wählte er die 32 Feldherren für die Ruhmeshalle aus, wie oft machte er den Künstlern Vorschläge, um auf den Reliefs an der Siegessäule oder auf Bildern in der Ruhmeshalle noch einzelne Porträts anzubringen! Für das Werner-Schuch'sche Bild „Schlacht bei Leipzig" und für Wilhelm Roebers „Erstürmung der Düppeler Schanzen" bezeichnete er namentlich die darzustellenden Personen. Für die Entwickelung der Sammlungen der Nationalgalerie gab er selbst dem Gedanken Ausdruck, daß es sich empfehlen dürfte, auf die Herstellung einer systematisch fortzuführenden Folge historischer Porträts Bedacht zu nehmen, um der Nation ihre großen Männer und deren Wirksamkeit gegenwärtig zu halten."

Nicht in der Schrift enthalten, weil damals noch nicht veröffentlicht, ist jener Brief des alten Kaisers, den er an den Fürsten Bismarck schrieb aus Anlaß der Enthüllung des Nationaldenkmals auf den Niederwald, an der Bismarck theilzunehmen verhindert war. Um der Vollständigkeit des Bildes Wilhelms des Unvergeßlichen willen und zugleich zum Beweise dafür, wie stetig und lebendig das Gefühl der Dankbarkeit gegen seinen großen Kanzler in dem Herrscher war, erinnern wir hier daran, daß der greise Kaiser in jenem Briefe das Nationaldenkmal als „eigentlich ein Denkmal der unsterblichen Verdienste des Fürsten Bismarck, dem er soviel verdanke", bezeichnete. „Schwerlich", so heißt es weiter in der Abhandlung, „kam ein anderes Gefühl an Stärke gleich der Pietät gegen seinen Vater und seinen Bruder." Was seine beiden Vorgänger an der Krone Preußen noch selbst an künstlerischen Unternehmungen geplant und ins Werk gesetzt, strebte er in ihrem Sinne zu vollenden. Die Nationalgalerie wurde in Anlehnung an einen von Friedrich Wilhelm IV herrührenden Entwurf aufgeführt. Sorgfältig schützte der Kaiser das Kreuzbergdenkmal vor Verbauung, eifrig betrieb er die Errichtung und Fertigstellung des Denkmals für seinen Vater. In den urkundlichen Anlagen finden sich in entschiedener Sprache abgefaßte persönliche Bemerkungen des Königs, in denen er sowohl den säumigen Gießern als auch den infolge einer nöthig gewordenen Mehrausgabe mit einander verhandelnden Ministern des Unterrichts und der Finanzen seine Mißbilligung ausdrückt. In letztgenannter Hinsicht — es handelt sich um 9060 Mark — schreibt der Kaiser: „Hier kann von keinen Verhandlungen mehr die Rede sein, sondern ist der Finanzminister unverzüglich anzuweisen, diese kleine Summe disponibel zu stellen, da ich es nicht dulden will, daß sich die Minister bei einem so erhabenen Zweck noch erst zanken". Für die Würde des Denkmals eines Königs besaß Wilhelm I überhaupt ausgesprochenes Gefühl; so antwortete er dem Verein zur Errichtung eines Denkmals für den Minister v. Stein, da ihn während seiner Thätigkeit als Prinzregent um Förderung seiner Bestrebungen anging, daß er nicht Anstand nehme, dem Ersuchen nachzukommen; „wie sehr ich indessen auch die Verpflichtung des Landes und meines königlichen Hauses anerkenne, die großen Verdienste des Freiherrn v. Stein durch ein entsprechendes Denkmal zu ehren, so kann ich doch zu deren Erfüllung nicht schreiten lassen, wenn nicht zuvor oder wenigstens gleichzeitig die Lösung der noch näher liegenden Pflicht ins Auge gefaßt werde" — nämlich, dem Könige Friedrich Wilhelm III. ein ihn als Regenten darstellendes Denkmal zu errichten. Später ordnete er an, daß nicht allein dem Freiherrn v. Stein, sondern auch dem Fürsten Hardenberg ein Denkmal gesetzt werde; für das Denkmal des Königs bestimmte er, daß es mit den Bildsäulen der ausgezeichneten Generale und Staatsmänner, also nicht nur Steins und Hardenbergs, sondern auch Blüchers, Gneisenaus, Yorks, Scharnhorsts, Bülows, Kleists und Tauentziens aufgestellt werde.

Wie der Kaiser pietätvoll der Todten gedachte, so suchte er auch Kunstwerke aus ehrwürdiger und großer Vergangenheit zu erhalten. In der Abhandlung finden sich mehrere Belege hierfür. -y-

Aus Bädern und Sommerfrischen.

Westerland-Sylt. Nach der mit einer für die frühe Jahreszeit sehr beträchtlichen Zahl von Curgästen erfolgten Saisoneröffnung mehrt sich die Zahl unserer Badegäste von Tag zu Tag. Kalte und warme Bäder werden eifrigst benutzt und nach dem Bade, zur Erholung und Erquickung, die bereits geöffneten Strandhallen aufgesucht. Anmeldungen und Anfragen laufen bei der Direction sowohl, wie bei den Logisgebern täglich ein und werden bereits Plätze am Strande, zum Aufstellen von Zelten für die Hoch-Saison belegt. Seit einiger Zeit befindet sich unter den Curgästen ein katholischer Geistlicher, der täglich die heilige Messe liest und so den anwesenden Katholiken Gelegenheit bietet, ihre religiösen Pflichten zu erfüllen. Die Umgebung der Kirche wird durch Blumenanlagen verziert und somit auch ein größerer Schmuck für das schöne Gotteshaus geschaffen.

Stahlbad Doberan. Inmitten von herrlichen Parkanlagen, in nächster Nähe des Bahnhofes liegt das ehemalige Großherzogliche Stahlbad, welches nun in den Besitz des Herrn J. Zimmermann übergegangen ist. Nachdem Herr Zimmermann dasselbe der Neuzeit entsprechend renoviren hat lassen, wird es zur diesjährigen Saison, mit allem Comfort ausgestattet, eröffnet werden. Dieses Stahlbad, welches seine Heilkraft der ältesten Stahlquelle Deutschlands verdankt, gereicht besonders bleichsüchtigen und blutarmen, sowie nervösen Menschen zum Wohle und dürfte deshalb bestens empfohlen werden.

Norderney. Jeder Besucher der Insel kennt die „Bremer Logirhäuser", welche, mit 14 Häusern in bester Lage Norderneys unmittelbar am Strande zwischen dem Herren- und Damenbadestrande gelegen, in zweihundert Zimmern behagliche und elegante Familienwohnungen in ganzen Häusern, beziehungsweise gesonderten Etagen in jeder gewünschten Preislage und Größe bieten. Glasbedeckte Veranden, sorgfältig gepflegte Vorgärten sowie ausgedehnte, schattige und geschützte Hintergärten mit Tennis- und Spielplätzen ermöglichen den Aufenthalt im Freien auch bei ungünstiger Witterung. Das vornehme aber nicht theure Restaurant wird nur von den ersten Familie besucht, auch werden die Mahlzeiten auf Wunsch bereitwilligst auf den Zimmern servirt. Die Administration ist gern zu jeder beliebigen Auskunft, kostenlosen Einsendung der Häuserpläne, Miethbedingungen 2c. bereit.

Ost-Dievenow. Ein durch seine insulare Lage in gesundheitlicher Beziehung äußerst bevorzugter Ort ist das Sool- und Seebad Ost-Dievenow bei Cammin in Pommern, in Wahrheit ein klimatischer Kurort, so recht geeignet, sich wirkliche Erholung zu verschaffen. Es herrscht da eine herrliche, reine See-Kiefernluft, wie sie anerkannt an keinem Punkte der Ostseeküste besser zu finden ist. Die natürlichen Soolbäder dort sind nach der Analyse des gerichtlichen Chemikers Dr. Bischoff äußerst gehaltreich und kräftig, ebenso gehört der Wellenschlag zu den stärksten des Ostseestrandes. Die neuen Dünenpromenaden auf und hinter der Düne, wie auch die neuen Promenadenwege sind nun vollständig fertiggestellt. Freunde des Segel-, Ruder-, Angel- und Jagdsports finden auf den großen Binnengewässern und Wiesen volle Befriedigung. Bereits am 1. Juni fand die Eröffnung der Bäder statt. Neben einer größeren Anzahl Privatwohnungen in jeder Preislage bildet das Kurhaus Ost-Dievenow einen hervorragenden Anziehungspunkt für Badegäste, da es das einzige, direct am Strande gelegene Haus ist und man von den meisten Räumen einen herrlichen Blick auf die See genießt. Die Preise sind mäßig, die Verpflegung eine anerkannt gute.

Seebad Göhren. Eine recht übersichtliche Broschüre versendet der auf Mönchgut der Insel Rügen reizend gelegene Seebadeort Göhren durch seinen Gemeinnützigen Verein. Dieser tritt zum ersten Male damit in die Oeffentlichkeit und bietet mit diesem Büchlein das für die Ostsee, was Wyk auf Föhr in seiner Schrift für die Nordsee brachte, und will damit zeigen, wie die Einwohner die Interessen der Gäste wahren und dafür sorgen wollen, daß diese sich in jeder Weise wohlfühlen sollen. Sehr praktisch ist die Eintheilung des Buches, denn neben dem Allgemeinen sind auch specielle Theile über alles das vorhanden, was Denjenigen interessiren muß, der Göhren besuchen will. Wir können nur jedem Interessenten empfehlen, sich ein Exemplar der Broschüre kommen zu lassen; sie wird kostenfrei vom Gemeinnützigen Verein zu Göhren auf Rügen versandt.

* **Soolbad Inowrazlaw.** Auch unser heilbringendes Soolbad hat sich in diesem Jahre bereits eines recht guten Besuches zu erfreuen, wozu die sonnige, warme Witterung ihr Bestes beiträgt. Bekanntlich ist unser Bad das stärkste, jodbromhaltige Sool- und Mutterlaugenbad und von vorzüglichem Erfolge gegen alle Frauen- und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Neuralgie 2c. Die städtische Soolbad-Verwaltung giebt bereitwillig jede gewünschte Auskunft.

Vermischtes.

Behördliche Reklame. Aus Lahr meldet die „Badische Landeszeitung": Seit einiger Zeit tragen die städtischen Gaslaternen in schöner rother Schrift an einer Glasscheibe die Worte: „Koche mit Gas!" Vielleicht entschließt man sich, diese Art Reklame auch auf andere städtische Anstalten auszudehnen z. B. am Rathhaus: „Zahle viel Steuern!", an der Sparcasse: „Spare viel Geld!", am Schlachthaus: „Iß viel Fleisch!" und in der künftigen städtischen Wirthschaft neben der Kaserne: „Trink viel Bier!"

Wolter-Anekdoten. So glanzvoll Charlotte Wolter's Bühnenlaufbahn sich in den letzten Jahrzehnten gestaltete, Anfangs, und lange Jahre hindurch, hatte auch sie mit dem erbärmlichsten Schmierenelend zu kämpfen. Schlimm erging es ihr namentlich einmal in Stuhlweißenburg, wo man ihr schließlich sogar die nothwendigsten Costüme versteigerte. Am Abend sollte die „Jungfrau von Orleans" gegeben werden; aber die Darstellerin der Titelrolle — natürlich Charlotte — weigerte sich, zu spielen. Der Saal war nicht gerade voll, aber das Publicum machte Lärm, als der Vorhang gar nicht emporgehen wollte. Der Stuhlrichter des Ortes begab sich auf die improvisirte Bühne, um Ordnung zu schaffen. Es war zwar eine gefürchtete Persönlichkeit mit drohend aufgewichstem Schnurrbart, aber er liebte die höflichen Formen. „Bitte, mein Fräulein," sagte er zur trotzig vor sich hinblickenden Heroine, „ist es wahr, daß Sie nicht spielen wollen?" — „Nein ich spiele nicht," rief sie heftig, „und keine Macht der Welt wird mich dazu zwingen!" — „Bitte, regen Sie sich nicht auf . . . Warum wollen Sie eigentlich nicht spielen?" — „Weil ich keine Gage bekomme!" — „Aber, mein Fräulein, wegen des bischens Gage! Und dann geht das Publicus garnichts an. Publicus hat den Platz bezahlt, die Truppe muß spielen. Ihre Privatsache mit dem Director" — „Aber ich habe kein Costüm!" — „Wegen des bischens Costüm! Aber, mein Fräulein!" — „Ich kann doch die Jungfrau von Orleans nicht im Reifrock und mit der Küchenschürze spielen! Ich kann mich doch nicht zum Gespötte machen!" — „Bitte, regen Sie sich doch nicht auf . . . Spielen Sie die Jungfrau ohne Reifröckel und ohne Schürzel. Aber gespielt muß werden. Die Plätze wurden bezahlt. Ein Costüm war nicht ausbedungen." — „Nein, so kann ich nicht spielen, so will ich nicht spielen — thun Sie mit mir, was Sie wollen!" — „Bitte, regen Sie sich nicht auf . . . Wenn Sie nicht gutwillig auf die Bühne gehen, lasse ich Sie durch zwei Panduren dahin bringen — doch gespielt muß werden!" Die arme Schauspielerin brach in Thränen aus. „Sehen Sie nicht ein, daß ich so nicht spielen kann!" — „Aber liebes Fräulein, wegen des bischens Spielen! . . . . . Jancsi hol' Pandur!" . . . Charlotte sah, daß der Stuhlrichter Ernst machte. Eine Jungfrau von Orleans durch Panduren auf die Bühne gebracht — dergleichen hätte es in der Theatergeschichte noch nicht gegeben. Und sie — spielte Jeanne d'Arc ohne Costüm — oder besser, in dem schlichten Gewande einer ungarischen Bauernmagd. In den großen Momenten schwang sie ein hölzernes Schwert dazu. Es war gar nicht so übel, aber Charlotte empfand es so, und mit den Stuhlweißenburgern, die sie durch Panduren auf die Bühne bringen lassen wollten, wollte sie hinfort nichts mehr zu thun haben. Vergebens verehrte ihr der höfliche Stuhlrichter zum Schlusse der Vorstellung ein Bouquet — sie blieb unversöhnlich. Noch in der Nacht veräußerte sie ihre letzten Habseligkeiten und als es Morgen wurde, war der schöne Vogel ausgeflogen — auf dem Wege nach Wien. . . . Hier leuchteten ihr bald hellere Sterne. In den siebziger Jahren wird sie sogar Frau Gräfin. Durch ihre Heirath mit dem Grafen O'Sullivan in die höchsten aristokratischen Kreise eingeführt, ist sie dort schnell heimisch, als sei sie in ihnen geboren und aufgewachsen. Rechte, die man ihr verweigern oder bemäkeln will, versteht sie sich mit Klugheit und Entschiedenheit zu ersiegen. Ihre Wohnung in Wien hat zwei Eingänge, deren einer die Aufschrift trägt: Charlotte Wolter, der andere: Gräfin O'Sullivan. Einst klingelt es bei dieser, und eine Dame der vornehmsten Gesellschaft wird gemeldet. Die Herrin des Hauses empfängt den Besuch und fragt nach dem Begehr. Es ist eine junge, nicht eben geistesgewandte Dame von fremdem Adel, die gerade erst durch Heirath in der Donaustadt ansässig geworden ist. Sie sammelt für einen wohlthätigen Zweck und spricht ihre Freude aus, auf diese Weise recht schnell mit einem Kreise bekannt zu werden, indem sie ja zukünftig ohnehin zu Hause sein werde. Die Gräfin O'Sullivan zeichnet eine bedeutende Summe und bestrickt die Fremde durch ihre Liebenswürdigkeit und Anmuth in so hohem Maße, daß diese es ihr in den überschwenglichsten Ausdrücken gesteht. Nach längerem Verweilen bricht sie endlich auf. „Wohin werden Sie sich von hier aus begeben?" fragte die Gräfin O'Sullivan, dem Gaste zum Abschied die Hand reichend. „Nur eine Thüre weiter. Zu der Schauspielerin Wolter. Es kommt einem ja hart an, solche Comödiantinnen persönlich aufsuchen und sich mit einem Anliegen an sie wenden zu müssen. Aber der gute Zweck entschuldigt das schließlich, und im Uebrigen hat man ja mit diesen Leuten nichts zu thun." Die Gräfin lächelt fein, klug, überlegen und entläßt den Gast. Gleich darauf läutet es bei Charlotte Wolter. Die Thür wird geöffnet, die zwei Frauen stehen sich gegenüber. „Sie sind —" kommt es zaghaft von den Lippen der Bittstellerin. „Jawohl ich bin die

Berliner Börse vom 19. Juni 1897.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103.90
" "	3½	103 90
" "	3	97.75
Preuß. consolid. Anl.	4	104.—
" " "	3½	104.—
" " "	3	98.10
Staatsschuldscheine	3½	100.—
Berliner Stadt-Obl.	3½	101.10
" " 1892	3½	101.20
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	100.20
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.90
" "	3	93.20
Ostpreußische "	3½	100.20
Pommersche "	3½	100.40
Posensche, neue	4	101.90
" "	3½	100.25
Westpreußische I. I.B	3½	100.40
" neulndsch.	3½	100.40
Westpreußische I. II.	3	94.—
Preußische Rentenbriefe	4	104.50
" "	3½	100.90

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	73.25
do. kleine 5%	fr.	73.25
do. innere 4½%	fr.	58.50
do. kleine 4½%	fr.	58.50
do. äußere 4½%	fr.	—
do. 20 L. 4½%	fr.	60.90
Barlett. L. M. p. St.	fr.	25.20
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	—
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	26.—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	26.—
do. Goldrente L. 500	fr.	21.70
do. do. L. 100	fr.	21 80
do. do. L. 20	fr.	22.10
Griech. Monopol	fr.	28.—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	28.—
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	93.80
do. do. do.	4½	97.30
Italienische Rente	4	94.25
do do. kleine	4	94.—
do. amortisirte Rente	4	93.20
Mexikaner	6	98.40
Mexikaner 100 L.	6	98.70
Mexik. 1890 100 L.	6	98.90
do. St.-Eisenbahn	5	90.90
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	104.80
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	102.50
do. do. 1000 G.	4⅕	102.60
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	—
do. 60er L.	4	151.25
do. 64er L. p. St.	—	328.75
Poln. Pfandbr.	4½	67.60
do. Liqu.-Pfdbr.	4	—
Röm. St.-Anl. I.	4	93.70
do. II—VIII	4	93.50
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mk.	5	103.40
do. amort. Rente	5	100.90
do. do. 400 Mk.	5	101.—
Rum. amort. de 1892	5	101.—
do. do. de 1893	5	101.—
do. do. de 1889	4	89.20
do. do. de 1890	4	89.90
do. do. de 1891	4	89.70
do. do. de 1894	4	89.20
Russ. Bodencr.	5	—
" " gar.	4½	105.50
Türk. Anl. D.	1	21.80
Türk. Adm. 1888	5	91.—
do. conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	111.25
Ung. Gold-Rente	4	104.80
do. Kron.-Rt.	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	104.10
do. Loose v. St.	—	268.—

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.80
" unkündb. bis 1904	4	104.—
" "	3½	99 60
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	100.60
" " unk. 1900	4	101.50
" " alte 1—45	3½	99.—
" " unk. 1905	3½	101.—
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	101.90
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.—
" IV. V. unk. b. 1903	4	102.40
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	101.50
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	103.50
" IX. X. unk. b. 1906	4	104.50
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. IX.	4	100.75
" " XIII.	4	101 90
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	104.90
Pr. Bodencr. XI.	3½	99.25
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	99 10
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.80
" " XV.-XVIII.	4	102.20
" " unk. b. 1905	4	104.40
" " " " "	3½	101.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	106.—
" "	4	102.40
" " unk. b. 1905	3½	99.—

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	96.10
" " 1874	3	94.20
" Ergänzungsnetz	3	95.20
" " St. I. II.	5	116.60
" " Gold	4	103.90
Ital. Eisenb.-Obl. fl.	3	57.75
Kronpr. Rudolf	4	100.90
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	5	105.75
Raab Oedenb.	3	85.80
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	104 90
do. Staatseis. Gld.	4½	102.50

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid	
Aachen Mastricht	2¾	112.50
Gotthardbahn	7,4	156.40
Königsberg-Cranz	6,8	146.75
Lübeck-Büchen	6¾	164.50
Mainz-Ludwigshafen	5,45	118.10
Marienburg-Mlawka	3 2/8	83.—
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	149.90
Ostpr. Südbahn	3	98.—
Warschau-Wien	14	—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	122.75
Ostpr. Südbahn	5	120.25

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6¼	128.—
Berliner Handelsgesellschaft	9	166.25
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5⅕	112.—
Bresl. Disconto	6¼	114.75
Danziger Privatbank	7¼	—
Darmstädter Bank	8	156.20
Deutsche Bank	10	203.50
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118 50
Deutsche Effectenb.	7	115.30
Deutsche Grundschuld-B.	7	130.60
Disconto-Commandit	10	203.50
Dresdner Bank	8	160.—
Gothaer Grundcred.	4	128.60
Hamb. Cm. u. Discb.	7	136.25
Hamb. Hyp.-B.	8	159.60
Hannoversche Bank	5,3	—
Königsberger Vereinsb.	5	109.75
Lübeck. Commb.	7⅜	—
Magdeb. Privatb.	5	107.50
Meining. Hypoth.-B.	6	130.10
Nationalbank f. Deutschland	8½	145.10
Nordd. Grundcr. B.	4½	103.—
Oester. Creditanstalt	11¼	231.90
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	151.50
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	144.—
" Centralbodencred.-B.	9	170.—
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133 60
Reichsbankanleihe	7½	159.10
Rhein. Westf. Bodencr.	6	127.—
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	109.—
Danziger Oelmühle	0	115.50
" Prior.-Act.	5	110.50
Hibernia	9½	188.90
Große Berl. Pferdeb.	15	415.25
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	125.25
Harpener	6	186,90
Königsb. Pferdeb. Vrzs	7	220.—
Laurahütte	8	167.—
Norddeutscher Lloyd	0	109.50
Stett. Cham. Didier	17	338.25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bayerische Prämien-Anleihe	4	—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	106.80
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	138.70
Hamburg. Staats-Anl.	3	—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	133.25
Meininger Loose	—	22.20
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	120.—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.35	Newy.	4.1675
Napoleons	16.22	Engl. Bankn.	20.35
Dollars	—	Franz. "	81.15
Imperials	—	Italien. "	77.65
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.45
" neue	16.21	Oesterr. "	170.50
Am. Not. kl.	4.16	Russ. Bankn.	216.40
		" Zollcoup.	324 40

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.50
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.90
Skandinav. Plätze	10T.	112.30
Kopenhagen	8T.	112.30
London	8T.	20.35
London	3M.	20.285
New-York	vist.	4.1725
Paris	8T.	81.05
Wien östr. W.	8T.	170.25
Italien. Plätze	10T.	77.55
Petersburg	8T.	216.05
Petersburg	3M.	213.90
Warschau	8T.	216.15

Discont der Reichsbank 3%.

Komödiantin!“ tönt es mit leichter, aber sicherer Ironie von dem schön geschwungenen Munde der Künstlerin zurück. Zugleich entnimmt sie den Händen der Fremden, die vor Bestürzung keiner Silbe mehr mächtig ist, die Liste und zeichnet das Doppelte der Summe, die sie soeben als Gräfin O'Sullivan gespendet hatte. Mit langem Gesicht zog der vornehme Besuch von dannen.

Dem kürzlich gestorbenen Posener Oberstaatsanwalt Müller ist mit seinem nicht ganz ungewöhnlichen Namen einmal ein lustiger Streich passirt, den er noch in alten Tagen gerne erzählte. Er war — so plaudert der „B. B. C.“ — im Jahre 1862 in Breslau. Im Keller des Eckhauses Ohlauerstraße 6 und der Schuhbrücke gab es damals eine Tiefgrund-Kneipe eleganten Stiles, die den Namen „London-Tavern“ führte und in der Porter und Ale, das berühmte englische „half and half“ und andere schwere Getränke mit Vorliebe getrunken wurden. In dieser „London-Tavern“ saß eines Tages eine fidele Juristen-Gesellschaft, die schließlich so geräuschvoll-übermüthig wurde, daß besorgte Nachbarn den Polizeikommissarius Schimmel als Ruhestifter herbeiholten. Schimmel befleißigte sich mit Vorliebe eines Uebermaßes von Amtswürde, auf das hin er sehr oft von übermüthigen Studenten hineingelegt wurde. Da seine Ruhegebote nicht recht respectirt wurden, ging er daran, die Personalien der fünf fidelen Zecher festzustellen. „Wer sind Sie und woher?“ herrschte er den ersten an und erhielt die prompte Antwort: „Staatsanwalt Müller aus Posen.“ „Und Sie?“ wandte er sich etwas ruhiger an den Zweiten, von dem ebenso prompt die Antwort erfolgte: „Stadtrichter Müller aus Lissa in Posen.“ Zwei Müller aus Posen, merkwürdig, beide Juristen, merkwürdig! Der Dritte aber stellte sich sofort vor: „Kreisrichter Müller aus Ostrowo in Posen.“ Schimmel ahnte, daß er gefoppt werden sollte, noch aber beherrschte er sich und sah den Vierten an, der mit der größten Seelenruhe erklärte: „Assessor Müller aus Rawitsch in Posen.“ Da platzte die polizeiliche Bombe und Schimmel schnauzte den Fünften an: „Sie heißen natürlich auch Müller?“ „Jawohl, Herr Commissarius!“ „Auch Jurist in Posen?“ „Jawohl, Herr Commissarius, Referendarius in Posen selbst.“ „Na wissen Sie, so läßt sich die Breslauer Polizei nicht zum Besten haben, fünf Müller, alle fünf Juristen in Posen, da hört ja die Weltgeschichte auf. Ich werde Ihnen zeigen, so eine —.“ In diesem Augenblick zeigte der Erstgefragte dem feuerspeienden Commissarius in aller Ruhe seine Paßkarte und legitimirte sich als Staatsanwaltsgehilfe Müller in Posen, gleichzeitig die anderen vier Juristen Müller aus Posen als seine Brüder vorstellend und den „Zweck des Aufenthaltes“ mit der Feier des glücklich bestandenen Referendariats-Examens des jüngsten Bruders erläuternd. Der Herr Commissarius nahm die „fünf Müller“ nicht, wie er geschworen hatte, mit zur Wache, aber wenn man ihn später erheblich ärgern wollte, durfte man ihn nur fragen, ob er den Staatsanwalt Müller in Posen kenne, das genügte.

Selbstmord einer vornehmen Türkin. Wie aus Constantinopel berichtet wird, hat sich in Prinkipo die dort zum Sommeraufenthalt befindliche Tochter des in der Verbannung in Aleppo lebenden ehemaligen Oberstallmeisters des Sultans Izzet Pascha, ein 21jähriges, bildschönes Mädchen, durch einen Revolverschuß entleibt. Es ist dies der erste Fall, daß eine Muhamedanerin zur Schußwaffe griff, um aus dem Leben zu scheiden; bisher wählten die Türkinnen stets den Tod durch ertrinken. Die Verstorbene hatte in Paris ihre Erziehung genossen, wo ihre Mutter, eine Tochter des Egypters Mustapha Fazyl Pascha, vor einigen Jahren starb. Ueber die Motive des Selbstmordes cursiren verschiedene Versionen. Für die wahrscheinlichste hält man ein Liebesverhältniß mit einem jungen Engländer, welcher in der Ottomanbank angestellt ist. Das Mädchen hinterließ zwei versiegelte Schreiben, eines an die Adresse ihres Vaters gerichtet, während das Andere für den Sultan bestimmt sein soll.

Briefkasten.

(Anfragen, denen die Abonnements-Quittung nicht beiliegt, können nicht berücksichtigt werden).

Nr. 32 D. Ihr verstorbener Vater wird mit seiner letzten Frau in Gütergemeinschaft gelebt haben, und entnehmen wir aus Ihrem Briefe, daß Sie nur von Ihrem mütterlichen Erbtheile abgefunden sind. Ist dem so, dann erhält die Wittwe die zu ihrem persönlichen Gebrauch bestimmten Kleidungsstücke, Betten und Leibwäsche vorab; ebenso erhalten die Kinder die zum persönlichen Gebrauche ihres Vaters bestimmt gewesenen Kleidungsstücke, Betten und Leibwäsche. Von dem übrigen Vermögen erhält die Wittwe die eine, die Kinder zusammen die andere Hälfte; die fünf Großkinder erhalten das Erbtheil ihres verstorbenen Vaters. Das Grundstück muß also verkauft werden, wenn keine Einigung über die Uebernahme seitens der Wittwe oder eines Kindes gegen eine Taxe erfolgt. 119.

A. D. J. Wenn ein Ehemann ein ganzes Jahr, nachdem er von einen Scheidungsgrunde überzeugende Kenntnis erlangt hat, nichts thut um die Scheidung der Ehe herbeizuführen, so wird stillschweigende Verzeihung angenommen. Wegen Ehebruchs werden Sie deshalb die Scheidung schwerlich durchsetzen können. Sie erreichen dieselbe aber wegen böslicher Verlassung. 124.

Otto Sch. in Neustadt. Allegorie ist die durchgeführte Personification abstracter Begriffe; durch sie werden Kunst, Liebe, Gerechtigkeit, Krieg, Friede, Frühling u. s. w. als lebende Wesen handelnd und redent eingeführt. Wesentlich ist der Allegorie das Bewußtsein der bloß künstlerischen Personification ihres Gegenstandes; deswegen waren die alten Götter Griechenlands keine Allegorien, weil die Griechen an ihr wirkliches (nicht bloß künstlerisches) Dasein glaubten, sie wurden erst dazu mit dem Verfall dieses Glaubens.

Abonnent A. K. Verklagen Sie den Miether auf Räumung. Vielleicht fordern Sie denselben vorher mittelst eingeschriebenen Briefes dazu auf. Die Scheibe braucht der Miether nicht zu ersetzen. 122.

G. J. Nein, Zahlungsunfähigkeit ist kein Grund, den Miethsvertrag zu lösen, der Wirth kann Sie auf Exmission verklagen und sich wegen der Miethe an Ihren Sachen schadlos halten. Das Beste ist, Sie suchen sich mit dem Manne gütlich zu einigen. 129.

G. L. Boban. Leider nicht verwendbar. 130.

Wanderlustiger Abonnent. Sie müssen sich bei der Direction des Norddeutschen Loyd in Bremen um den Posten bewerben. 128.

Abonnent Frankenfelde. Wir haben diese Fragen schon oft genug beantwortet, — zuletzt in unserer Nr. 130 vom Sonnabend den 5. d. Mts. unter Chiffre L. G. Baumgartsche — und können nicht immer wieder darauf zurückkommen. Lesen Sie, bitte, genannte Nummer. 126.

Rad 31. Wenn Sie für das Rad etwas anlegen, wird es gut sein, — ganz billige Räder soll man nicht kaufen — eine Firma oder eine Marke können wir Ihnen jedoch nicht empfehlen. 127.

Gr. M. „Mein Gretchen, sieh, Du bist noch jung
„Und lange nicht gescheidt genung!“

Fr. St. in Elbing. Ja, kleine Nichte, das kann Dir der Briefkasten-Onkel sagen. Tatjana, wie die neugeborene russische Prinzessin heißt wird am 12. Januar gefeiert und ist der Name einer russischen Heiligen, die gleichzeitig als Schutzpatronin der Moskauer Universität gilt, die an dem obigen Datum gegründet wurde.

Treuer Abonnent in O. bei Thorn. Der Gutsherr konnte seinen Inspector mit der Kündigung beauftragen. Wenn Ihr Bruder die Kündigung angenommen hat, kann er überhaupt nichts machen. Hat er widersprochen, so hängt die Kündigungsfrist von der Art der Stellung Ihres Bruders und dem Vertrage und Ortsgebrauch ab. Wir würden Ihrem Bruder rathen, zum Gerichtsschreiber des Amtsgerichts zu gehen und den Dienstherrn nöthigenfalls zum Sühneversuch vorzuladen. 115.

H. G. Altstädt. Graben. Die Kündigung für Handlungsgehülfen beträgt nicht ein und einen halben Monat, sondern sechs Wochen, ist also am 16. Mai noch rechtzeitig erfolgt. Auch die Unterredung am 15. Mai halten wir für eine Kündigung. 117.

Aus der Geschäftswelt.

Unter den Ausfuhr-Industrien Deutschlands nimmt jetzt die Fahrrad-Fabrikation einen guten Platz ein und überall in der Welt trifft man auf deutsche Räder. Selbst in halbcivilisirten Ländern, Gegenden, die des Europäers Fuß selten betritt, dringt das deutsche Rad vor. Zur Zeit macht eine Sendung „Brennabor-Räder“ mit Continentalpneumatikreifen einen Weg von über 1500 Km. und zwar auf den Rücken von Kameelen, um an der fernen Grenze der Mongolei die Vergnügungen des Radsports zu ermöglichen.

Familientisch.

Combination.

Bedenk es wohl, die Sprache meistr' ich frei,
Schilt der Pedant, mir ist es einerlei
Ob man nun so, ob so die Silben nimmt,
Die Hauptsach' ist ja, daß das Ganze stimmt.
Das Erste streckt sich hoch zum Himmelsblau,
Du siehst es oft im Wald und auf der Au.
Das Zweite schließet Leben in sich ein,
Als Nahrung wird es dir willkommen sein,
Das Dritte glänzt dir von fern, auch oft
Wird es als Zeichen hoher Huld erhofft.
Doch nimm's nicht ganz; hier zum besondern Zweck
Nimm diesem Dritten du das Letzte weg.
Das Ganze ist ein viel erfahrener Mann
Der Pläne machen und vollführen kann.

Auflösung in Nr. 144.

Auflösung des Silbenräthsels aus Nr. 140:
Jasmin, Unna, Nargileh, Gebot, Gemüse, Edinburg, Wissenschaft, Orgel, Habana, Nephrit. — Jung gewohnt, alt gethan.

Kurhäuser, Hôtels u. Cafés

in denen die „Danziger Neueste Nachrichten“ ausliegen.

Arnstadt. Dr. Baudler.
Ahrenshooq. Ostseebad, Lesehalle.
Allenstein. Hotel Deutsches Haus.
Amrun, Nordseebad. Lesesaal der Verwaltung des Hotels zur Satteldüne.
Baden-Baden. Hotel Minerva. Lesesaal des Conversationshauses.
Baden bei Wien. Lesehalle der Curcommission.
Berlin. Café Bauer.
Hotel Continental.
Café Keck.
Grand Hotel Bellevue.
Hotel Sanssouci.
Frederichs Hotel u. Pensionat.
H. Janke, Hotel du Pavillon.
Monopol-Hotel, Bahnhof Friedrichstraße.
Hotel Aachener Hof.
Hotel Schönhausen.
Hotel Mecklenburger Hof (C. Dreier).
Hotel zum goldenen Löwen.
Hotel de Frankfort.
Hotel Stadt Gotha.
Café Kaiserhof.
Hotel d'Angleterre.
Hotel Kaiserhof.
Hotel Kleiner Kaiserhof.
Hotel Bayrischer Hof.
Hotel 4 Jahreszeiten.
Hotel Minerva (W. Behrens).
Hotel Prinzenhof (Pr. Verseng).
Schloesser's Hotel (Max Froehlich).
Hotel Stadt Magdeburg (Carl Korth).
Linden-Hotel.
Hotel Habsburger Hof.
Café Schiller.
City Hotel.
Café de l'Europe.
Hotel Hohenstein.
Hotel Hohenzollern.
Grand Café Casino.
Hotel zum Lindenhof.
Hotel zum Deutschen Kaiser.
Berliner Lesehallen am Spittelmarkt.
Central Hotel.
Berent. Hotel Deutsches Haus. (Kielmann)
Hotel zu den drei Kronen. (Armanski)
Hotel Turski.
Hotel zum schwarzen Adler. (Mechlin)
Berg-Stuttgart. Lenz'sches Mineralbad.
Berg-Dievenow. Lesehalle.
Brösen. Kurhaus.
Büsum. Lesehalle der Badeverwaltung.
Cudowa. Kurhaus.
Charlottenbrunn in Schl. Lesehalle.
Cranz. Lesehalle der Badedirection.
Culm. Lorentz Hotel.
Charlottenburg. Hotel Hippodrom.
Cleve. Hotel Loock.
Coblenz. Hotel Kölnischer Hof.
Danzig. In allen Hotels, Restaurants und Cafés.
Dillenburg. Lesehalle.
Dirschau. Hotel Bismarck.
Hotel zum Kronprinzen.
Hotel zur Stadt Danzig.
Central-Hotel.
Dresden. Hotel Fürst Bismarck.
Weber's-Hotel.
Eisenach. Naturheilanstalt Johannisbad.
Erfurt. Café Roland.
Elgersburg. Bad in Thüringen Dr. Barwinski's Wasserheilanstalt.
Friedrichroda in Thüringen. Lesehalle.
Friedrichshafen a. Bodensee. Hotel zur Krone u. Kurhaus.
Grosstabarz. Kurhaus.
Goerbersdorf. Brehmer'sche Heilanstalt.
Georgenthal. Lesehalle.
Hamburg. Hotel de l'Europe.
Hannover. Hotel Monopol
Heiligendamm i. M. Lesehalle d. Badedirection.
Hamm. Bad Dr. Sieben.
Heubude. Hotel Albrecht.
Café Kroll.
Hotel Waldhäuschen.
Hotel Manteuffel.
Insterburg. Hotel Rheinischer Hof.
Johannesburg Ostpr. Hotel Danielowski.
Königsberg i. Pr. Universit.-Bibliothek.
S. Plouda, Conditorei.
Kiel. Seemannshaus.
Kissingen. Kurhaus.
Königsbrunn, bei Königstein a. Elbe. Kurhaus.
Lesesaal der Badeverwaltung.
Kreuznach. Lesehalle der Kreuznacher Soolbäder.
Linz a. Rhein. Hotel Europäischer Hof.
Lauterberg a. H. Lesehalle der Badedirection.
Langeroog. Nordseebad, Lesehalle.
Löbau Wpr. Hotel Deutsches Haus.
Lauenburg i. Pomm. Hotel de Prusse.
Gustav Heinecke's Weinstube.
Gr. Lichtenau Wpr. Lehmann's Hotel.
Liegnitz. Hotel zur goldenen Krone.
Ludwigslust i. M. Hotel de Weimar.
Liebenstein Bad. Lesehalle des Stahlbades.
Lübeck. Spettmann's Hotel.
Misdroy. Franz Schmidt, Kurhaus.
Marienburg. Restaurant Germania.
R. Tennig, Wiener Café.
Paul Jantzen's Restaurant.
Fr. Lutze's Restaurant.
Klein's Restaurant.
Ordensbräu.
Memel. British Hotel.
Mainz. Hotel Mainzerhof.
Neuenahr. Lesehalle der Badedirection.
Nickelswalde. R. Ramm.
Neufahrwasser. Joh. Krupka, altdeutsche Weinstube.
Hotel Seffers.
Börse Danzig.
Hotel Concordia.
Hotel zu den Provinzen.
Hotel de Danzig.
Hotel Rupinski.
Zum Ballastkrug.
Hotel Eggebrecht.
Café Tomaszewski.
Ost Dievenow. Restaurant Waldhalle.
A. Knauth, Waldhäuschen.
Ortelsburg Ostpr. Hotel Deutsches Haus.
Oliva. Thierfeld's Hotel.
Waldhäuschen.
Polzin. Lesehalle der Badedirection.
Pyrmont. Lesehalle der Brunnendirection.
Posen. Hotel Bellevue.
Hotel Concordia.
Praust. Restaurant Ruiks.
Restaurant Heldt.
Rüdesheim a. Rh. Hotel Bellevue.
Gebr. Jung, Weinstube.
Reichenhall. Bad, Lesehalle des Kgl. Badecommissariats.
Reinerz. Badehotel.
Curhaus.
Hotel Schwarzer Bär.
Rastenburg i. Thüringen. Dr. Groke, Rehbad.
Rehburg. Bad bei Hannover, Mencke's Logirhaus und Hotel.
Swinemünde. Hotel drei Kronen.
Sommerstein. Natur-Heilanstalt bei Saalfeld in Thüringen.
Schmalkalden. Curhaus.
Sassnitz auf Rügen. Victoriahotel.
Schmiedeberg. Lesehalle.
Schmiedeberg bei Halle. Lesezimmer d. Badedirection
Seesen a. Harz. Hotel „zum grünen Jäger“.
Schöneck Wstpr. Ropittke's Hotel.
Kaszubowski's Restaurant.
Hotel Podzus.
Salzungen. Hotel Wältz.
Stargard i. P. Hotel du Nord.
Stettin. Hotel Victoria.
Stralsund. Hotel Brandenburg.
Stolp i. P. Mund's Hotel.
Klein's Hotel.
Stolpmünde. Lewerentz's Hotel.
Kalff's Hotel.
Köhn's Hotel.
Steegen. Kurhaus.
Hotel zur Weintraube.
Thal in Thüringen. Kurhaus und Louisenbad.
Thale a. Harz. Hubertusbad.
Hotel zur Heimburg.
Tiegenhof. Restaurant zur Ostbahn.
Restaurant zum schwarzen Adler.
Restaurant zur Stadt Elbing.
Bahnhofsrestauration.
Weissenfels. Paul Kloppe, Hotel zum Schützen.
Westerplatte. Kurhaus, Reißmann.
Strandhalle.
Warmbrunn. Hotel de Prusse.
Lesehalle der reichsgräflichen Badeverwaltung.
Hotel zum Landhaus.
Weilburg a. d. Lahn. Hotel zur Traube.
Wilhelmshaven. Strandhalle.
Wildungen. Hotel und Pension Zimmermann.
Wismar. C. Sengbusch.
Bahnhofshotel.
Wyck. Nordseebad, Strandhotel.
Wittekind b. Halle. Lesehalle.
Zoppot. Kurhaus, H. Bielefeld.
Hotel Werminghoff.
Strandhalle, Otto Böhnke.
Conditorei und Caffee Zimmermann.
Conditorei und Caffee Haueisen.
Hotel Kaiserhof, Frömmerich.
Pommerscherhof, Bahr.
Victoriahotel, Hinterlack.
Bahnhofspächter Loselein.
Hotel Senff.
Filiale v. Hotel Werminghoff, Wenendt.
Zempelburg. Kowalewski's Hotel.
Zinnowitz. Lesehalle.